

P-51D von Meng in 1:48
Kit ohne Klebstoff – geht das?
Seite 24

**An-225
in 1:144**
Testshot
gebaut!

Seite 18

Porsche 971 in 1:24
Passgenau und
leicht gebaut
Seite 78



Vereint mit **Kit**

September 2019 | € 7,50
A: € 8,25 | CH: sFr. 14,00
Be, Lux: € 8,70 | NL: € 8,90

ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau

Panzer IV H
in 1:35 von Academy Seite 50



**So gut ist der neue Academy-Kit wirklich
Vorab gebaut!**



3D-Drucker S. 70
Geräte und Technik:
So funktioniert es!

Außerdem für Sie gebaut:

Kolibri in 1:35
Überraschungshit von
MiniArt Seite 10

1946!



Panzer VII in 1:35
Muss für What-if!
Resin-Neuheit mit
Spritzguss Seite 58



Ausgabe verpasst?

Vervollständigen Sie Ihr Archiv und bestellen Sie jetzt fehlende Sonderhefte nach!

Je Ausgabe
96 Seiten
ab € 5,-



ISBN 978-3-86245-945-2



ISBN 978-3-86245-944-5



ISBN 978-3-86245-480-8



ISBN 978-3-86245-942-1



ISBN 978-3-86245-936-0



ISBN 978-3-86245-821-9



ISBN 978-3-86245-869-1



ISBN 978-3-86245-766-3



ISBN 978-3-86245-946-9



ISBN 978-3-86245-889-9



ISBN 978-3-86245-866-0



ISBN 978-3-86245-886-8

**Lieferung nur solange
der Vorrat reicht!**

Jetzt online bestellen unter
www.modellfan.de



Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher Redakteur

Jubiläums-Bastler

Das Jahr 2019 hat schon wirklich einiges an Gedenktagen, Jubiläen und Meilensteinen zu bieten. Da ist es natürlich kein Wunder, dass Produktentwickler, Marketingleute und natürlich die Zielgruppe fleißig nach diesbezüglicher Betätigung trachten. Zielgruppe sind natürlich WIR, die Modellbauer!

Und da wir ja selbst am besten wissen, wie lange oder, besser, wie sehr lange wir brauchen, um das nächste Modellchen zu bauen, haben etliche von uns schon ein regelrechtes „Frühwarnsystem“ in die Gene eingeschleust. Diese Spezies erkennt man daran, dass sie bei Veranstaltungen zufällig anwesende Hersteller-Mitarbeiter gerne mal fragen, ob sie denn zu diesem oder jenem Jubiläum schon was in der Pipeline haben. Größten Spaß machen in diesem Spiel natürlich erschrockene aufgerissene Augen des Gegenüber.

Scherz beiseite: Meistens ist es aber so, dass die Hersteller hier ihre Hausaufgaben gut gemacht haben. Auch für dieses Jahr. Und das schon vor Jahren. Denn die einzigen, die noch länger brauchen als die Modellbauer, sind die Modellhersteller. So bekommen wir einen Jumbo-Prototypen zum Fünfzigsten, eine Buran und eine An-225 zum Dreißigsten, D-Day-Derivate, Apollo-Raumfahrt, Me 262, Avro Shackleton, Panzer, Ghost Busters und vieles mehr.

Das ist gut so, denn nur eine gesunde Nachfrage hält die Modellbau-Industrie am Leben und uns Modellbauer folglich am Kleben. Nur manche Hersteller wie etwa Dra-

Die „Ghost Bastler“ lassen grüßen. Das Größte zum Fünfunddreißigsten: Ecto 1 in 1:6 auf der diesjährigen Spielwarenmesse Nürnberg
Bild: Thomas Hopfensperger



New Tool
alle
Jubiläumsjahre

gon, die eigentlich das volle Apollo-Programm hätten, machen sich etwas rar und manche Lücke im Angebot lässt

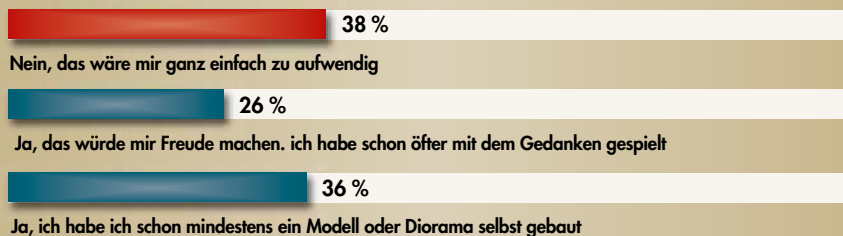
sich wohl leider auch in einem Jubeljahr nicht schließen. Ein neuer Porsche 917 wäre wohl jetzt zum Fünfzigsten wirklich fällig gewesen, oder schaffen wir das erst wieder zum Fünfundsechzigsten? Dann hätte ich, Jahrgang 1960, den bitte aber dann gerne als „Schüttel-Bausatz“.

So wünsche ich Ihnen viel Vorfreude auf zukünftige Kits und viel Spaß im Hier und Jetzt mit den einzigartigen Modellen in diesem Heft.

Ihr Thomas Hopfensperger

Die Umfrage im letzten Heft – Sie haben abgestimmt

Würden Sie gerne ein Modell komplett in Eigenregie bauen wollen?

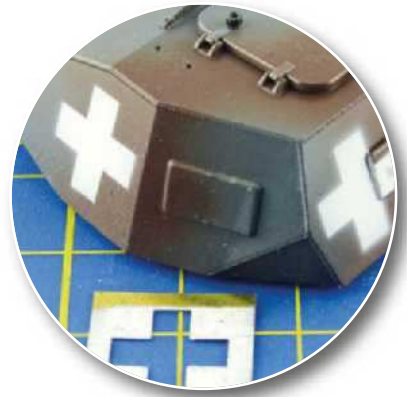


Die aktuelle Umfrage

Lassen Sie sich von Jubiläen inspirieren?

Stimmen Sie jetzt ab auf www.modellfan.de!

- a) Ja, gerne, weil man in den Medien viele Originale sieht und das Lust macht
- b) Jein, normalerweise nicht, ich habe mich aber schon einmal mitreißen lassen
- c) Nein, da bin ich ganz in Übereinstimmung mit meinem eigenen Plan



Top out-of-Box: Pz.Kpfw. II Ausf. D Nur als Ladegut auf dem FAUN L900 mit Sd.Ah. 115 ist der Panzer II Ausf. D von Bronco eigentlich zu schade. Frank Schulz zeigt die Nebendarsteller aus dem FAUN-Artikel (ModellFan 6/2019) im Bau

SEITE **64**

FLUGZEUGE

10 Kleiner Schrauber: FL 282 Kolibri

TITEL

Frank Schulz bringt den Flettner V-21 ganz groß heraus. Im kleinen, aber feinen Diorama – und dann noch in 1:35 statt wie erwartet im Flugzeugmaßstab 1:32

18 Große Kiste: AN-225 Mrjia

TITEL

Mit der An-225 baut Sven Müller das momentan größte Flugzeug in 1:144. Er zeigt, ob das wahrlich stattliche „Modell des Jahres“ schon als Testshot überzeugt

24 Keilt aus: P-51D Mustang

TITEL

Hier zeigt Andreas Dyck seine Erfahrungen beim Bau der P-51D von Meng. Fakt ist: Es ist nicht so ganz das Anfängermodell wie vom Hersteller versprochen

MILITÄR

50 Mit Potenzial: Pz.Kpfw. IV Ausf. H

TITEL

Academy offeriert einen Panzer IV aus neuen Formen. Kleine Umbauten nach Fotos ermöglichen es Harald Fitz, den Einsatzort von Frankreich nach Italien zu verlegen

58 What-If: Pz.Kpfw. VII LÖWE

TITEL

Den LÖWE von Krupp gab es immerhin als 1:1-Modell. In 1:35 ermöglichen Kits von Amusing Hobby und Paper Panzer Productions den Nachbau

64 Im Doppel: Pz.Kpfw. II Ausf. D

Nicht nur als Ladegut auf dem Sonderanhänger 115 machen die Panzer II eine gute Figur, sie sind laut Frank Schulz auch schon out-of-Box Sahnestücke



Schwer zu zähmen: North American P-51D
Ohne Kleber geht hier gar nichts

SEITE **24**



Schwergewicht: What-if-Panzer LÖWE So stellte sich Krupp den LÖWE mit Scheitellafette vor

SEITE **58**



Familientauglich: Porsche Panamera Revell offeriert den Sportwagen zum Kit-Sparpreis

SEITE **78**



Schöner schwimmen: Duca d'Aosta Teil 2 des Bauberichts mit Lackierung und Finalisierung

SEITE **84**

ZIVILFAHRZEUGE

78 Großraum: **Porsche Panamera**

TITEL Den familientauglichen Panamera liefert Revell zum familienfreundlichen Preis. Michael van Bernem testet, was drinsteckt in der schnittigen Formenneuheit

SCHIFFE

84 Selbst gemacht: **Duca d'Aosta**

Ulf Lundberg stellt im zweiten Teil seines Berichts über den italienischen Kreuzer den Tarnanstrich vor und zeigt die Detaillierungsarbeiten bis hin zum fertigen Modell

RUBRIKEN

3	Editorial	42	Figuren im Fokus
6	Bild des Monats	44	ModellFan liest
8	Panorama	46	Simple & Smart
32	ModellFan packt aus TITEL	76	DPMV-Nachrichten
38	ModellFan packt aus Spezial	92	Ausstellung: Moson
39	Fachgeschäfte	98	Vorschau / Impressum

Meisterschule
Plastikmodellbau

Meisterschule Plastikmodellbau

70 **Werkstatt**

3D-Druck auf dem Vormarsch

74 **Basics**

Wiederverwendbare Airbrush-Folien

SEITE **70**

SEITE **74**

Unter Feuer

Dieses Diorama im Maßstab 1:35 macht unmissverständlich klar, dass die aufgehängte Wäsche an dem schmucken Holzhaus nicht mehr lange in Ruhe vor sich hin lüften kann. Die Soldaten bringen sich schon in Stellung. Modellbauer Michal Tafil

aus Polen baute alles Blech mit Modellen von Dragon. Das meiste andere realisierte er im Eigenbau. So holte er mit „Under Attack“ Silber bei der Moossonshow 2019 in Ungarn.

Fotos: Thomas Hopfensperger





Der gut 900 km/h schnelle Jet mit axialem Turbojet-Antrieb konnte bei 11500 Metern Dienstgipfelhöhe praktisch alles jagen



Auch im Maßstab 1:32 legt Revell nun nach dem zweisitzigen Nachtjäger den Einsitzer in der A-Version auf



Vor 75 Jahren: Me 262 geht in den Einsatz

Im Jahr 1944 überschlugen sich die Ereignisse im Zweiten Weltkrieg. Während Deutschland immer mehr unter Druck gerät, ist ein bahnbrechender Entwurf endlich einsatzfähig. Messerschmitts turbogetriebene „Schwalbe“ geht an die Truppe, 1944 zuerst an das Erprobungskommando 262. Auch verzeichnet der Jet, der als Bomberversion dann

„Sturmvogel“ genannt wird, mit Pilot Leutnant Alfred Schreiber den ersten Luftsieg einer Me 262 am 26. Juli 1944 über eine de Havilland Mosquito. So rückt der erste Einsatzjet dieses Jahr wieder mehr in den Fokus, wie Modellbauprojekte zeigen. Auch Revell legt für alle Interessierten passend eine Me 262 A in 1:32 aus neuen Formen auf.

Modellbau in der Gruppe: Das Me-262-Projekt in Leipheim

Ein sehr interessantes Projekt rund um den Bausatz in 1:72 von Revell stellte die Stuttgarter Interessengemeinschaft Modellbau, kurz SIM, im Fliegerhorstmuseum Leipheim bei ihrer diesjährigen Ausstellung vor. Ein klassischer Group Build, frei in der Ausführung und offen für alle, die mitmachen wollten. Die Beteiligung war sehr rege. Auch Revell machte mit und sponserte Modelle. Vereinssprecher Jürgen Crepin gab *ModellFan* den Tipp und so zeigen wir hier ein paar der zum Teil sehr kreativen Modelle – von Schwalbe bis Hai ist alles dabei.



Neue Farbensets in Laquer-Qualität: Hataka liefert volles Programm

Mit der Serie der Laquerfarben mit der Produktkennfarbe Orange (Blau steht für Acryl, Rot für Airbrush) bringt Hataka nicht nur viele Farben, sondern auch eine große Anzahl an themenorientierten Farbensets heraus. Diese Farben sprechen vor allem Acryl-Skeptiker

an, ähneln Kunstharzfarben und sind mit Universalverdünnung kompatibel. Erste Tests der halbgänzenden Farben zeigen rekordverdächtig schnelle Trocknungszeiten. Wir werden den Farben demnächst in Baubereichen noch genau auf den Lack fühlen.



Zahlreiche Farbensets werden nun angeboten. Jeweils mit kurzen Erklärungstexten und Farbprofilen zu den einzelnen Vorbildtypen



Vor 80 Jahren: Ausbruch des Zweiten Weltkriegs



Die altgediente *Schleswig-Holstein* schaffte es am 1. September 1939 weltweit in die Schlagzeilen: Um 4:47 Uhr am Morgen begann sie mit dem Beschuss der Westerplatte und läutete so zumindest offiziell mit dem Angriff auf Polen den Beginn des Krieges ein.

Bild: Bundesarchiv_Bild_102-11521/CC-BY-SA 3.0

Die *Schleswig-Holstein*, ein Linienschiff von 1906, nach dem Umbau auf zwei Schornsteine aus der Vogelperspektive, etwa 1931



Der Angriff auf Polen

1600000	Wehrmachtsoldaten griffen an
1000000	Soldaten aus Polen verteidigten
10000	Geschütze fuhr Deutschland auf
3600	Panzerfahrzeuge der Wehrmacht rollten
3000	Flugzeuge flogen auf beiden Seiten
2000	davon waren deutsch
33	Jahre war die <i>Schleswig-Holstein</i> 1939 alt
10	Minuten lang schoss das Linienschiff

Dioramen-Traum: *Schleswig-Holstein*, letztes Schiff der Deutschlandklasse, bei der Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal, etwa 1932

Bild: Bundesarchiv, Bild 102-13833 / CC-BY-SA 3.0



Klassiker des Monats

Die Messerschmitt Me 262 „Schwalbe“ oder auch „Sturmvogel“ (Bomberversion) war natürlich als Ikone der Luftfahrt und Meilenstein der Technik bereits früh Gegenstand modellbauerischer Begehrlichkeiten.

So ist es kein Wunder, dass schon sehr schnell Modelle aufgelegt wurden, darunter welche von Lindberg, Marusan, Faller und Airfix. In Plastik und im Maßstab 1:72 legte die Firma Revell im Jahr 1963 sein erstes Modell der Me 262 A-1A auf. Die dynamische Boxart mit dem sprintenden Piloten zeigte gleich, was in der Schachtel auf einen wartete: der bei Weitem schnellste und innovativste Abfangjäger seiner Zeit. Das gelinde gesagt rudimentäre Modell legte man x-mal wieder auf, auch unter anderen Marken. Die modernen „Schwalben“ von Revell liegen zur Freude der Modellbauer heute dagegen in der Qualität weit vorne.

MiniArts Kolibri V-21

Wer wird denn gleich in die Luft gehen?

Es war schon eine kleine Sensation, als MiniArt ankündigte, den Flettner Fl 282 herauszubringen – und dann noch in 1:35 statt wie erwartet im Flugzeugmaßstab 1:32. Da sollten Panzer- und Flugzeugbauer schon mal über den Teller-
rand sehen

Von Frank Schulz



Des einen Freud ist des anderen Leid. Manche Flugzeug-Enthusiasten dürften sich mit dem Maßstab 1:35 schwer tun, obwohl es den Flettner Kolibri nicht in 1:32 gibt. Die Militärfahrzeugbauer trauen sich vielleicht nicht unbedingt an ein Flugzeug oder besser einen Hubschrauber ran. Das hat MiniArt aber nicht davon abgehalten, inzwischen drei Varianten dieses Modells auf den Markt zu bringen. Ein erster Blick in den Kit zeigt acht relativ kleine Spritzlinge mit zum Teil recht filigranen Teilen für den Git-

terrohrrahmen. Eine ebenfalls kleine Platine mit Ätzteilen und ein Decalbogen mit Markierungen für den Flettner V-21 ergänzen den Bausatz. V-21 war übrigens eine Maschine, die hinter dem Motor einen Platz für einen Beobachter oder Passagier hatte. Der Bauplan ist sehr übersichtlich gestaltet und führt in 31 Schritten zum fertigen Modell.

Planung ist alles

Vor Projektbeginn hatte ich mir überlegt, wie ich das Modell zusammenbauen könnte, oh-

ne viele einzelne Baustufen separat zu lackieren, die später noch zu verkleben waren. Da der komplette Motor beim Original unten aus dem Hubschrauber herausgenommen werden konnte, überlegte ich mir, dass dies auch im Modell möglich sein müsste (1). So war es entgegen der Bauanleitung möglich, fast den kompletten Rumpf zusammenzubauen und ihn erst danach zu lackieren. Diese Vorgehensweise erforderte später ein wenig mehr Abklebearbeit am Rumpf, erleichterte aber den stabilen Zusammenbau

Cockpit, Getriebe und der Motorraum sind sehr gut einsehbar und vertragen viel Detaillierung



des filigranen Rohrrahmens im Bugbereich (2). Ich begann die Montage zunächst mit dem Motor sowie dem Getriebe mit den Rotorköpfen (3, 4). So war es möglich, beide Baugruppen im Rumpf anzupassen und ich konnte sicher sein, dass sich die Teile später so einsetzen ließen wie geplant.

Rumpf mit Gitterrohrrahmen

Der Rumpf ließ sich sehr gut montieren. Die feinen Teile des Gitterrohrrahmens musste ich vorsichtig vom Gießast trennen und versäubern. MiniArt verwendet seit geraumer Zeit ein sehr flexibles und bruchunempfindliches Plastik. Dieses Material macht es möglich, filigrane Teile erstklassig zu verarbeiten. Trotz allem empfiehlt sich die Verwendung eines sehr

dünnen und scharfen Seitenschneiders, wie ihn beispielsweise Tamiya anbietet. Auch die Klebepunkte des Rahmens sind zum Teil wirklich winzig, hier musste ich genau und mit einem guten Kleber arbeiten, damit zum Schluss alles zusammenpasste.

Ich verwende seit Langem den dünnflüssigen Kleber von Tamiya und bin mit den Ergebnissen sehr zufrieden. Ebenfalls sehr wichtig war eine ausreichende Trocknung, damit letztlich eine stabile Konstruktion entstand (5). Mein Plan ging auf und ich konnte tatsächlich die komplette Zelle mit dem Getriebe und den Rotorköpfen zusammenbauen, ohne den Motor einzusetzen. Lediglich das

große runde

Teil C15, das den Kühlpropeller schützt, war nach der Lackierung zusammen mit dem Motor von unten in den Rumpf einzusetzen. Dies erforderte ein wenig Fingerspitzengefühl und Geduld, war aber sehr gut umzusetzen (6).

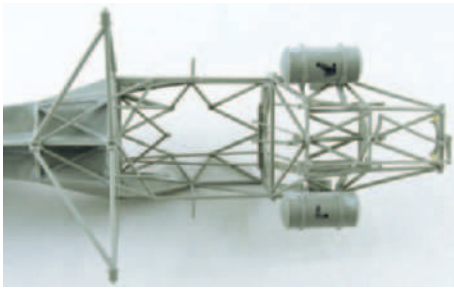
Problemlösungen

Das Modell ist stark hecklastig. Vielleicht kann man dieses Problem durch Gewichte in den beiden Zusatztanks links und rechts neben dem Piloten lösen. Ich konnte diese Möglichkeit leider nicht nutzen, da ich die Tanks bereits zusammengebaut hatte (7). Sämtliche Instrumententräger habe ich plan geschliffen, die große Armaturentafel vor dem Piloten baute ich erst zum Schluss an. Für die Instrumente liegen drei komplette Armaturentafel-Decals und auch die Rundinstrumente sauber gedruckt einzeln bei. Für mich stand aber von Beginn an fest, dass ich die erstklassig bedruckten Ätzteile von Eduard nutzen wollte.

Dieses kleine Set enthält auch sehr schön umgesetzte Gurte, die realistischer erscheinen als die von MiniArt, die dem Kit ebenfalls in geätzter Form beiliegen (8). Weitere Ätzteile aus dem Bausatz sind für die Motorabdeckungen gedacht (9).



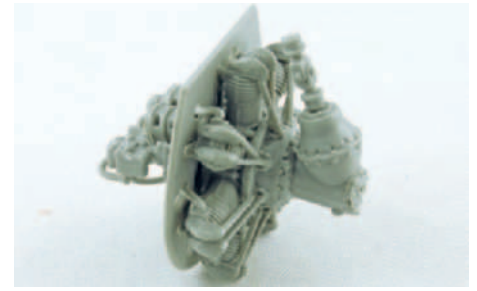
Eine kleine ovale Basis eignet sich bestens für ein kompaktes, platzsparendes Diorama



1 Blick von unten auf das komplexe Rohrrahmengestell des Flettner FI 282. Selbst für 1:35 ist alles sehr filigran ausgeführt



2 Der fertig montierte Rumpf ohne die Motor- und Getriebeabdeckungen; so lässt sich viel einfacher lackieren



3 Der komplettierte Motor mit detaillierter Rückwand. Er lässt sich auch später noch in den fertigen Rumpf stecken



4 Das Getriebe mit den Rotorköpfen ist ein Eyecatcher, hier unlackiert vor dem Einbau in das fein detaillierte Rohrrahmengestell



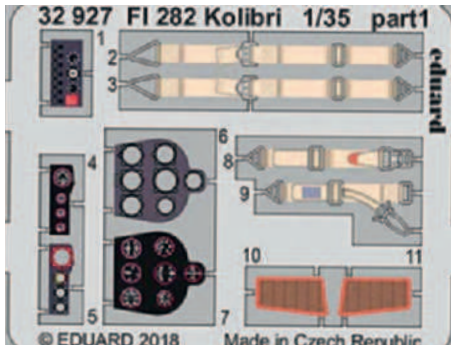
5 Die filigranen Details des vorderen Rumpfes erfordern genaues Arbeiten und scharfe Werkzeuge zum Abtrennen der Einzelteile



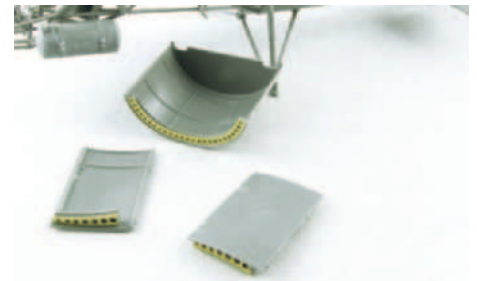
6 Das Getriebe mit den Rotorköpfen ist vor der Lackierung einzubauen sowie zu verkleiden und später zu bemalen



7 Der Kolibri ist stark hecklastig. Der Einbau von Gewichten im vorderen Rumpf ist nur in den Zusatztanks möglich



8 Die zusätzlichen Ätzteile von Eduard sind sehr überzeugend bedruckt. Daher müssen die fein detaillierten Bausatzteile weichen

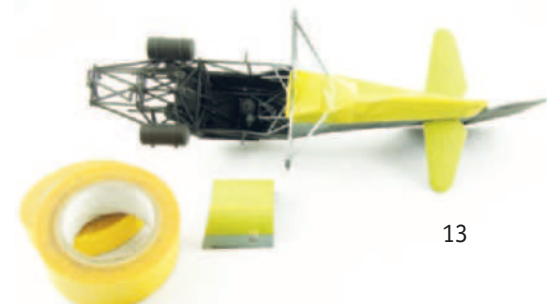


9 Die wenigen Ätzteile des MiniArt-Bausatzes verfeinern unter anderem die Motorabdeckungen ausgesprochen sinnvoll



10 Die sehr langen und filigranen Rohrblätter neigen zu einem starken Durchhang. Wer sich traut, kann hier Metallstäbe einbauen

11 Nach der Grundierung und dem Auftrag der hellblauen Lackierung nach Plan ist die Unterseite sorgfältig mit Tape abzukleben



Das Vorbild: Flettner FI 282

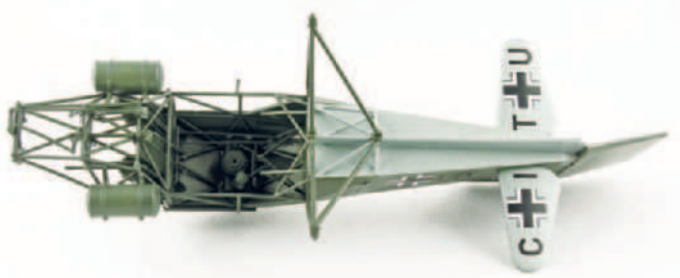
Der Flettner FI 282 Kolibri war der erste Hubschrauber, dessen Flugleistungen überzeugen konnten. Der Erstflug fand im Oktober 1941 statt. Das auffälligste Merkmal war der Flettner-Doppelrotor mit seinen beiden gegenläufig ineinander kämmenden Rotoren. Dieses Prinzip, für das der Spanier Villamil 1910 bereits Patente anmeldete, machte den Heckrotor überflüssig und wird beispielsweise von den Firmen Kaman und Kamow bis heute verwendet. Übrigens war Anton Flettner, der nach dem Krieg in die USA auswanderte, bei Kaman von 1947 bis 1958 Chefkonstrukteur. Als Motor kam ein Siebenzylinder-Sternmotor Bramo 314 E mit 160 PS oder ein bei Bramo in Lizenz gebauter Siemens Sh 14 zum Einsatz. Bereits zu Anfang der Entwicklung zeigte die Marine großes Inte-



Flettner Kolibri im Flug; hier in den USA

Foto: Sammlung Hopfensperger

resse am Kolibri. Eine intensive Erprobung fand in Travemünde sowie auf dem Flugsicherungsschiff *Greif* statt. Insgesamt wurden 23 Erprobungsträger produziert, die sehr unterschiedliche Merkmale aufwiesen, wie zum Beispiel eine teilverglaste Kanzel oder einen Beobachtersitz hinter dem Motor.



12 Nach dem Demaskieren zeigt sich, ob man sauber gearbeitet hat. Knifflig gestaltet sich die Arbeit an den Ruderflächen

13 Um ein Silbern der Decals zu vermeiden, kommt vor dem Aufbringen seidenmatter oder glänzender Klarlack zum Einsatz

Auf einen Blick: Flettner Fl 282 V-21 Kolibri

Bauzeit ► zirka 30 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 41003

Maßstab 1:35

Hersteller MiniArt

Preis zirka 35 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: eduard Zoom: 33195 FL 282 Kolibri

Figuren: Scale 75: SW35-017 Bubi Hartmann; Stalingrad: ST 3084 Deutscher Panzersoldat #4 Kursk 1943

Farben: Revell Aqua Color: Schwarz, 78 Panzergrau, 84 Lederbraun; Mission Models: MMP 001 White, MMP 011 Dunkel-



gelb 7028, MMP 087 Dunkelgrün RLM 71; AK Interactive: Primer AK 758 Grey, Paneliner Brown and Green Camouflage AK 2071, Satin Varnish AK 191, Ultra Matte Varnish AK 183; Ammo by mig: RLM 65

Hellblau; Model Master: 1790E Chrome Silver; Tamiya: Panel Line Accent Color Dark Brown

Die Rotoren zeigen sich sehr lang und filigran. Hier ist der flexible Kunststoff eher ein Hindernis. Die Rotorblätter neigen zu einem sehr starken Durchhang. Ich überlegte zunächst, die feinen Verbindungen von den Rotorblättern zu den Rotorköpfen durch Messingstäbe zu ersetzen, hatte dann aber doch Respekt vor den sehr dünnen Übergängen und Angst, dort durch die erforderlichen Bohrungen etwas zu zerstören (10).

Wer sein Modell später noch transportieren möchte, tut gut daran, die Rotoren nach der Bemalung nicht zu verkleben. Sie halten auch so sehr gut und lassen sich einfach abnehmen und separat verpacken. Übrigens

Eine kleine Augenweide: Der Mini-Hubschrauber zeigt seine Größe im Vergleich mit den Figuren

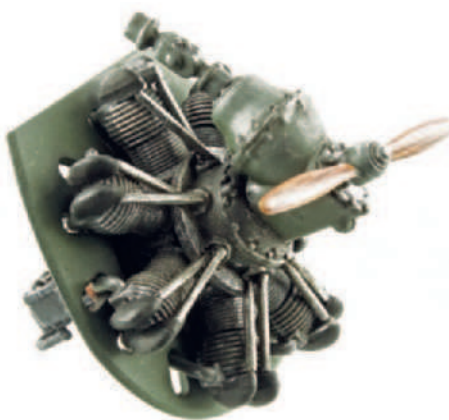


müssen die Rotoren so angebracht sein, dass die abgerundeten Enden der Rotorblätter immer zueinander zeigen.

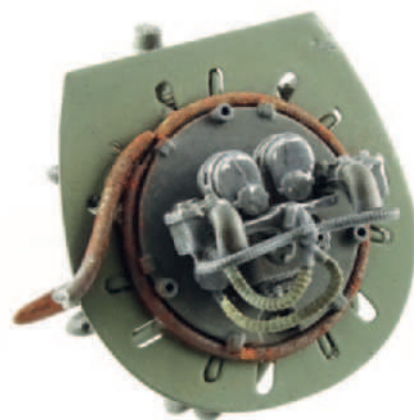
Grüner Kolibri

Ich grundierte mein Modell zunächst mit Primer von AK hellgrau, schattierte danach mit Schwarz leicht vor und lackierte dann die hellblaue Unterseite. Um die beim Auftrag der grünen Tarnung zu schützen, war sorgfältiges Abkleben nötig (11). Tamiya Tape ist für solche Arbeiten sehr hilfreich. Wichtig ist, dass man bei diesen Lackierarbeiten die Motorverkleidungen nicht vergisst, die in der Phase als einzige Bauteile noch nicht am Rumpf angeklebt sind. Nach einer ersten grünen Farbschicht habe ich den Farbton RLM 71 mit etwas Sandgelb leicht aufgehellt und so die Strukturen in der Bespannung des hinteren Rumpfbereichs noch zusätzlich betont.

Nach dem Ausbessern einiger kleiner Fehlerstellen mit dem Pinsel versiegelte ich das komplette Modell mit seidenmattem Klarlack. Dieser verhinderte, dass die Decals unschön silbern (12). Die Decals von MiniArt sind sau-



14 Der bemalte und gealterte Motor vor dem Einbau in den Kolibri. MiniArt hat gut recherchiert und umgesetzt



15 Auch auf der Rückseite stimmt alles. Danach steht schon der Anbau der unteren und seitlichen Motorverkleidung an





16 Leichte Abnutzungsspuren lassen sich prima mit „Chrome Silver“ von Model Master imitieren. Nicht übertreiben!



17 Die Ätzteile von Eduard für die Instrumente und die Gurte sind bedruckt und lassen sich abschließend anbringen



18 Der Kolibri findet auf einem ovalen Holzsockel seinen Platz. Die Rotorblätter stehen hier bewusst über den Sockel hinaus

ber auf sehr dünnem Trägerfilm gedruckt. Beim Aufbringen der großen seitlichen Markierungen am Rumpf ist daher Vorsicht geboten. Nach ausreichender Trocknung ließen sich die Decals mit Klarlack versiegeln (13). Nach der kompletten Bemalung und Alterung des Motors konnte ich diesen zusammen mit dem Teil C15 von unten in die Maschine einsetzen (14, 15). Danach stand der Anbau der unteren und seitlichen Motorverkleidungen an, wobei ich eines der seitlichen Bleche an meinem Modell nicht montierte, um noch Einblick in den Motorraum zu gewähren. Es folgte ein abschließender Überzug mit „Ultra Matte Varnish“ von AK, bevor ich mit Model Master „Chrome Silver“ einige leichte Abnutzungsspuren imitierte (16). Diese hatte ich zunächst auch an den Rotorblättern angebracht, was wirklich klasse aussah. Kurz danach las ich allerdings, dass die Rotorblätter beim Kolibri aus einem mit Stoff bespannten Sperrholzgestell bestanden. Also habe ich dann alles noch mal schön mit RLM 71 überlackiert. Solche Fehler passieren, wenn man sich auf fremdes Terrain vorwagt und nicht hundertprozentig im Thema steckt. Abschließend brachte ich die Ätzteile für die Instrumententafeln und die Gurte an und verstaubte die Räder leicht mit Pigmenten (17).

Auf ovalem Terrain

Bei der Präsentation entschied ich mich für einen ovalen Sockel. Die Größe sollte passend zum Rumpf sein, die Rotorblätter aber darüber hinausragen. Dies macht einen zusätzlichen optischen Reiz aus (18). Als Untergrund dient eine entsprechend zugeschnittene Styroform-Platte, in die ich die Struktur der Betonplatten eingravierte. Für den Sandboden fand fertiger Fliesenkleber Verwendung, auf den ich feinen Sand streute. Nach ausreichender Trocknung lackierte ich alles und trug ein





19 Der Untergrund lässt sich ganz einfach aus einer Styroformplatte erstellen und mit Grasbüscheln von MiniNatur bepflanzen



20 Die recht einfach gehaltene Figur von der Firma Stalingrad ist ursprünglich ein Panzermechaniker, passt hier aber auch



21 Das Jagdflieger-Ass „Bubi“ Hartmann mutiert zum Hubschrauberpiloten und begutachtet wohlwollend die Wartung

MiniArt betritt Neuland und offeriert im Panzermaßstab ein Fluggerät, und das sehr überzeugend



Washing auf. Kleine Grasbüschel von MiniNatur stellen nun die Rasenfläche und das Grünzeug zwischen den Betonplatten dar, mit Pigmenten leicht verstaubt (19). Ein Benzinfass mit Handpumpe und die abgenommene Motorverkleidung mit darauf abgelegten Schraubenschlüsseln beleben die kleine Szene. Als Figuren kamen ein Pilot von Scale 75 und ein jetzt umgeschulter Panzermechaniker von Stalingrad zum Einsatz. Letzteren passte ich farblich der Luftwaffe an (20). Den Piloten, das Jagdflieger-Ass Erich Hartmann, beraubte ich seiner Auszeichnungen, bevor er zum Testpiloten für den Hubschrauber mutierte (21).

Fazit

MiniArt hat mit dem Flettner FL 282 sicherlich eingeschworene 1:32er-Flugzeugmodellbauer enttäuscht, aber gleichzeitig den Militärfahrzeug-Modellbauern die Möglichkeit beschert, einmal einen maßstabsgetreuen Ausflug in die Welt der Fliegerei zu versuchen. Hinzu kommen die relativ einfache Bauweise und der recht geringe Platzbedarf des Modells. Für mich, der vor über 30 Jahren sein letztes Flugzeug gebaut hat, war dieser Bausatz ein Ausflug zurück in die Anfangstage meines Hobbys, der mir viel Spaß bereiteite und sich prima mit meinem jetzigen Fachgebiet vereinbaren ließ. Danke, MiniArt!



Frank Schulz stieß im Alter von knapp zehn Jahren beim Stöbern in der Spielwarenabteilung auf eine geheimnisvolle Schachtel, deren Inhalt, ein Segelschiff, aus diversen Plastikteilen zu verkleben war – der Anfang einer Leidenschaft, die ihn bis heute nicht mehr

loslassen sollte. Nach Schiffen, Autos, Flugzeugen und Zinnfiguren verschreibt er sich seit über 30 Jahren nur noch dem Militärfahrzeug- und Dioramen-Modellbau von Wehrmachtsfahrzeugen im Maßstab 1:35. Seit einiger Zeit kommt es auch immer wieder zu Ausflügen in den kleinen Maßstab, wobei er seinem Fachgebiet treu bleibt.

Testshot schon gebaut

Der ukrainische Riese



Mit der An-225 bringt Revell das momentan größte Flugzeug im klassischen Air-
liner-Maßstab 1:144 auf den Markt.
Kann das wahrlich stattliche „Modell
des Jahres“ auch als Testshot schon
überzeugen?

Von Sven Müller

Nach der Antonov An-124 bringt Revell nun auch die größere An-225. Die Bauteile des frühen Testshots, der noch in allen möglichen Farben abgespritzt war, zeigen schon zu diesem Zeitpunkt eine wirklich hervorragende Qualität und maßstabsgerechte feine Gravuren. Der Bausatz bietet außerdem die Möglichkeit, die Nase geöffnet sowohl mit ausgefahrener wie auch hochgeklappter Laderampe zu bau-

en. Dabei ist auch die knieende Haltung mit abgesenktem Bugfahrwerk darstellbar.

Die inneren Werte

Der Bau des Modells begann mit dem Laderaum. Zuerst lackierte ich den Frachtraumboden mit AK „Xtreme Metal Dark Aluminium“. Der Frachtraum bleibt bei meiner An-225 leer. Um die Ausmaße des Frachtraums zu verdeutlichen, legte ich den Rumpf

einer 737-800 darauf, die Größe zeigt das Bild wohl doch sehr deutlich (1). Die zweifarbige Lackierung der Laderaumwände habe ich mit stark aufgehelltem Tamiya XF5 und Revell 371 bewerkstelligt. Wegen der vorbildgerechten Spanten war die notwendige Abklebearbeit zwar etwas aufwendiger, aber das Ergebnis entschädigt die ganze Mühe. Selbst die typischen Laufkatzenkräne hat Revell nicht vergessen (2).

Nachdem die Frachtraumteile lackiert waren, konnte mit der Montage begonnen werden. Die Passgenauigkeit der Testshotteile ist absolut einwandfrei. Allerdings sollte auf einen möglichst dünnen Farbauftrag geachtet werden, da die Toleranzen wirklich sehr klein sind und ein Zuviel an Farbe Probleme verursachen kann (3).

Wie bei der etwas kleineren An-124 verfügt auch der Bausatz der An-225 über eine Cockpitnachbildung. Decals für das Instrumentenbrett liegen aber diesmal nicht bei. Aus diesem Grund verwendete ich Decalreste, um den später einsehbaren Bereich zu detaillieren (4). Bevor ich nun den Laderaum in den Rumpf kleben konnte, musste ich noch das Hauptfahrwerk bauen. Hierbei galt es auch, die Entscheidung zu treffen, wie die Antonov später stehen soll, da für die knieende Version mit geöffneter Nase und ausgeklappter Laderampe das alternativ beiliegende Fahrwerk verbaut werden muss, um den korrek-

ten Neigungswinkel zu ermöglichen (5). Die Lackierung der später einsehbaren Stellen und das Einkleben der Fenster der Rumpfinnenseiten schloss den Bau der inneren Werte der Antonov An-225 ab (6).

Der Rumpf

Der Zusammenbau des Rumpfes verlief sehr gut. Die zahlreichen Spanten, welche die innere mit der äußeren Röhre verbinden, sorgen für eine sehr stabile und sich fast von selbst ausrichtende Verklebung (7). Die durchdachte Konstruktion des Modells ist durch die beiden massiven Holme für Tragfläche und Leitwerk erkennbar. Sie gewährleisten eine korrekte Geometrie des nicht gerade kleinen Modells (8). Das Aufkleben des Rumpfrückens ist eigentlich immer ein Abschnitt, der Probleme bereitet, al-

Die Antonov An-225 ist Revells neuester Wurf in 1:144 und selbst in diesem Maßstab ein wirklich großer Brocken. So hat das Modell immerhin eine Länge von 583 Millimetern und eine Spannweite von 614 Millimetern

1 Die Größe des Modells ist beeindruckend. Der Frachtraumboden ist bereits länger als eine 737-800



2 Der Laderaum ist vorbildlich nachgebildet. Selbst die Laufkatzenkräne hat Revell berücksichtigt



3 Die Passgenauigkeit der Bauteile ist so exakt, dass schon bei zu dickem Farbauftrag Probleme entstehen können



4 Das Cockpit musste nach dem Bemalen mit Decals aus der Restekiste versehen werden, da es später teilweise einsehbar ist



5 Beim Bau des Hauptfahrwerks muss die Entscheidung fallen, wie die An-225 gebaut werden soll, da für die Version mit ausgeklappter Laderampe ein anderes Fahrwerk zum Tragen kommt



6 Wie üblich bei Revell, besteht der Rumpf aus einem äußeren und einen inneren Teil, das man durch Spanten verbindet



lerdings nicht bei diesem Modell, alles passte absolut perfekt. Der Spachtel konnte bleiben, wo er am gesündesten ist: gut verschlossen in der Tube (9). Während der Rumpf trocknete, widmete ich mich der Nase samt Bugfahrwerk. Die Entscheidung, das Modell mit ausgefahrenem Fahrwerk, aber geschlossener Nase zu bauen, hatte ich ja bereits getroffen. Somit konnte ich auf eine Bemalung der Naseninnenseite verzichten. Das separat zu lackierende Bugfahrwerk erhielt die gleiche Farbgebung wie das Hauptfahrwerk, bevor ich die gesamte Einheit in die Nase eingeklebt habe (10). Wie üblich muss das Modell mit Ballast in der Nase versehen werden. Um keinen Tail-sitter zu bauen, klebte ich 40 Gramm Blei

Das Vorbild: Antonov An-225 Mrija

Die Antonov An-225 basiert auf der AN-124 und wurde speziell zum Transport der russischen Raumfähre Buran entwickelt. Mit einer Länge von 84 Metern und einer Spannweite von 88 Metern ist die Antonov das momentan längste und mit über 640 Tonnen Maximalgewicht das schwerste im Betrieb befindliche Flugzeug. Allerdings besitzt die neue Strato-launch von Scaled Composites inzwischen eine größere Spannweite. Von den ursprünglich bestellten drei Exemplaren hatte man nur eine Maschine fertiggestellt. Eine weitere befindet sich seit vielen Jahren eingelagert im Rohbauzustand. Nach dem Ende des Buran-Programms legte man die An-225

An-225 im Flug
Foto: Dmitry Mottl,
CC BY-SA 3.0



zunächst still. 2001 hatte sie Antonov reaktiviert, um sie für Antonov Airlines im Frachtcharter-Verkehr für Megalasten einzusetzen.

7 Die Rumpfhälften passen durch die Spannten perfekt zusammen. Durch den integrierten Holm für das Leitwerk ist eine exakte Geometrie gewährleistet



8 Auch die Tragfläche wird um einen massiven Holm herum aufgebaut, der auch hier dafür sorgt, dass die An-225 schön gerade bleibt



9 Der Rumpfrücken passte perfekt auf den Rumpf. Spachteln war hier nicht notwendig



10 Das Bugfahrwerk in die Nase kleben, bevor man dieses an den Rumpf anbringt. Der notwendige Ballast muss ebenfalls jetzt berücksichtigt werden



11 Die Nase einfach an den Rumpf leimen. Hierfür nutzt man Tamiya-Extra-Thin-Kleber. Auch die Cockpitscheibe wird damit fixiert

auf den Fahrwerksschacht. Nun konnte die Front der Antonov An-225 an den Rumpf montiert werden (11).

Die Tragflächen

Nachdem der Rumpf getrocknet war, brachte ich die beiden Leitwerkshälften an. Aufgrund des Holms ist eine exakte Ausrichtung gewährleistet. Die Übergänge musste ich minimal spachteln, was für einen Testshot nichts Ungewöhnliches ist (12). Durch den massiven Tragflächenholm ist die Montage der Flügelteile relativ simpel. Die erneut gute Passung erleichterte den Bau des mittlerweile schon sehr großen Modells ungemein. Bevor die An-225 für die Lackierung vorbereitet werden konnte, musste ich noch die

Flaptracks sowie die beiden Rumpflastträger auf dem Rumpfrücken ankleben. Auch diesmal konnte die Passgenauigkeit der einzelnen Bauteile auf ganzer Linie überzeugen (13). Während die Antonov trocknete, befasste ich mich mit den sechs Progress-18T-Triebwerken. Für die Lackierung der Bauteile verwendete ich wieder verschiedene AK-„Xtreme Metal“-Farben (14).

Die Lackierung

Nach kleineren Spachtelarbeiten, die am Serienmodell mit Sicherheit nicht nötig sein werden, klebte ich die Cockpitscheiben mit Maskingtape von Tamiya ab und lackierte den Scheibenrahmen von außen in der Farbe der Rumpffinnenseite. Danach habe ich

die Flügelvorderkanten mit Matt Aluminium von AK gearbrusht und abgeklebt (15). Die Farbe für die Unterseite der An-225 muss, wie üblich bei den Bauanleitungen von Revell, selbst angemischt werden. Bei den meisten Modellbauern ist dies immer wieder ein Kritikpunkt. Bei Airliner-Modellen habe ich hiermit jedoch kein Problem und so erhielt die Unterseite der „225“ mit der „Hausmischung“ eine Lackierung aus den angegebenen Revell-Farben (16). Bei Standardfarben wie RLM oder FS weicht man besser auf andere Hersteller aus. Für die nun folgende Weißlackierung nutzte ich Tamiya Weiß, das im Gegensatz zu anderen Farbherstellern nicht vergilbt und sich angenehm verarbeiten lässt. Nach einer ersten



Das Modell zeigt die An-225 im aktuellen Farbleid der ukrainischen Fracht-Airline Antonov Airlines



12 Die Teile des Leitwerks verfügen wie alle Bauteile über maßstabsgerechte Gravuren. Der Holm erleichtert die Montage ungemein



13 Nach den Tragflächen war der Rohbau abgeschlossen. Es mussten ein paar Übergänge gespachtelt werden



14 Der Aufbau der sechs Progress-18T-Turbinen ist maßstabstypisch. Lackiert wurden sie mit AK-„Metalizer“-Farben



15 Mit dem Lackieren der Cockpitscheibenstreben und Flügelvorderkanten ist die Lackierphase eingeläutet

Schicht Glanzlack mit Tamiya X22 war das Modell bereit für die Decals (17).

Wie mittlerweile schon häufig, ließ Revell den Decalbogen des Bausatzes von Daco gestalten. Der ermöglicht den Bau von zwei Versionen der An-225. Im Farbleid der Antonov Airlines im Zeitraum von August 2009 bis August 2016 und dann alternativ von September 2016 bis heute. Ich entschied mich für die zweite, aktuellere Version.

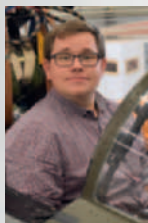
Die Decals sind von hervorragender Qualität. Selbst der komplizierte Streifen an den Rumpfsseiten und besonders der Nase bereitete absolut keine Probleme. Sollte trotzdem etwas schiefgehen, sind für den kompliziertesten Bereich der Nase Ersatzdecals vorhanden.

Das Modell habe ich, nachdem Triebwerke, Fahrwerkklappen und Antennen angeklebt waren, mit einer weiteren Schicht Glanzlack versiegelt. Mit dem Einbau der 32 Fahrwerks-

räder war der Bau des ukrainischen Riesen abgeschlossen.

Fazit

Das Modell der Antonov An-225 überzeugt bereits als Testshot auf ganzer Linie. In der Serie wird das Modell dann auch benutzerfreundlich in Weiß geliefert. Der Mut von Revell, sich diesem besonderen Exoten zu widmen, ist wirklich bewundernswert und wird hoffentlich mit guten Verkaufszahlen belohnt. Vielleicht verwirklicht Revell ja noch eine Version mit der russischen Raumfähre Buran auf dem Rücken der An-225.



Sven Müller lebt im beschaulichen Hohenwart bei Ingolstadt. Modellbau betreibt der 29-Jährige ununterbrochen seit seinem sechsten Lebensjahr. Nach einem mehrjährigen Ausflug zu den RC Cars im Maßstab 1:5 widmet er sich mittlerweile hauptsächlich, aber nicht ausschließlich, der Deutschen Luftwaffe von 1939 bis heute im Maßstab 1:32 sowie Airliner-Modellen im Maßstab 1:144.



16 Die Rumpfunterseite musste mit einer Mischung aus verschiedenen Revell-Farben lackiert werden



17 Für das Weiß der Antonov kam Tamiya X2 zum Einsatz. Vor den Decals erhielt das Modell eine Schicht Tamiya-X22-Glanzlack

Auf einen Blick: Antonov An-225 Mrija



Bauzeit ► zirka 40 Stunden **Schwierigkeitsgrad** ► mittel

Kit 32065 **Maßstab** 1:144 **Hersteller** Revell **Preis** zirka 100 Euro

Farben: Tamiya X22 und Tamiya X2; Mr. Hobby H77; AK Inetractive: Xtreme Metal Aluminium, Matt Aluminium, White Aluminium, Burnt Metal, Gun Metal; Revell 371, Revell 50

lesen
Sie noch oder
sammeln
Sie schon?



**15%
gespart**
bei 5 Acryl-
Kassetten

Diese hochwertige Acryl-Sammelkassette hilft Ihnen, Ihre ModellFan-Ausgaben zu ordnen. In jede Kassette passt ein kompletter Jahrgang.

1 Acryl-Kassette
Best.-Nr. 51009
€ 18,95

5 Acryl-Kassette
Best.-Nr. 51010
€ 79,95

GeralMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

Der Bau zeigt:

Wilder Mustang *oder zahmes Pony*



Lobte Andreas Dyck in seiner „Packt aus“-Kolumne den Bausatz der P-51D von Meng noch in den höchsten Tönen, relativierte sich die Meinung dann doch noch etwas beim Bau des Modells. Denn ganz so einfach, wie vom Hersteller versprochen, geht es dann doch nicht

Von Andreas Dyck

Meng ist eine noch junge Firma, die jedoch schnell mit teilweise vorbildlicher Qualität punkten konnte. Allerdings war nicht immer alles Gold, wie Mengs kleine Fiat G.91 in *ModellFan* schon bewies. Hier bei der Mustang sah in der Schachtel und auf den ersten Blick alles perfekt aus. Doch der Bau bringt letztlich immer die Stunden der Wahrheit.

Das Rumpfinnere

Im Vorfeld besorgte ich mir den Big-Ed-Zurüstset von eduard und ein Instrumentenbrett der Firma Yahu (1). Das Big-Sin-Set beinhaltet neben dem Interieur und Exterieur Gurte und Masken für das Cockpit. Dazu muss ich sagen, dass ich die Hälfte gar nicht benötigte, da das Modell von Haus aus sehr gut detailliert ist. Natürlich ist bei jedem Modell in puncto

Detaillierung Luft nach oben und somit habe ich natürlich auch die für sinnvoll gehaltenen Teile verbaut. In Eigenleistung ist zusätzlich das gelbe Rückenkissen im Sitz aus Klebepads der Firma Uhu gefertigt. Die Klebepads, die normalerweise dazu dienen, Poster an der Wand zu befestigen, habe ich zuerst auf die gewünschte Dicke gewalzt und auf Maß geschnitten, danach leichte Falten mit einem entsprechenden Werkzeug eingearbeitet. Das Ganze wurde nun mit Sekundenkleber bestrichen und gelb lackiert.

Die U.S.-Army-Airforces-Decals stammen aus der Restekiste. So entstand ein kleiner, netter Farbtupfer für das Cockpit (2). Die Rumpfinnenwände sind von Haus aus sehr gut strukturiert und mit einigen Warn- und Hinweisschildern der Firma Aeroscale aufgewertet (3). Das Funkgeräte-Abteil hinter dem Pilotensitz

habe ich ebenfalls nach Originalfotos mit Kabeln aus 0,2-mm-Bleidraht und einigen Hinweisschildern verfeinert. Das macht Sinn, da alles gut sichtbar bleibt (4). Der Rumpfboden erscheint in der typischen Holzoptik. Mithilfe von Tamiya „Buff“ und anschließendem Bemalen mit Ölfarbe „Burnt Sienna“ gelang das schließlich überzeugend (5).

Rumpfmontage

Beim ersten Zusammenfügen der Rumpfhälften muss man sagen: Es passte schon, aber irgendwie nicht so 100%ig, wie ich es mir vorgestellt habe. Die großen Verzapfungen, die an Lego Technik erinnern, sind unheimlich stramm und eine Feinjustierung der Teile ist eigentlich unmöglich. Deutlich beweist das die weiße Verfärbung des Zapfenloches im vorderen Bereich, die den enor-



Auch im Diorama macht die P-51D besonders in dieser Lackierung einen guten Eindruck. Die Abgasspuren entstanden mittels Airbrushpistole und „Hot Sepia“ von Alclad



1 Das Instrumentenbrett der polnischen Firma Yahu sieht perfekt aus und ist relativ preisgünstig. Eine manuelle Bemalung in dieser Qualität dürfte nur wenigen Experten gelingen



2 Die fertige Cockpitsektion ist fertig zum Einbau in den Rumpf. Das gelbe Rückenkissen entstand mit wenigen Hilfsmitteln in Eigenregie

Das Vorbild: North American P-51D Mustang

Die P-51D Mustang hatte North American in einer rekordverdächtigen Zeit von nur wenig mehr als 100 Tagen konstruiert. Anfangs noch mit einem Allison-Motor V-1710 V-12 angetrieben, schwenkte man später auf den leistungstärkeren Rolls Royce Merlin um. Das Laminarprofil der Tragflächen war widerstandssärmer als herkömmliche Profile und brachte noch mehr Leistung. Mit zirka 700 km/h war die P-51D wohl einer der schnellsten Kolbenmotorjäger der USAF und machte sie zu einem gefürchteten Jagdflugzeug.

Die Reichweite mit Zusatztanks ging bis gut 3300 Kilometer, wenn man sozusagen im „Schongang“ bei knapp 400 km/h flog. Die gebaute Stückzahl belief sich je nach Quelle auf bis zu 15.588 Exemplare. Viele Maschinen überlebten den Zweiten Weltkrieg und flogen etwa bis 1957 in der Schweizer Luftwaffe oder



P-51D-5, 44-13926, der 375th FS

Foto: Sammlung Hopfensperger

auch in etlichen anderen Staaten wie Italien, Schweden, Israel, Honduras und in der Dominikanischen Republik. Sie reifte zur Ikone und so ist es nicht verwunderlich, dass man die P-51D Mustang auch heute noch mit ihrem markanten Pfeifen in der Luft auf vielen Veranstaltungen live erleben kann.



3 Im typischen „Interior Green“ gehaltene Bordwand mit tollen Details. Ein wenig Detailbemalung und kleine Hinweisschilder beleben das Gesamtbild

men Kraftaufwand beim Zusammenfügen der Rumpfhälften aufzeigt (6). Deshalb hier meine Empfehlung, sämtliche Verzapfungen zu kürzen oder dünner zu schleifen. Denn bei fast allen Komponenten gab es doch immer einen kleinen unschönen Versatz von mindestens einem Zehntel Millimeter. Gerade im Cockpitbereich und bei der Motorhaube hatte ich da so meine Schwierigkeiten und musste überall etwas nachspachteln. Genial gelöst hingegen ist der aufsetzbare Rumpfprü-

cken hinter dem Cockpit. So entfällt lästiges Verschleifen der Klebnaht.

„Flugphysik für Anfänger“

Bis vor einigen Jahren war ich eigentlich auch der Überzeugung, dass eine P-51D immer komplett in Naturmetall erscheint. Schließlich sieht man auf alten Fotos auch keine gravierenden Unterschiede und selten ist die Tragflächenoberfläche zu sehen. Fakt ist: Die Tragflächen waren grundsätzlich la-

ckiert. Warum? Die P-51D Mustang war das erste Serienflugzeug mit einem sogenannten Laminarprofil, das 20 Prozent weniger Widerstand als ein Turbulenzprofil erzeugt. Weniger Widerstand bedeutet eine höhere Ge-

Im Bild gut zu sehen sind die Kraftstoffzuleitungen, vom Zusatztank in die Tragfläche gehend. Die kleine Rutschmarkierung auf den abgeflachten Reifen und der Felge sind weitere kleine Details, die nicht fehlen sollten



jetzt 3 Ausgaben testen!



Ihre Vorteile im Test-Abo:

- ✓ Sie sparen 33% gegenüber dem Kioskpreis!
- ✓ Sie erhalten Ihr Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag frei Haus*.
- ✓ Sie können jederzeit abbestellen.

Ihr
GESCHENK
zur Wahl



Upps, Karte schon weg?

Dann einfach unter
01805 32 16 17**

oder unter **www.modellfan.de/abo** bestellen!

4 Ein noch halb geöffneter Rumpf erlaubt immer schöne Einblicke und lässt viele Details erkennen. Alles erscheint im typischen „Interior Green“



5 Alle Zubehörteile fügen sich ohne Probleme in das Cockpit und ergeben einen stimmigen Eindruck



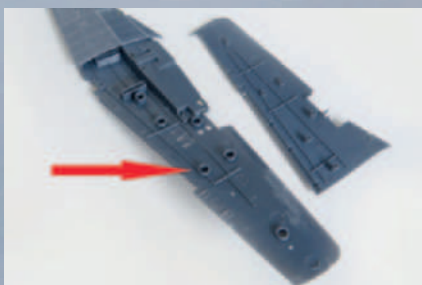
7 Die gespachtelte und polierte Tragfläche. Die MG-Abdeckungen passten allerdings nicht richtig



6 Alle angeblich steckbaren Komponenten auf einen Blick. Die Passungen sind einfach zu stramm und sollten vorher bearbeitet werden



8 Gerade der Rumpf-Tragflächenübergang muss sauber sein und sollte möglichst ohne Spachtel- und Schleifarbeit perfekt passen



9 Die Verbindungen halten nicht, was sie versprechen. Die Randbögen klappten und brauchten Klammern zum Fixieren

Auf dem Flugfeld: die „Just hangin’ around“, geflogen von Lieutenant John Murphy, 84th FS, 78th FG



schwindigkeit. Das heißt aber wiederum, dass die Oberfläche absolut glatt sein muss. So verließen alle Mustangs die Werke von North American mit gespachtelten oder zumindest grundierten und silbern lackierten Tragflächen. Was bedeutet das für uns Modellbauer?

Dass eigentlich nur wenige Modellbauer, genau wie ich damals, diesen Punkt beachteten. Speziell bei diesem Bausatz sind sämtliche Nieten und Gravuren (Blechstöße) auf der Tragflächenoberseite und richtigerweise am Rumpf dargestellt, im Gegensatz zu anderen Herstellern, die dann die Nieten weggelassen haben. Ich habe hier alles zugespachtelt und poliert, um es dieses Mal einigermaßen korrekt darzustellen (7). Aber auch hier gilt: Ausnahmen bestätigen die Regel und ich habe Fotos entdeckt, auf denen man eindeutig die Nietenstruktur erkennen kann. So liegt man möglicherweise auch nicht ganz falsch, wenn man alles so belässt, wie es ist, und erspart sich viel Arbeit.

Hochzeit mit Hindernissen

Das Zusammenfügen des Rumpfes mit dem Tragflächenteil bereitete einige Kopfschmerzen. Wie gelegentlich ein Regalhersteller mit einem krummen und schiefen, selbst gebastelten Regal in der Werbung mit dem Slogan wirbt: Es passt nicht! Und du weißt es! Der Rumpf war im Tragflächenübergang etwa einen Millimeter zu breit (8). Nur mit viel Spannung konnte ich die Tragflächen einpressen. So geschehen, stimmte die V-Form aber nicht mehr. Das war zum Mäusemelken! Da half alles nichts und es musste vorsichtig Material an den Tragflächen abgeschliffen werden. Ich kann nicht sagen, ob es ein Baufehler war. Es war ja nicht das erste Modell, das ich baute. Die dicken Verzapfungen, die, wie schon anfangs erwähnt, an Lego erinnern, sollten solche Fehler eigentlich unmöglich machen (9). Schlussendlich fügte sich dann mithilfe von etwas Schleifarbeit und Spachtel doch noch alles zusammen.

Lackierung

Als Vorbild entdeckte ich durch Zufall einen Decalbogen der Firma Eagle Strike mit dem Titel „Checkers anyone?“ Die „Just hangin’ around“ fand ich sehr interessant. Mal keine „Big Beautiful Doll“ und doch genauso attraktiv! Die sollte es werden, obwohl die zweite Decalversion „Sherman was right“ nicht minder interessant erschien.

Das komplette Modell habe ich zunächst mit Mr. Paint „Black Gloss“ lackiert und noch einmal poliert. Danach folgte das Finish mit Alclad II „White Aluminium“. Der Rumpf wurde nach einer 24-stündigen Trockenphase mit SNJ Polishing Powder weitestgehend auf Hochglanz poliert. Die Tragflächen er-



Die Decals der Firma Eagle Strike passen sich auch perfekt dem Modell von Meng an. Sie sind angenehm dünn und neigen nicht zu „Silvering“

hielten einen Überzug mit Tamiya-Klarlack und erschienen nun auch im gewollten Silber-Look (10). Der olivfarbene Blendschutz bekam ebenfalls Lack ab und ich konnte mich dann auf das Anbringen der karierten Decals konzentrieren. Ursprünglich sind diese für den Tamiya-Bausatz gedacht. Würden sie nicht passen, hätte sich das Projekt automatisch erledigt. Glücklicherweise passten sie perfekt und somit waren die anderen Unzulänglichkeiten fast vergessen (11, 12). Das Aufbringen der restlichen Decals war reine Routine und gelang mit etwas Weichmacher ohne Probleme. So endete der Rohbau nach dem Versiegeln der Decals mit etwas Mattlack doch noch zu Zufriedenheit.

Die große Katastrophe

Nach dem Demaskieren des Windschutzes hatte mich dann McMurphy voll am Wickel. Beim Polieren und Lackieren hatten sich

doch leichte Metallflakes in und auf der Haube festgesetzt. Kein Problem, dachte ich, und mit einem Wattestäbchen und etwas Wasser sollten sie mühelos zu beseitigen sein. Leider hatte ich wohl vorher die Pipette mit Nitroverdünnung in dem Wasserbehälter entleert, in den ich das Wattestäbchen tauchte. Den Rest kann sich nun jeder selbst ausmalen (13). Denn Versuche, den Fehler mit selbst gemachten Planen aus weißleimgetränkten Taschentüchern zu kaschieren machten im Grunde alles nur schlimmer. In unserer Tageszeitung wurde am nächsten Tag über einen unerklärlichen dinosaurierähnlichen Urschrei berichtet. Tja, das muss ich wohl gewesen sein.

Erste Gedanken: Du bist zu alt und solltest in Zukunft hobbymäßig nur noch Briefmarken oder Schmetterlinge sammeln. Wenn da nicht mein guter Kumpel Michael von der IG Celler Keller gewesen wäre, der sofort

seinen gerade neu erworbenen Bausatz unentgeltlich zur Verfügung stellte. Herzlichen Dank an dieser Stelle! In Kurzform: Alte Haube vorsichtig ab – neue Haube drauf, alles neu anlackieren. Fertig!

Endspurt

Landeklappen, Querruder und alle erforderlichen Kleinteile sind nun gefragt und montiert man wie üblich zum Ende. Durch die Steckbauweise hat man hier teilweise schon gewisse Vorteile. Die Landeklappen passen perfekt und sind richtigerweise, genau wie die inneren Fahrwerksklappen, in abgesenkter Position dargestellt (14). Das Fahrwerk habe ich entgegen der Bauanleitung erst zum Schluss angebracht. Das ist ohne Probleme möglich, wenn man die dicke Verzäpfung halbiert und etwas kürzt. So kann man die Fahrwerksbeine problemlos in die Öffnung hineindrücken und mit einem Tropfen Klebstoff sichern. Die Schachbrett-Decals für den Haubenrahmen passen sich ebenfalls fast perfekt an, obwohl ja eigentlich für das Tamiya-Modell gedacht.

Verwitterung

Hier fanden nahezu alle Techniken Anwendung, die mir bis heute bekannt sind. Allerdings in dezenter Form und stets mit meinem bekannten Spruch: Flugzeuge sind und waren keine Panzer! Als Allererstes stand das Einfärben, auch bekannt als „Pa-

Auf einen Blick: P-51D Mustang

Bauzeit > zirka 40 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit LS009

Maßstab 1:48

Hersteller Meng

Preis zirka 30 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: *eduard: Big Ed Set 49181; Alclad II: White Aluminium; Revell: Aqua Anthrazit; Ammo of Mig: Interior Green; AK Interactive: Putty; Eagle Strike Decals: 48199 Checkers anyone? SNJ: Polishing Powder*



10 Das Weißaluminium am Rumpf wurde mit Polierpulver nachbehandelt. So entstand ein guter Kontrast zur Tragfläche



12 Die Version der „Just hangin’ around“ ist eine willkommene Abwechslung zur bekannten „Big Beautiful Doll“



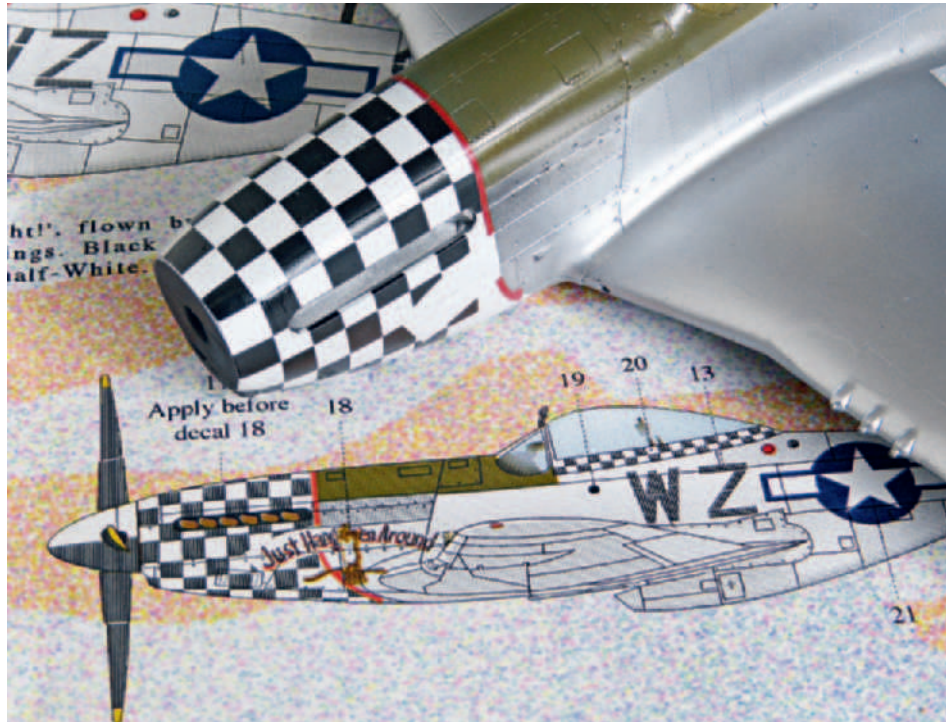
13 Der Albtraum eines jeden Modellbauers ist wohl eine verdorbene Oberfläche eines Klarsichtteils am fast fertigen Modell

nel Line Wash“ der Gravuren und Blechstöße am Rumpf an. Eine mit Feuerzeugbenzin und schwarzer Ölfarbe verdünnte Farbbrühe war die Wahl.

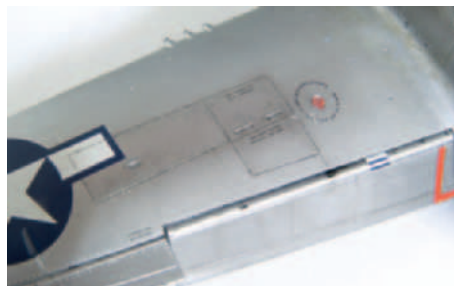
Nach kurzer Trockenphase mit einem weichen Lappen entfernt, erhielt ich einen schönen Kontrast zum polierten Aluminium. Die Tragflächen habe ich im begeharen Bereich mit Pigmenten verschmutzt (15). Der olivfarbene Blendschutz erhielt ein leichtes Oildot-Weathering, ebenso wie der Propeller, den noch zahlreiche Abplatzer bereichern sollten (16).

Fazit

Eine P-51D Mustang ist auf dem Markt sicherlich nichts Neues und nur zu gerne entdecken wir mittlerweile auch die kleinsten Mängel an heutigen Bausätzen. Hätte man das Modell traditionell mit kleinen Verzäpfungen konstruiert, wäre es wahrscheinlich



11 Beim Aufbringen der Decals mit dem attraktiven Schachbrettmuster, die eigentlich für das Tamiya-Modell vorgesehen sind, gab es keine Probleme. Weichmacher ist hier unerlässlich



14 Die abgesenkten Landeklappen sind typisch bei der P-51D. Meng hat das hier sehr gut umgesetzt



15 Gebrauchsspuren an den Munitionsschächten gelingen mit einem weichen Bleistift und einer scharfen Skalpellklinge

momentan der beste P-51D-Mustang-Bausatz, denn die Detaillierung des Modells spricht absolut für sich. Die Nietensreihen auf den Tragflächen sind sicherlich Geschmackssache. Dafür ist der Rumpf innen und außen perfekt! Und mit den jetzigen Erfahrungswerten könnte ich mir vorstellen,



16 Verschmutzungen sind mit Ölfarbe und mit einem Fächerpinsel möglich, der leicht mit Feuerzeugbenzin benetzt ist



Andreas Dyck, 1964 geboren, ist durch die Fliegerei des Vaters sozusagen auf dem Flugplatz groß geworden. Sein erstes Modell war eine Bf-109 von Revell im Maßstab 1:72. Zwischenzeitlich Segelflieger mit Schein, frönt er seit 20 Jahren wieder dem Plastikmodellbau, vorwiegend Luftfahrzeuge und Dioramen, alles Maßstab 1:48. Gelegentliche Umwege sind allerdings schon eingeschlossen.



MODELLFAN packt aus

Flugzeuge

eduard Big Sin

Bf 109 G Essential für Tamiya Kit
Art.-Nr.: 64845, 1:48
BS, CS, R, ÄT, Masken



Wer seine „109“ von Tamiya mit noch detaillierteren Bauteilen ausstatten möchte, ist sicher mit dem Essential-Kit gut beraten. Es gibt eine praktische Zusammenfassung aller wichtigen Details wie das komplette Cockpit, Fahrwerk, die Auspuffanlage, Tragflächenkanonen, Abdeckmasken für die Haube sowie jede Menge teils farbbedruckte Ätzteile. Der Essential-Kit erleichtert einem praktisch das Bestellen der einzelnen Komponenten – sozusagen die Komplettlösung in einem Set. ADC ★★★★★

**plusmodel /
Glow2B / JG
Handel**

**C-121 Constellation Correct
Engine Set**
Art.-Nr.:
AL7022, 1:72
N, BS, ÄT, RS,
D

Dieser Zursatz für die Constellation bietet nicht weniger als 46 in Resin geformte Teile im stabilen Karton. Alle Elemente machen einen hervorragenden Eindruck und sind sehr fein aus-

**Zvezda / Carson-Model
Sport**

Su-30SM
Art.-Nr.: 7314, 1:72
N, FoV, BS, DN

Eine absolute Typenueinheit bringt Zvezda hier mit dem Kit der „Multirole-Flanker“. Dieser PreisLeistungs-Kracher ist seit einiger Zeit der Beste der Russen und die beste „Flanker“ in 1:72. Die Detaillierung auch der externen Struktur ist sehr gut, auch wenn der Aufbau etwas komplex ist. Hier ist der schon hohe Standard der Serie der Su-27 mit einer hervorragenden Ausstattung noch getoppt. Der tolle Decalbogen lässt den Bau von fünf Ma-



schinen zu und bietet sämtliche Stencils, die farbige Bauanleitung ist vorbildlich. Ein in weiten Bereichen neues Tool mit sage und schreibe 385 Teilen, weil ältere Variantenteile der Su-27 mit an Bord sind. Aber Achtung: Sind die Teile mal ausgepackt, geht die Schachtel nie mehr zu. THP ★★★★★

ARMA Hobby

Fokker E.V Lozeng (limited)
Art.-Nr.: 70014, 1:72
NC, BS, KST, DN



Die dritte Fokker E.V, diesmal mit vier neuen Markierungen. Daneben ist der bekannte, sehr gute Spritzling mit teils sehr fein wiedergegebenen Details enthalten, dazu eine kleine Folie mit zwei Windschutzscheiben. Interessant ist die Montagehilfe für das Fahrwerk, mit dem sich die Verstreben leicht ausrichten lassen sollen. Wie gut das funktioniert, muss die Praxis zeigen. Ansonsten gibt es keine Schwächen, wenn man von den etwas

grob dargestellten MG absieht. Hier wäre die Umsetzung der Löcher des Kühlkörpers schön gewesen. Nur wenige Schritte führen zum fertigen Modell. Die Bemalungsanweisung für die vier Lackiervarianten ist in Farbe und 1:72 gehalten. Mit den Decals lassen sich zwei polnische und zwei deutsche Maschinen bauen. Dafür sind auch unterschiedliche Lozeng-Muster enthalten sowie Holz- und Stoffdarstellungen für Cockpit und Propeller. Alles in allem also ein wirklich hübscher, kleiner Bausatz. HSS ★★

Exito

**Focke Wulf Fw 190A „Wulf Pack“
Vol.1**
Art.-Nr.: ED48002, 1:48
N, D

Die Firma Exito ist, wenn überhaupt, bislang bekannt durch seinen Onlinehandel. Durch das Hinzugewinnen von Janusz Swiatlon, welcher bereits für Classic/Chevron, Osprey, Kagero, Stratus/MMP und AK Interactive gearbeitet hat, wird nun auch eine Decalreihe unter dem Label „Exito Decals“ produziert. Diese erscheinen in 1:72 und 1:48 unter der Obhut eines



Buchverfassers, welchen Exito auf ihrer Seite jedoch nicht preisgeben. Das nun zweite Decalset befasst sich mit den frühen Fw-190-Modellen A-3, -4 und -5 und stellt jeweils eine Maschine samt Decals und hochwertigen Profilen im A4-Format dar. Die Nassschiebebilder selbst stammen aus der Cartograph-Schmiede und sind qualitativ sehr gut, beinhalten jedoch nur die Markierungsmöglichkeiten samt Hoheitsabzeichen, nicht aber die Wartungshinweise. Die A4-Karten sind beidseitig bedruckt und zeigen neben dem Vier-Seiten-Profil auch Referenzen, Farbangaben und teilweise Originalfotos. OPS ★★★

ICM / Glow2B

He 111 H-20
Art.-Nr.: 48264, 1:48
N, FoV, BS, KST, DN



Die letzte Einsatzversion H-20 unterschied sich durch meist interne Veränderungen wie modernere Navigations- und Kommunikationsausrüstung, aber auch verbesserte Bewaff-



nung und Panzerung, wobei die sichtbarsten Merkmale der drehbare MG-Turm und die externen Bombenaufhängungen sind. Der Bausatz ist auf dem Vorgänger aufgebaut, daher sind viele Teile direkt für die Grabbelkiste. Zwei voll detaillierte Junkers-Jumo-211-F-Motoren liegen neben einem vollen Interieur bei. Möglich war, anstatt der inwendigen Bombenracks einen Zusatztank einzubauen, um die Reichweite zu erhöhen. Die externen Aufhängungen sind samt Bomben im Satz enthalten. Man kann eine von vier Versionen dekorieren, alle im Zeitraum von Dezember 1943 bis April 1945. Der Kit lässt sich schon aus der Schachtel zu einem sehr ansprechenden Modell bauen und ist sicherlich der führende der He 111 in 1:48. ATH ★★★★★

Arma Hobby

Hurricane Mk I, Expert Set
Art.-Nr.: 70019, 1:72
N, BS, KST, ÄT, MF, D



Arma Hobby offeriert hier ein Rundum-sorglos-Paket. Und diese Hurricane gehört sicher zu den besten. In der Faltschachtel finden sich zwei hellgraue Gießäste – ein großer mit den Rumpfhälften und Tragflächen sowie den meisten sonst benötigten Teilen und ein kleiner mit Seitenrudder, Rädern und drei verschiedenen Propellerhauben. Fahrwerksschacht und Cockpit sind sehr gut detailliert, Ätzteile zu ergänzen. Man kann zwischen vier Maschinen auswählen, darunter eine in Kenia eingesetzte mit entsprechendem Kühler und „de Havilland“-Propeller. Zwei Schiebehäuben unterschiedlicher Größe sind enthalten (geschlossen und offen),

dazu kommen Lackiermasken. Allerdings könnte man die Klarteile in eine separate Tüte verpacken, um Kratzer zu vermeiden. Der Decalbogen ist sehr umfangreich und enthält zwei Sätze Wartungshinweise sowie Nationalkennzeichen in unterschiedlichen farblichen Varianten. Die Bauanleitung ist gut, wirkt aber teils etwas überfrachtet. Die Bemalungsanweisungen sind in Farbe (Seitenansichten in 1:72). Insgesamt ein toller Bausatz und sehr zu empfehlen. HSS ★★★★★

ICM / Glow2B

Ju 88C-6b
Art.-Nr.: 48239, 1:48
FoV, BS, KST, DN



Nach der bereits erschienenen C-6 als Zerstörer folgt nun die Nachtjägervariante C-6b. Von den Decals abgesehen, liegt der identische Bausatz vor,

die Teile stammen aus dem C-6-Kit, die darin enthaltene Qualität ebenso. 262 graue sowie 19 klare Kunststoffteile sind Inhalt dieses hochwertigen Bausatzes. Die Teile sind allesamt gut detailliert, zwar ohne Nietreihen, aber die Blechstöße sind fein versenkt wiedergegeben und die erhabenen Details im Cockpit sowie Fahrwerksbereich sprechen für sich. Die vier Markierungsmöglichkeiten sind sehr gut umgesetzt und nicht mehr mit jenen aus früheren Tagen zu vergleichen. Darstellbar: je eine Maschine des NJG 4 und -2 sowie zwei Maschinen bekannter Nachtjagdflotten (Leutnant Wilhelm Beier und Major Heinrich zu Sayn-Wittgenstein). OPS ★★★★★

black dog

OH-58 D Kiowa Electronics for Italeri
Art.-Nr.: A48034, 1:48
N, BS, CS, RS

Ein kleiner aber feiner Resinbausatz, um die OH-58 von Italeri zu verfeinern. Er enthält die Elektronik-Komponenten sowie die Türen der einzelnen Öffnungen der Kiowa. Eine tolle Idee, um den kleinen Hubschrauber



auf einem Tabletop in Szene zu setzen. ADC ★★★

Special Hobby

Kittyhawk Mk.III (Long Fuselage P-40K)
Art.-Nr.: SH72380, 1:72
FoV, BS, KST, DN



P-40 zum Dritten (zwei P-40N haben wir in ModellFan „packt aus“ in Ausgabe 6/2018 und in einem Baubericht in Heft 2/2019 vorgestellt). Frisch auf den Basteltisch liegt nun als dritte die Mk. III mit verlängertem Hinterrumpf beziehungsweise die Baulose ab der K-10. Im großzügigen Stülpkarton finden sich folgerichtig und unverändert die Gussrahmen A mit Trag- und Leitwerk und B mit reichlich Kleinteilen. Neu sind die Rumpfhälften am Rahmen F und die markante Verglasung am Rahmen G. Die bekannten Highlights und Wahlteile für Außenlasten und Verglasung bleiben also erhalten, die beschriebenen Abstriche wie ungleichmäßige Gravuren allerdings auch. Die anschauliche Bauanleitung liefert zudem viele Hinweise, die ein Studium der konkreten Vorlage aber nicht ersetzen: Die Einfassung der blauen Formationsleuchte unterhalb des Windschutzes ist nicht pauschal bei allen P-40K zu entfernen, auch sind andere Farben im Fahrwerksschacht dokumentiert. Markie-

Airfix / Glow2B

Vickers Wellington Mk.1A/C
Art.-Nr.: A08019, 1:72
N, BS, KST, D

Eine absolute Neuheit bringt Airfix mit dem Kit des britischen Zweimot-Bombers und lässt einen erstaunt lächeln. Dieser Bausatz ist seit einiger Zeit der beste der Briten. Die Detaillierung auch der externen Struktur ist wirklich sehr gut und macht es der Ätzteile-Industrie sicher nicht leicht. Hier hat man ein würdiges „Modell des Jahres“ mit einer hervorragenden Inneneinrichtung auf die Beine gestellt. Der Decalbogen von Cartograf



lässt den Bau von zweieinhalb Maschinen zu, da die Museumsmaschine der N2980 aus Brooklands abweichend lackiert und diese, leicht anders, ebenfalls akkurat darstellbar ist. Die farbige Bauanleitung ist vorbildlich. Ein neues Tool mit großer Zukunft, was weitere Varianten betrifft. Designer Sam Townshend von Airfix hat auch gleich signiert, siehe die Morsezeichen im Flügelteil B1! THP ★★★★★



MODELLFAN packt aus

rungen liegen hier für RNZAF, RAAF, RAF und FAB aus Brasilien bei. Der tolle Decalbogen von Cartograf bietet unter anderem reichlich scharfe Stencils. AWD ★★★★★

eduard / Glow2B / JG Handel

Mirage IIIC

Art.-Nr.: 8103, 1:48
BS, WA, KST, ÄT, MA, DN



Eine alte Bekannte im besten Sinne legt eduard wieder auf. Im Prinzip der Kit aus dem Jahr 2004, taucht er als Profipack mit zwei Maskenbögen und einer kleinen, aber neuen bedruckten Ätzplatine mit gleicher Boxart auf der Schachtel wieder auf. Die Decals von Cartograf sind zum Teil geändert und lassen wieder drei der vier französischen (des Kits von 2004) sowie eine andere südafrikanische „IIICZ“ wie auch neu eine israelische „IIIC“ zu. Alles ist vorbildlich wie immer und die Mirage ist, wenn man sie nicht schon hat, ein absolut empfehlenswerter Kauf. THP ★★★★★

Brengun

Ohka MXY7-K1 KAI, two-seat training plane

Art.-Nr.: BRP72032, 1:72
N, BS, KST ÄT, RS, D



Auch, wenn das Fluggerät eher wie ein What-if aussieht, so gab es sie doch wirklich, wenn auch wohl nur zwei Stück. Die zweisitzige Flugbombe Ohka

MXY-7-K1 konnte mithilfe einer Kufe landen und wurde für Ausbildungszwecke gebaut. Der Kit ist recht klein und beinhaltet einen Spritzling mit 26 Teilen und einen weiteren mit den beiden Cockpithauben. Daneben sind noch ein kleiner Ätzteillbogen und vier Resindetails in der Faltschachtel. Die Klarteile wären in einer eigenen Tüte besser aufgehoben als zusammen mit den Ätz- und Resinteilen. Das ist aber der einzige kleine Kritikpunkt. Ansonsten liegt ein feiner Bausatz mit sehr dünnen Tragflächenteilen und völlig ausreichend guten Details vor. Die Anleitung führt mit wenigen klaren Bau-stufen zum fertigen Modell, die Bemalungsanweisung findet sich auf der Rückseite der Schachtel. Von dem universell für alle Ohka-Bausätze gleichen Decalbogen benötigt man nur drei Bildchen. Schön wären noch die auf dem Deckelbild zu sehenden Stellböcke, die teilweise in anderen Bausätzen enthalten sind. HSS ★★★★★

HobbyBoss / Faller

P-51D Mustang – Yellow Nose

Art.-Nr.: 85808, 1:48
WA, BS, KST, DN



Wiederauflage des Kits aus 2012 mit zwei neuen Marking-Varianten. Über 40 Bauteile, verteilt auf fünf einzeln verpackten Gussrahmen, versprechen ein entspanntes Bastelerlebnis. Damit richtet sich der Bausatz vornehmlich an Modellbau-Einsteiger, die sich sehr gut an der detaillierten, einfarbig gedruckten Anleitung orientieren und mit überschaubarem Aufwand ein ansprechendes Modell erstellen können. Die Dokumentation der beiden Flugzeugvarianten ist anschaulich vierfarbig auf einer Doppelseite gedruckt, der Spritzguss sauber ausgeführt, aber für den Maßstab recht schlicht gehalten. Die simulierte Stoffbespannung des Seiten- und Höhenruders ist regelrecht kastenförmig übertrieben, während man auf die Andeutung der Nieten komplett verzichtet hat. Die Cockpit-Details wären selbst für kleinere Maßstäbe aus-

Riich Models

Panzerjäger Bren 731(e)

Art.-Nr.: RV35035, 1:35
N, FoV, BS, KST, ÄT, M, DN

2013 erfüllte Riich Models mit dem Universal Carrier Mk I einen lang gehegten Wunsch vieler Modellbauer. Das bisher einzige in diesem Maßstab erhältliche Modell von Tamiya stammt aus dem Jahr 1976! Aktuell gibt es neun Varianten von Riich, hier die deutsche Beutepanzer-Version mit „8.8cm Raketenpanzerbüchse Panzerschreck 43/54“. Das hochdetaillierte Modell aus hellgrauen Kunststoffteilen fordert den Modellbauer mit vielen und kleinsten Bauteilen. Ätz- und Metallteile für die Federn, Klarteile und umfang-



reiche Decals für das Fahrzeug als auch die Panzerfäuste und der Panzerschreck gehören zum Lieferumfang. Die Segmentketten sind bei dieser feingliederigen Ausführung eine gute Lösung. Deckelbild und Modell setzte Riich nach einem bekannten Originalfoto um. Einsatzräume waren vor allem in Italien und an der Normandie-Front. RGB ★★★★★

baufähig. Der Kit schreit geradezu nach Erweiterungssets und Anbauteilen, um dem Anspruch nach einer zeitgemäßen Umsetzung gerecht zu werden. Für den Einsteiger, der sich eine Flugzeug-Ikone des Zweiten Weltkriegs erstellen möchte, ist der Kit hingegen bereits out-of-Box eine gute Wahl. TGH ★★★★★

Zvezda / Carson-Model Sport

Su-27UB Flanker C

Art.-Nr.: 7294, 1:72
FoV, BS, KST, DN



Dieser Zweisitzer/Trainer der „Flanker“ komplettiert die Reihe der Su-27 und ist die beste Wahl in 1:72. Die Detaillierung ist sehr gut, der Aufbau etwas kompliziert. Nicht weniger als 178 Teile sorgen für ein bestens ausgestattetes Modell. Vier Piloten, zwei Leitern und Radböcke gehören mit dazu. Eine komplette Waffenausstattung mit bestdetaillierten Raketen ist auf zwei Spritzrahmen verteilt. Der sehr gute Decalbogen lässt den Bau von fünf Maschinen zu und bietet sämtliche Stencils. Die farbige Anleitung ist vorbildlich. THP ★★★★★

Platz

JASDF UH-60J „Rescue Wings“

Art.-Nr.: RW 72-01, 1:72
WA, BS, KST, ÄT, M, DN



Dies ist eine neu verpackte Ausgabe der Blackhawk von Hasegawa und bietet mit einigen neuen Teilen nun die



Möglichkeit, eine Maschine aus der japanischen Anime-Fernsehserie *Rescue Wings* zu bauen. In der hochwertigen, rundum farbigen Box erwarten einen bekannt filigran detaillierte Teile, ergänzt um Ätzteile und ein Weißmetall-Radar. Die zweisprachige japanisch-klassische Bauanleitung ist sehr klar und logisch, allerdings ist nicht alles lückenlos ins Englische übersetzt. Sie bezieht sich auf zwei mögliche Maschinen, die aus dem Decalblatt von Cartograf darstellbar sind – reale Maschinen, die als Vorlage für die Serie dienten. Die Feinheit der Stencils ist wieder optimal. THP ★★★★★

Militär

Trumpeter / Faller

**Sd.Kfz. 7/3 Half-Track
 Artillery Tractor**
Art.-Nr.: 09537, Maßstab 1:35
FV, BS, KST, Ä, DN



Das, was Trumpeter hier auf der Packung schlicht als „Artillery Tractor“ bezeichnet, ist natürlich das Feuerleitfahrzeug für die V2-Einheiten – ein taktisch geschickter Schachzug, da Trumpeter auf die V2-Serie von Takom aufspringt und ein passendes Modell dazu offeriert. Das basiert auf der lange bekannten Acht-Tonnen-Zugmaschine, lediglich der Aufbau ist neu. Dieser verfügt sogar über eine anschauliche und nach Fotos und Zeichnungen recht stimmige Inneneinrichtung. Die größte Anzahl der Teile ist für das sehr fein detaillierte Fahrgestell samt Einzelgliederketten zu verwenden. Die Räder liegen aus Vinyl bei und eine kleine Platine mit Ätzteilen und ein Decalbogen mit Instrumenten und Balkenkreuzen ergänzen den Bausatz. Ein schönes Modell, auf das man

Bronco Models / Glow2B

M1224 MaxxPro MRAP
Art.-Nr.: CB35142,
1:35
N, BS, KST, ÄT, D

Kleinteilig geht es zu beim M1224, aber das ist, jedenfalls für erfahrene Modellbauer, gut so. 30 der 78 Baustufenzeichnungen gehen allein auf das Fahrwerk mit Motor ein. Der 39-seitige Plan beinhaltet zudem vier farbige Vier-Seiten-Ansichten. 28 mehr oder weniger große, gut verpackte Spritzrahmen plus Ätzteile und Decals füllen den großen Karton bis an den Rand. Auch die Freunde von einsehbarer Inneneinrichtungen (Türen und Heckrampe offen darstellbar) kommen auf ihre Kosten, von der Bodenwanne bis zum Dachhimmel ist alles Sichtbare dargestellt, die Sitze verfügen endlich auch mal über (korrekte) Sicherheitsgurte. Die feinen Details setzen sich bis zum Waffenturm fort. Die Ätzteile zeigen sich sinnvoll gewählt, der Decalbogen



beherbergt auch zahlreiche Stencils. Ein Fahrzeug aus Grafenwöhr (7th U.S. Army, 2010), zwei der tschechischen ISAF-Truppe (Afghanistan 2012) und ein weiterer MaxxPro der U.S. Army (Joint Base Lewis-McChord, 2010) sind out-of-Box darstellbar. Handfeuerwaffen, Kanister, eine Trage und anderes Zubehör ist ebenfalls dabei. Insgesamt ein sehr verdientes „Modell des Jahres“. HSD ★★★★★

in Plastik lange warten musste. Bleibt zu hoffen, dass weitere Fahrzeuge für den V2-Tross folgen. FSU ★★★

Zvezda / Carson-Model Sport

Soviet Tank Destroyer SU-85
Art.-Nr.: 3690, 1:35
N, BS, KST, D



Nach dem SU-100 bringt Zvezda das SU-85 aus neuen Formen. Der Kit

überzeugt durch solide Ausstattung und guten Formenbau. Zwar fehlen Oberflächen mit Gussstruktur, aber die sehr gute Spritzgussqualität der Teile mit ordentlichen Details bieten eine gute Basis, um mit etwas Eigeninitiative ein Topmodell dieses kampfstarken sowjetischen Jagdpanzers zu erstellen. Die bekannten Einzelglieder-/Segmentketten mit Montagelehre sind mit ein Garant für einen schnellen Aufbau. Auf Ätzteile verzichtet man, für das Lüftergitter liegt aber zuzuschneidendes Gazematerial bei. Das Schleppkabel aus Nylonfaden und Klarteile machen „Aftermarket“-Zubehör nicht unbedingt notwendig. Die D-5S-85-Millimeter-Kanone ist einteilig wiedergegeben mit anzuklebender

Mündungsöffnung. Zwei Markierungsvarianten in einem grünen Tarnschema bietet der Decalbogen in tadellosem Druck. Nicht das einzige Modell dieses Jagdpanzers am Markt, aber das mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis. RGB ★★★

Zvezda / Carson-Model Sport

Soviet Medium Tank
T-34/76 1943 UZTM
Art.-Nr.: 3689, 1:35
N, BS, KST, D



Formneuheit von Zvezda – ein T-34/76 mit gepresstem Turm in hexagonaler Form! Diese Türme formte man mit einer Presse „am Stück“, um die Produktionszahlen zu steigern. Wie üblich bei Zvezda, ist das Modell überwiegend mit glatten Flächen ohne Struktur ausgeformt. Die typischen Gussstrukturen finden sich nur an wenigen Bauteilen, eine Überarbeitung ist empfehlenswert. Die übrigen Details sind dafür durchweg gut wiedergegeben. Der Bausatz kann durch präzisen, sauberen Formenbau und sehr schön detaillierte Segmentketten punkten, für die eine Montagelehre beiliegt. Für die realistische Darstellung der Winkelspiegel und Scheinwerfer gibt es Klarteile. Die Lüftergrätig muss man mit einem Stück Gaze aufbauen. Das Kanonenrohr ist einteilig und mit separatem Mündungsrohr versehen – eine Lösung, welche Metallrohren fast gleichwertig kommt. Die Decals markieren zwei Fahrzeuge mit Sommer- und eins mit Wintertarnung. Bemerkenswert: die Aufschriften auf den Türmen mit der korrekten kyrillischen Schreibweise und Übersetzung durch den russischen Hersteller. Wie so oft ein Topangebot von Zvezda! RGB ★★★



Anzeige

MODELLFAN packt aus

Zivildfahrzeuge

Studio27

Alfa Romeo 155 TI DTM 1994
 Art.-Nr.: ST27-TK2471, 1:24
 BS, CS, RS, NT, M, D



Lange Zeit war es ruhig um die Bausätze der DTM-Serie von Tamiya. Nach einer Wiederauflage der Alfa Romeo 155 brachte Studio27 einen passenden Trans-Kit, welchen es in vier verschiedenen Decal-Variationen gibt. Hiermit kann der Umbau von der 1993er- auf die 1994er-Version gelingen. Wie üblich ist alles gut verpackt, hier in einer roten Schachtel. Sauber gegossene Resinteile mischen sich mit Weißmetalldetails, dazu kommen zwei Ätzplatinen. Für den Umbau muss man die Karosserie des Tamiya-Bausatzes in mehrere Teile zersägen. Hierzu liefert die beiliegende Bauanleitung auch eine hervorragende Grundlage – alle Schnitte sind sauber eingezeichnet und teilweise mit exakten Maßangaben versehen. Der Decalsatz ist sehr sauber gedruckt. Für Einsteiger ist dieser Trans-Kit allerdings weniger geeignet. JPP ★★★★★

Italeri / Carson-Model Sport

Ford Escort RS1800 Mk.II
 Art.-Nr.: 3655, 1:24
 WA, BS, KST, DN



Wie viele weitere Neuheiten stammt auch der Ford Escort aus dem Esci-Fundus. Erstmals als Rallye-Fahrzeug 1979 erschienen, ist die Wiederaufla-

ge eine Reminiszenz an das „Urmotell“, denn als (einzige) Decal-Option liegt die Startnummer „5“ von Mikko-la/Hertz der Rallye Monte-Carlo 1979 bei. Den Bausatz hat Italeri einschließlich der Slickreifen unverändert belassen, die Bauanleitung ist überarbeitet. Und so sollte sich der Kit mit Geduld und Nacharbeit recht einfach zusammenfügen lassen, Farbangaben gibt es nur für die Italeri-eigene Produktlinie. KFH ★★★★★

Hasegawa / Faller

Lancia Delta HF Integrale 16V / „Ski Version“
 Art.-Nr.: 20384, 1:24
 WA, BS, KST, D



Ein weiterer Bausatz aus der „Limited Edition“. Neben dem wirklich schönen Automodell beinhaltet der Kit einen Skigepäckträger, mehrere Ski und vier Figuren in passenden Overalls! Die Spritzlinge zeigen eine sehr gute Qua-

lität. Die Felgen sind in einem recht schönen Silberchrom-Matt beschichtet und sehen später sicher gut auf dem fertigen Modell aus. Mit den Decals kann man die Sitze und die Innenverkleidung mit einem klassischen Streifendesign versehen. Ein schönes Komplettsystem, um ein kleines Diorama zu bauen! SMW ★★★★★

Hasegawa / Faller

YHP Nissan R89C
 Art.-Nr.: 20244, 1:24
 WA, BS, KST, DN



Im Reigen der zahlreichen Wiederauflagen der Gruppe-C-Rennwagen darf natürlich der Nissan R89C nicht fehlen. Die von YHP gesponserte Version lief in der japanischen Langstrecken-Meisterschaft 1989 – also alles so, wie in der Erstauflage des Curbside-Bausatzes: eine einfache Bodengruppe, reduzierte Radaufhängun-

gen, ein übersichtliches Cockpit und ein großer Decalbogen, der immerhin die roten Flächen der Karosserie liefert und neu designt ist. Wem das Dekor nicht gefällt: Den R89C gab es mit diversen Sponsoren, passende Decals sind durchaus noch zu bekommen. KFH ★★★★★

Hasegawa / Faller

Italya Reynard 89D
 Art.-Nr.: 20389, 1:24
 WA, BS, KST, DN



Eine weitere Variante des Italya Reynard 89D aus der japanischen F3000-Serie von 1989. Die 74 Kunststoffteile sind in Schwarz und Weiß gespritzt und gegenüber der Erstauflage und den anderen Neuauflagen unverändert. Überarbeitet im Sinne von Qualitätsverbesserung zeigt sich der relativ kleine Decalbogen mit den Schriftzügen des Hauptsponsors Nikkei. Lediglich die weißen Flächen der Karosserie liegen als Decals bei, sodass fleißig weiße und pinke Teile zu lackieren sind. KFH ★★★★★

Tamiya / Dickie Tamiya

Toyota Gazoo Racing TS050 Hybrid
 Art.-Nr.: 24349-470, 1:24
 N, BS, KST, D



Tamiya lässt die Herzen der Motorsport-Begeisterten wieder höher schlagen. Nach einem GT3- und ei-

Tamiya / Dickie Tamiya

Monkey 125
 Art.-Nr.: 14134, 1:12
 N, BS, KST, D

Es ist keine halbierte „Monkey“ aus dem Großmaßstab 1:6, die Tamiya hier auf die kleinen Räder stellt! Vielmehr hat man sich der aktuellen 125er-Monkey angenommen, die Anleihen an den Klassiker nimmt, aber eine eigenständige Entwicklung ist. So zeigt sich auch der komplette Bausatz als Neuentwicklung im typischen Tamiya-Design: Volle Details bei überschaubarer Teilezahl – drei Spritzlinge, davon einer verchromt, bilden mit Transparentteilen, Reifen



und einigen Kleinteilen den leicht zu bauenden Kit. Ebenfalls aus Weichkunststoff: die Sitzbank. Als Color-Varianten sind nur die heimischen Farbtöne „Banana Yellow“ und „Pearl Nebula Red“ empfohlen. In anderen Teilen der Welt wären noch Schwarz oder Blau mögliche Optionen. KFH ★★★★★



nem Formel-1-Rennwagen gibt es 20 Jahre nach dem Toyota GT-One endlich auch wieder einen Prototyp-Rennwagen! Die Qualität ist ungeschlagen und brilliert unter anderem durch die unglaubliche Passgenauigkeit. Gießgrate sucht man fast vergeblich, es macht einfach Spaß, diese Kits zu bauen. Einziger Wermutstropfen sind die nicht vollständigen Decals, die wohl dem heutigen Lizenz-Wahnsinn zum Opfer fallen. So sind die Sponsoren des 24-Stunden-Rennens von Le Mans und der WEC nicht im Kit enthalten, es gibt sie aber schon im „After Sale“.

SMW ★★★★★

Heller / Glow2B

Volvo F12-20 Globe Trotter & Twin-Axel Semi Trailer
Art.-Nr.: 81703, 1:32
WA, BS, KST, D



Bereits Ende der 1980er-Jahre erschien dieser 142-teilige Bausatz unter dem Label von ESCI und später bei Heller. Die Reifen liegen aus schwarz eingefärbtem, zweihälfteigem Polystyrol bei. Angesichts des 1:32er-Maßstabs sind viele Oberflächendetails angegossen und einteilig gefertigt, wie etwa beide Rahmen für Lkw und Trailer, die Plane mit den Seitenspiegeln sowie, bis auf das Dach, die Kabine. Eine Motornachbildung ist ebenfalls vorhanden. Trotz des kleinen Maßstabs sind viele der Details schön wiedergegeben, einige davon sowie Anbauteile hier und da aber auch vereinfacht. Der Decalbogen ist sehr umfangreich und sauber gedruckt, wobei sich aber die Hälfte der Grafiken auf die verschiedensten Kennzeichen beschränken. Die Bauanleitung ist über-

Hasegawa / Faller

Subaru 360 Deluxe
Art.-Nr.: 52181/
SP381, 1:24
WA, BS, KST, DN

Wie stellt man sich eigentlich unter dem Eindruck japanischer Mangas ein Diorama vor? Man nehme einen bekannten Bausatz und lege einen Kartonunter- und -Hintergrund, zwei auf Acrylglas gedruckte Figuren sowie einige Elemente zum Ausschneiden bei – und fertig! Ob dieses Arrangement aus der Zesshaka!-Serie den europäischen Geschmack trifft, darüber kann man streiten. Auf jeden Fall bietet es die Gelegenheit,



einen Subaru 360 zu erwerben. Dieser ergibt – in einem hellen Gelb gespritzt – unverändert eine hervorragende Nachbildung des Urahn der „Kei Cars“. Alle Teile für eine Straßenversion finden sich bis zum Kennzeichen hin im Karton. Eine gute Gelegenheit für alle, die das Modell noch nicht haben. KFH ★★★

sichtlich und selbsterklärend. Der Lkw benötigt 21 Baustufen über vier DIN-A4-Seiten verteilt, der Trailer zwölf (ebenfalls vier Seiten). Für Freunde älterer Lastkraftwagen aus den 1980er-Jahren und wenig Platz in der Vitrine ist der Kit genau richtig. Lediglich die farbliche Gestaltung ist manchmal schwierig. GKE ★★

AMT / Faller

Weekend Wrenchin'
Art.-Nr.: AMTPP015M/12, 1:25
N, BS, KST, D

Kaum zu glauben, aber wahr: Eine Neuentwicklung von AMT. Das Set einer Hobbywerkstatt ist vor allem für



Dioramenbauer gedacht und umfasst ein Schwerlastregal (mitsamt Modellauto), einen Werkstattwagen, ein Gasschweißgerät mit einem sehr gewöhnungsbedürftig in Spritzguss gefertigten Schlauch, zwei Holzböcke, ein Rollbrett und etwas Werkzeug. Dekorieren lassen sich die Teile mithilfe eines umfangreichen Decalbogens. Hinzu kommt eine Figur, die als

Multipose-Ausführung zwei Armpaare und zwei Kopfbedeckungen mit auf den Weg bekommen hat. Die Ausführung ist eher rustikal, also sehr amerikanisch und für die AMT-Bausätze durchaus stimmig. KFH ★★★

Zubehör

Royal Model

Wooden Pallets
Art.-Nr.: 814, 1:35
N, BS, RS



Inhalt: vier Paletten in zwei Maßausführungen, aus Einzelteilen zusammenzusetzen. Etwas Arbeit macht das Abtrennen der sauber gegossenen Teile von den Angusssockeln, die (rechtwinklige) Montage ist ein Kinderspiel. Einen Plan gibt es nicht. HSD ★★★

Royal Model

Lince Seats
Art.-Nr.: 810, 1:35
N, BS, CS, RS



Top umgesetzte Sitze (Resin) für den LMV Lince von Italeri. HSD ★★★

Bewertung

- ★ – übersichtlich, leicht, brauchbar
- ★★ – übersichtlich, leicht, empfehlenswert
- ★★★ – übersichtlich, leicht, sehr empfehlenswert
- ★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, empfehlenswert
- ★★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, sehr empfehlenswert
- ★★★★★★ – sehr umfangreich, anspruchsvoll, hervorragend

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, AN – Aufkleber neu, BS – Bausatz, CS – Conversion Set, D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FMZR – Fertigmodell mit Zerstücken, FV – Farbvariante, FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacuum-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage



MODELLFAN

packt aus Spezial

Invasion der Streifen

Der Mega-Sturm



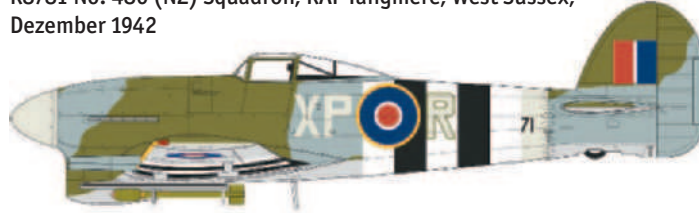
R7752 Squadron Leader Roland Prosper „Bee“ Beamont
(DFC & Bar), No.609 Squadron, RAF Manston, Kent, April 1943



R8781 No. 486 (NZ) Squadron, RAF Tangmere, West Sussex,
Dezember 1942



EK270 Squadron Leader Denis Crowley-Milling, No.181 Squadron,
RAF Appledram, Juni 1944



JP671 No.174 (Mauritius) Squadron, RAF Holmsley South,
Hampshire, Juni 1944

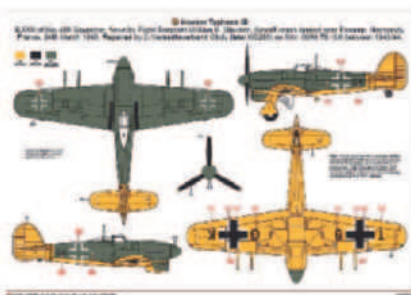
Fangen wir mal mit den üblichen Quartettfragen an: Ja, der Kit ist natürlich stattlich. Fast genauso wie bei der Erstausgabe aus dem Jahr 2014, verteilt sich eine Teileanzahl von 520 Stück auf einer Modell-Länge von 404 Millimetern und einer Spannweite von 528 Millimetern. Dieser Kit, dessen Schachtel randvoll mit Plastik gepackt ist, stellt die Car-Door-Version dar, die 2016 auf den Markt kam. Diese Wiederauflage hat nun eine deutsche Besonderheit zu bieten,

denn es liegen Extra-Decals mit einer Bemalungsanleitung für eine Beutemaschine des berühmten „Wanderzirkus Rosarius“ 2./Versuchsverband Ob. d. L. bei. Die T9+GK flog von zirka 1943 bis 1944 in der Erprobung. Über den Kit spricht man weltweit nur positiv, in Großbritannien sogar wortwörtlich und auf deutsch von einem „Überkit“. Dieser „Overbausatz“ also hatte anfangs nur das Problem einer gesprungenen Klarsichthaube. Die Ausstattung, Detaillierung

und Oberflächengestaltung erfuhr großes Lob. Airfix hat hier erstmals an Teilbereichen der Oberfläche „Stressed Skin“, also die durch Last, Hitze und Materialermüdung entstehende Formveränderung der Aluhaut, zwischen Spanten und Stringern nachgebildet.

Die vier britischen Versionen, die mit den Decals von Cartograf realisiert werden können, sind exakt die gleichen wie im Kit von 2016. Dieser Kit unterscheidet sich lediglich durch die deut-

schen Extradecals und den Beuteflieger-Aufkleber auf der Box. Die Bauanleitung im neuen Airfix-Standard ist vielseitig und übersichtlich, hochwertig und farbig gedruckt. Der Modellbauer bekommt trotz des hohen Preises ein günstiges Modell, wenn man bedenkt, dass das mit all den Details und einer Pilotenfigur schon out-of-Box ein sehr empfehlenswerter Bausatz ist. Klar ist allerdings, dass der Kit durch seine Komplexität sicher nichts für Ungeübte ist. THP



T9+GK (EJ956)
No.486 Squadron,
Flight Sergeant
William K. Mawson,
Bruchlandung,
dann Beuteflug-
zeug beim 2./Ver-
suchsverband Ob.
d. L., W.-Nr. 0956,
T9+GK, 1943–1944



Der Gesamt-
eindruck des
Modells ist
in vielen De-
tails vorbild-
lich. Auch
Oberflächen,
Kühler und
Propeller
sind sehr gut

Airfix

**Hawker Typhoon Mk.1B
„Car Door“**

Art.-Nr.: A19003A, 1:24
WA, BS, KST, DN
Sehr empfehlenswert

★★★★★

Albstadt

BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 07431/591607 * Fax 543 61
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Denkendorf

NIMPEX
WORLD OF MODELKITS
Karlstr.10 73770 Denkendorf
Tel. 0711-343345 Fax 0711-3482175
E-mail: info@nimpex.de
Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. 14.30 - 18.30 SA. 10.00 - 13.00
Modellkits.de

Gangelt

IKARUS
Bauen Sie in 1:48 oder 1:32?
Dann sind Sie bei uns richtig!
Wir führen alle aktuellen Firmen für diese Maßstäbe.
Bausätze, Zubehör, Decals und Farben, zu vernünftigen Preisen!
Besorgung auch von Artikel, die nicht in Deutschland lieferbar sind, innerhalb eines Monats.
Guter Service, auf den man sich verlassen kann!
Ihr IKARUS Modell-Versand
Ikarus Flugzeug-Katalog (in Briefmarken) 5,00 €
IKARUS-Modellversand
Inh. Heinz Dieken · Im Heggen 25 · 52538 Gangelt
Tel. und AB (02454) 1792 · Fax (02454) 6149
Email: ikarus-modellversand@gmx.de
www.ikarus-modellversand.de
Ladenöffnungszeiten:
Mo. geschlossen, Di.-Fr. 14.30-18.30 Uhr, Sa. 10.00-13.00 Uhr
Einhardstraße 1 · 52538 Gangelt

Ludwigsburg

STEFANS
MODELLBAUSTUDIO
Ahornweg 2/2 71672 Marbach
Tel. 07144/8431515
www.modellbaier.de

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625, Fax: 030/36434852
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
www.marios-modellbaustudio.de
1/35 AFV Club AF 35231 SD. KFZ. 231 49,99 €
Schwere Panzerspähwagen
1/35 Bronco Models CB-35026 T1E2 39,99 €
Staghound A.A. Armoured Car
1/35 Bronco Models CB-35125 CV3/33 43,00 €
Tankette Serie II (Early Production)
1/35 Bronco Models CB35168 OQF 6 Pdr
Anti-Tank Mk.IV on Carriage MK.III (Airborne) 36,99 €
1/35 Skif No 217 MT-LB6MA 25,99 €
1/35 Skif No 221 T-55 A 28,00 €
1/35 Skif No 204 BMB-3 19,99 €
1/35 Skif No 214 MT-LB 27,00 €
1/35 Historic 35-003 Panzer IA Modificado 27,00 €
Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Düsseldorf

Menzels Lokschnuppen
& Töff-Töff GmbH
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 91 45
www.menzels-lokschnuppen.de

Gelsenkirchen

WWW.KINGMODELS.DE
Wilhelminenstr. 29, 45881 Gelsenkirchen
0209-40 820 82 info@kingmodels.de
Die aktuellen Öffnungszeiten
finden Sie auf unserer Website

Delmenhorst

MBK **WWW.MODELLBAU-KOENIG.DE**
Nordenhamer Str.177 E-Mail: Tel.: +49 (0)4221/28 90 870
27751 Delmenhorst support@modellbau-koenig.de Fax: +49 (0)4221/28 90 820
Ihr Modellbaufachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör seit 2001
Militär, Schiffe, Flugzeuge, Raumfahrt, Science-Fiction, Literatur, Farben, Werkzeuge, Ätzteile, Metallrohre, Resinbausätze und Zubehör, usw.
- 24h Online Shop, 365 Tage im Jahr
- über 60.000 Artikel von über 300 Herstellern
- extrem hohe Lagerverfügbarkeit, schneller Versand
- verlässliche Verfügbarkeitsanzeige
- Bonuspunkteprogramm mit Rabatten bis zu 7,5%
- ständig sensationelle Sonderangebote und Raritäten
- Versandkostenfreie Lieferung ab 30 Euro
(Bei Erreichung des Bronzestatus und innerhalb Deutschlands und Bestellung über den Internetshop)
- Fachkompetente Beratung
- Bürozeiten Mo-Fr. 9-18 Uhr
- Versand per DHL oder UPS
Exzellent **PayPal**

IHRE ANSPRECHPARTNERIN FÜR ANZEIGEN: Selma Tegethoff • Tel. (089) 13 06 99 – 528 • selma.tegethoff@verlagshaus.de

München

Traudl's Modellbauladen
Mannertstr. 22 · 80997 München
Tel.: 089 / 8 92 94 58
www.traudlsmodellbau.com
Jetzt auch mit Online-Shop. Viel Spaß beim Stöbern!
www.traudls-shop.de
(nur 2 Geh-Minuten von S2 Karlsfeld)

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 0931-40 78 65, Fax 03222-11998 42
Geöffnet: auf Anfrage
Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

Österreich

MSM **MODELMAKERSHOP**
Lagerverkauf samt Onlineshop
mit breit gefächertem Sortiment
an Plastikbausätzen sowie Kar-
ton- und Papiermodellbauabgüssen
aller Sparten und Maßstäbe sowie
Modellbaubehör und Farben
MODELMAKERSHOP
8521 Wettmannstätten 34
Steiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 5242
E-Mail: office@modelmakershop.com
www.modelmakershop.com

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern
Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch
Öffnungszeiten Laden:
Dienstag 14.00 - 19.00 h Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag 09.00 - 11.30 h Zubehör, Farben
14.00 - 19.00 h Airbrush
Samstag 09.00 - 18.00 h Importe, Versand
www.modellbaushop-aeberhardt.ch

HORNET
1:16 1:24 1:35
DIESELKITS
www.dieselkits.de

Modellbauversand Hanke **modellbauversand.com**
Modellbauversand Hanke · Merxhausener Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62



Besuchen sie unseren Verkaufsstand 13. Jahresausstellung des MBC Camouflage SAMSTAG 07.09.2019

Rheinland Halle Mülheim-Kärlich
www.mbc-camouflage.de

mit dabei
MBM Models (NL) 1:72
Perfect Scale Modellbau
LifeColor NL
Historia Müller / Figuren
DioDumb
Marks Minitools / Werkzeuge
Retro Kit
Confiveris Silvis / Modellbäume
Kraut Kits

GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35

RESICAST	Resin	92,-
351283	Brit. 6inch Geschütz 1.Weltkrieg Umbausatz (für THUNDER MODEL 7,2inch)	35,99
352419	Lenkachse für britischen WOT-6 Lkw (ICM)	7,99
352422	„Tractor“-Radsatz für 1.Weltkrieg Geschütze (für THUNDER MODEL / RODEN)	22,99
352423	GMC 2,5 to Radsatz mit Ketten, alle 10 Räder Scheinwerferlinsen von RESICAST wieder lieferbar (je 12 Stück im Set)	17,99
352243	1mm Durchmesser	7,50
352244	1,5mm Durchmesser	7,50
352245	2mm Durchmesser	7,50
352246	2,5mm Durchmesser	7,50
352244	3mm Durchmesser	7,50
352244	3,5mm Durchmesser	7,50
352244	4mm Durchmesser	7,50
352244	4,5mm Durchmesser	7,50
352244	5mm Durchmesser	7,50

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de

MAKO Modellbau Manfred Kohnz
Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbauseminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung
Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo, Di, Do, Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00 Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen! • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

lesen
Sie noch oder
sammeln
Sie schon?

Dieser Sammelordner
hilft Ihnen, Ihre
ModellFan-Ausgaben
beisammen zu halten.
In jeden Ordner passt ein
kompletter Jahrgang.

1 Sammelordner
€ 14,95
Best.-Nr. 51027

ModellFan

Jahrgang

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

Jetzt bestellen unter:
www.verlagshaus24.de oder
Telefon 0180-532 16 17

(14 Cent/Minute von 8-18 Uhr)

Und was
verschenken
Sie?

Wie wär's mit einem Geschenkab! Einfach die passende Zeitschrift aussuchen unter

www.magazinwelt24.de/geschenke

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0

Modellfantasie Chez Rene
01616 Strehla, Löbniger Str. 10
Modellbahnhof, 09326 Geringswalde, Hermsdorfer Str. 4

Postleitzahlgebiet 1

Modellbahnen & Spielwaren
Michael Turberg
10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51
Modellbahn-Pietsch
12105 Berlin, Pritschstr. 34

Postleitzahlgebiet 2

Hartfelder Spielzeug GmbH
22459 Hamburg, Tibarg 41
Kocks Buchhandlung
24376 Kappeln, Schmiedestr. 26
Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt
24534 Neumünster, Großflecken 34
Modellbaukönig GmbH & Co KG
27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str. 177

Postleitzahlgebiet 3

Zweirad-Struckmeyer
32429 Minden, Portastr. 72
Raabes Spielzeugkiste
34379 Calden, Wilhelmsthaler Straße 11
Bastler-Zentrale
35390 Giessen, Neustadt 28
Modellbau Köbel
38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2

Postleitzahlgebiet 4

Menzels Lokschnuppen
40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6
Modellbahnladen Hilden
Klaus Kramm
40723 Hilden, Hofstr. 12
Modellbahn Matschke
42281 Wuppertal, Schützenstr. 90
Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka
44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6
WIE - MO
48145 Münster, Warendorfer Str. 21

Modellbaushop Brechmann
49377 Vechta, Nerenwand 7

Postleitzahlgebiet 5

Technische Modellsportwaren
Lindenberg
50676 Köln, Blaubach 6-8
Modellbahn-Center Hünereben
52062 Aachen, Markt 11-15
Leyendecker-Bastelstube
54290 Trier, Saarstr. 6-12
Kratz Modellbau
56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1
Mako-Modellbau
56566 Neuwied, Alleestr. 13

Postleitzahlgebiet 6

Modell + Technik
63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15
Spielwaren & Bücher Brachmann
63450 Hanau, Rosenstr. 9-11
Modell & Technik Mäser
63654 Büdingen, Berliner Str. 4

Spielwaren Hegmann
63920 Großheubach, Industriestr. 1

Spielwaren Werst
67071 Ludwigshafen Ot Oggersheim,
Schillerstr. 3
Modellbahnen
Alexander Schuhmann
69214 Eppelheim, Schützenstr. 22

Postleitzahlgebiet 7

Spielwaren Wiedmann
71522 Backnang Umlandstr. 20
Modellbau & Spielwaren
71672 Marbach, Ahornweg 2/2
N I M P E X D
73770 Denkendorf, Karlstr. 10
Modellshop Hummitzsch
79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2

Postleitzahlgebiet 8

Traudel's Modellbau Laden
80997 München, Mannertstr. 22

Modellbau Koch
86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5

EUROPA

Österreich

Modellbau Paul Vienna
A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58

Schweiz

Modellshop
CH-4056 Basel, Mülhauserstr. 162
Mobil-Box
CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9

Niederlande

Luchtvaart Hobby Shop
NL 1436 BV Aalsmeerderbrug,
Molenweg 249

Schweden

Hobbybokhandeln
Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25

NNT RALF SCHUSTER
MODELL + BUCH VERSAND

NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu 1/700:

Aoshima HMS Norfolk Battle of North Cape	37,60€
AJM HMS Royal Scotsman troop transport	72,60€
AJM HMS Royal Ulsterman troop transport	72,60€

Neu 1/350

Trumpeter SMS Schleswig-Holstein 1908	69,60€
Trumpeter HMS York Heavy Cruiser	67,60€
AJM USS Salem Heavy Cruiser	TBA
Aoshima Windjammer-Serie als Wiederauflage	

Modellbauszubehör-Versand
www.rai-ro.de

Rai-Ro
Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!

Überzeugen Sie sich von unserem Sortiment für Modellbauer: Abformsilikon, Epoxidharz, Kunststoff- und Metallprofile, Abstrahmaterial, Pinsel, Farben sowie spezielle Werkzeuge, Maschinen und Instrumente für Ihr Hobby

bereits seit über 15 Jahren zählt zu unseren Stärken:

- der persönliche Kontakt,
- die hohe Qualität,
- ein schneller Versand

Modellbauszubehör-Versand – Inh. Ralf Dieter König
Tulpenweg 106, 88652 Überlingen, Bodensee
Tel: 0 75 51 / 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de

seit 20 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
jetzt reservieren: TRU: Titanic mit LED (limitiert) € 349,95

WW: Gotha UWG	1/32 € 199,00	DW: Panzerkl-zerst. Rutscher	1/35 € 19,50
WW: Gotha G.1	1/32 € 199,00	RFM: Jagdpanther G2 interior	1/35 € 69,95
HK: Avro Lancaster MK.I	1/32 € 349,00	Takom: 16to Strabo+V2+Viadal	1/35 € 75,00
Airfix: F6F-5 Hellcat	1/24 € 129,50	Takom: Bergepanzer 2 Leo	1/35 € 39,50
MA: FW-Triebflügel	1/35 € 46,50	Meng: Leopard 2A7+	1/35 € 65,00
HB: B-24D Liberator	1/32 € 149,50	Zebrano: Lebedenko TsarTank 1/72	€ 199,00
Kin: F16-XL2	1/48 € 59,95	TRU: Yorktown CV-5	1/200 € 259,95
Kin: F-104G Marine + LW 1/48	€ 46,50	MK1 Zubehörsätze 1/200 ab Lager	
Dora: Savoia-March. S.55 1/72	€ 69,95	MasterBox-Figuren 1/24 vorrätig	

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Nicht leicht beschaffbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten und Preiskürze für € 9,00 in Briefmarken.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN FÜR ANZEIGEN:

Selma Tegethoff

Tel. (089) 13 06 99 – 528

selma.tegethoff@verlagshaus.de

Ätztechnik

Alles zum Selbstätzen, Messing- u. Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm, beidseitig m. Fotolack beschichtet, mit Schutzfolie, Ätzanlagen, Belichtungsgeräte, Chemikalien, Schwarzbeizen für versch. Metalle, Messingprofile, Ätzteile für M 1:20-700, Miniaturketten, Auftragsätzen nach Ihrer Zeichnung

Ausführlicher und informativer Katalog gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)

SAEMANN Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Das Fachgeschäft auf über 500 qm • Seit 1978

Der Online-Shop

www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90

IHRE ANSPRECHPARTNERIN FÜR ANZEIGEN:

Selma Tegethoff • Tel. (089) 13 06 99 – 528 • selma.tegethoff@verlagshaus.de

Legenden der Luftfahrt

Spannende Berichte, fesselnde Geschichten, kompaktes Luftfahrtwissen!



224 Seiten · ca. 70 Abb.
ISBN 978-3-86245-329-0
€ [D] 22,99



192 Seiten · ca. 320 Abb.
ISBN 978-3-95613-405-0
€ [D] 16,99



120 Seiten · ca. 250 Abb.
ISBN 978-3-86245-318-4
€ [D] 17,-



JETZT UNTER GERAMOND.DE
IM BUCHHANDEL ODER BEI AMAZON



GeraMond

Alpine Miniatures

MG Team „HJ“ Set

Art.-Nr.: 35268
1:35, Resin,
13 Teile, 2 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Das 1:35er-MG-Team kommt in gewohnter Alpine-Manier daher. Dieses gilt sowohl für die erstklassige Qualität des Resingusses wie auch für die typischen Alpine-Posen der Figuren. Ausstaffiert mit allerlei Waffen und Ausrüstungsgegenständen, können diese beiden Soldaten in allen Belangen überzeugen. Interessant ist auch der Uniformenmix aus Flecktarn-Schlupfjacken, Erbsentarn- und italienischen Tarnmuster-Hosen. Wie üblich liegen verschiedene Kopfvarianten zur Auswahl im Set. Das MG-Team passt etwa auf jedes Normandie-Diorama.

Sehr empfehlenswert

Altore Studio

Yabusame. Mounted Archer

Art.-Nr.: H-75-122
75 mm, Resin,
23 Teile, 1 Figur + Pferd
sehr gute Passgenauigkeit

Der in 3D modellierte Reiter gefällt in seiner dynamischen Pose und der Ausführung des Resingusses, der kei-



MiniArt

German Train Station Staff 1930–40s

Art.-Nr.: 38010
1:35, Spritzkunststoff,
ca. 40 Teile, 4 Figuren + Zubehör

Reges Treiben herrscht auf dem Bahnsteig! Da gibt es eine Schaffnerin, eine Fahrkarten-Kontrolleu-

rin, einen Kofferträger und einen Soldat auf Heimaturlaub. Die vier sind eindrucksvoll modelliert und lassen sich leicht zusammenbauen. Gerade die dunkelblauen Uniformen der Bahnangestellten geben einen schönen Farbtupfer auf einem Diorama ab.

Sehr empfehlenswert



nen Grund für Kritik zulässt. Der Krieger ist mit allem ausgerüstet, was er für die Schlacht benötigt. Neben Bogen und Pfeilköcher trägt er noch ein Katana und ein Wakizashi im Gürtel. Das Pferd ist anatomisch korrekt modelliert und auch die Bewegung stim-

mig reproduziert. Der Zusammenbau zeigt keinerlei Schwierigkeiten auf, wogegen die Bemalung schon einiges an Erfahrung erfordert, da die Kleidung dieser Krieger oftmals farbenfroh und reich verziert war. Passende Vorlagen sind im Netz zu finden.

Sehr empfehlenswert

ICM

ANZAC Drivers (1917–1918)

Art.-Nr.: 35707
1:35, Spritzkunststoff,
14 Teile, 2 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit

Die beiden Fahrer des „Australian and New Zealand Army Corps“ sind Angehörige der britischen Armee und tragen daher auch die typischen khakifarbenen Uniformen mit kurzen Ho-



sen. Interessant sind auch die breitkrepigen Hüte. Idealerweise passen die beiden Miniaturen problemlos in den ebenfalls bei ICM erschienen Ford Model T. Für die Bemalung kann man das Packungsbild zurate ziehen.

Sehr empfehlenswert

German Command Vehicle Crew (1939–1942)

Art.-Nr.: 35644
1:35, Spritzkunststoff,
ca. 30 Teile, 4 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Die vier deutschen Soldaten lassen sich als Mannschaft eines Befehlswagens einsetzen. Neben einem Fahrer findet man einen Funker, einen Schriftführer und einen befehlshabenden Offizier. Die Figuren sind schön modelliert und gefallen in ihrem Zusammenspiel. Das Packungsbild dient als Malvorlage.

Sehr empfehlenswert

MiniArt

Sowjetische Jeep-Besatzung

Art.-Nr.: 35313
1:35, Spritzkunststoff,
ca. 80 Teile, 5 Figuren

Bei dem Set der sowjetischen Jeep-Besatzung handelt es sich um eine





Wiederauflage. Neben den vier Russen, die im Jeep Platz finden, gibt es noch eine Soldatin, die den Verkehr regelt. Das Set peppt einen passenden Jeep ungemein auf und liefert einen schönen Blickfang auf einem Diorama oder als eigenständige Vignette.

Sehr empfehlenswert

Pegaso Models

German Tiger Commander, Normandy 1944

Art.-Nr.: NV200-004
1:9, Resin,
33 Teile, 1 Büste + Luke
sehr gute Passgenauigkeit



Im Maßstab 1:9 sind die knapp 30 Bauteile schnell und problemlos montiert. Auffällig ist die dynamische Pose des Kommandanten in der Luke, der anscheinend gerade einen feindlichen Panzer erspäht hat. Die Augenklappe macht ihn zudem noch etwas verwegen! Bemalt werden kann seine Uniform in der Erbsen-Tarnvariante oder in der typischen schwarzen Panzerfahrer-Uniform. Für Sammler interessanter Büsten ist diese Miniatur ein Muss.

Sehr empfehlenswert

U.S. Sherman Commander, Normandy 1944

Art.-Nr.: NV200-003
1:9, Resin,



18 Teile, 1 Büste + Luke
sehr gute Passgenauigkeit

Als alliierter Gegenstück dient der amerikanische Sherman-Commander, der ebenfalls mit Turmluke geliefert wird. Bei dieser Büste unterstreicht der perfekt getroffene Gesichtsausdruck die Dramatik ungemein. Durch die sehr gute Passgenauigkeit ist auch bei dieser Figur der Zusammenbau ein Kinderspiel. Das Packungsbild gibt eine ordentliche Referenz für die Bemalung ab.

Sehr empfehlenswert

Royal Model

U.S. Soldier who drinks with Civilians

Art.-Nr.: 803
1:35, Resin,

Young Miniatures

German Machine Gunner Eastern Front WWII

Art.-Nr.: 1882
1:10, Resin,
16 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit

Hier ist Young mal wieder ein ganz großer Wurf gelungen. Besonders klasse ist die Umsetzung des MG 42! Wer bei der Bundeswehr einmal das MG auf einem Marsch schleppen musste, der weiß, dass diese Trageweise recht bequem war. Ansonsten ist auch der Rest der Figur als Spitze zu betiteln. Neben der Putzzeug-Tasche findet man noch eine Stil-Handgranate, eine Pisto-



36 Teile, 4 Figuren + Zubehör
sehr gute Passgenauigkeit

Auch wenn der Packungstitel recht pauschal gewählt ist, so ist dieses Set alles andere als gewöhnlich. Die Szene bietet viel Spielraum für eine tolle Vignette! Der amerikanische Soldat wird freundlich von drei Zivilisten zu einem Becher Wein eingeladen. Nach der Kleidung zu urteilen handelt es sich um französische Landbevölkerung, welche die Alliierten als Befreier angesehen haben und dieses vermutlich mit einem Umtrunk feiern wollen. Die Figuren sind detailreich modelliert und geben ein durchdachtes Zusammenspiel ab. Der Tisch, der Stuhl und die Weinflaschen sind im Packungsumfang enthalten.

Sehr empfehlenswert

Night of the living Death

Art.-Nr.: 778
1:35, Resin,
16 Teile, 3 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit

Die Riege der Walking-Dead-Fans wächst stetig weiter an. Da liegt es



nahe, dass auch diverse Figurenhersteller ihr „Untoten-Sortiment“ regelmäßig mit Nachschub versehen. Das neueste Set von Royal Model aus Italien beinhaltet zwei dieser Infizierten und ein Opfer, das nicht schnell genug davongekommen ist. Die Miniaturen zeigen alles, was man von ihnen erwartet, sind abgemagert und ein wenig angeschlagen – so, wie es sich für einen Zombie gehört. Die Montage ist einfach und bei der Bemalung kann man seiner Fantasie freien Lauf lassen. Für Sammler dieses Genres ...

Sehr empfehlenswert

Assorted Hands Set

Art.-Nr.: 840
1:35, Resin,
14 Teile, 14 Hände
sehr gute Passgenauigkeit



Wer kennt es nicht? Da bricht die Hand an einer Figur ab oder die, welche anmodelliert ist, ist nicht die, die man sich eigentlich wünscht. Hier bietet Royal Model eine Auswahl an rechten und linken Händen. Egal ob zeigend, winkend, greifend oder Zeichen gebend – so einiges findet sich. Der Resinguss ist einwandfrei.

Sehr empfehlenswert

Flugzeug

Aircraft in Profile

Aircraft in Profile – U.S. Navy and Air Force, Volume 1, Issue 2, von Gary Hatcher und verschiedenen Autoren, Guideline Publications, Hochformat 210 x 300 mm, Heftbindung, 72 Seiten, englischer Text, zahlreiche Farb- und SW-Fotos, Farbprofile, Risszeichnungen, Preis: ca. 17 Euro, Bezugsquelle: Fachbuchhandlung Christian Schmidt, Telefon: 089 703227, www.christian-schmidt.com



Aircraft in Profile ist ein monatlicher Artikel, der sich auf den Seiten des britischen Modellbau-Magazins *Scale Aircraft Modelling* (SAM) findet und einen „ersten Schritt“ bei der Erforschung eines Flugzeugtyps darstellt.

Er richtet sich eher an Leser, die sich bisher nicht so ausführlich mit diesem Thema befasst haben, weniger an die Experten. Der Abschnitt beschreibt die Geschichte und Entwicklung des gewählten Typs und bietet einen Überblick bis hin zu den angebotenen Kits und Zubehörteilen in den verschiedenen Maßstäben für ein Modellprojekt. Dies sowie die Pläne und Zeichnungen sollen darauf abzielen, die Kenntnis zu den beschriebenen Flugzeugtypen zu erweitern. Band 1, Ausgabe 2 sammelt solche Themen aus den Heften, ist sowohl für Modellbauer als auch für Luftfahrt-Enthusiasten von Nutzen und bietet sechs U.S.-Navy- und Air-Force-Flugzeugthemen in Buchform: OV-10 Bronco, 21. Tactical Fighter Wing, Douglas A-3, F-105 Thunderchief, Reserve Air Wing 91 und zuletzt Beechcraft Model 18. THP

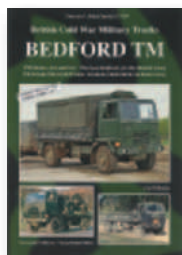
Empfehlenswert

Militär

Bedford TM

British Cold War Military Trucks – Bedford TM, TM 4-4 und TM 6-6 LKW-Serie – Die letzten Bedfords für die British Army, von Carl Schulze, Tankograd Militärfahrzeug Special N° 9029, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Softcover, Format 210 x 296 mm, 64

Seiten, komplett in Deutsch & Englisch, 106 Farb-, 14 S/W-Fotos, Preis: 14,95 Euro



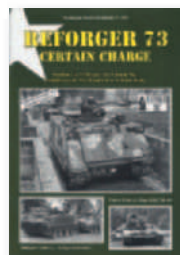
Auszug aus dem Bildband: „Die Lkw der ‚TM‘-Familie sind allradgetriebene Logistikfahrzeuge, die von Bedford Vehicles in der letzten Dekade des Kalten Krieges gefertigt wurden. Die Familie besteht aus den TM 4-4 der 8-Tonnen Nutzlastklasse und den TM 6-6 der 14-Tonnen Nutzlastklasse.“ Die Familie umfasst Fahrzeuge mit und ohne Selbstbergwinde sowie solche mit einem CALM-Kran, Muldenkipper und weitere Spezialfahrzeuge. Bedford TM waren weltweit im Einsatz. Band 9029 zeigt die Technik, den Einsatz sowie Fahrzeugvarianten. Viele der erstklassigen Fotos waren bisher unveröffentlicht. Es wimmelt also nur so von Bau- und Tarnvarianten, leider fehlt es auch hier wieder an Bausätzen. HSD

Sehr empfehlenswert

Reforger 73

Reforger 73 – Certain Charge, Verstärkung der NATO nach dem Vietnam-Krieg, von Walter Böhm & Diego Ruiz Palmer, Tankograd Militärfahrzeug Special N° 3037, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Softcover, Format 210 x 296 mm, 64 Seiten, kompletter deutscher und englischer Text, 104 S/W-Fotos, 5 Grafiken, Preis: 14,95 Euro

Auszug aus dem Covertext: „Im Herbst 1973 führte die U.S. Army zwischen dem 29. September und 22. November REFORGER V durch. Die Übung war die fünfte der REFORGER (REturn of FORces to GERMany) Übungsserie, die erste war 1969 durchgeführt worden. Den Kern von REFORGER V bildete die freilaufende Volltruppenübung Field Training Exercise (FTX) Certain Charge, die mit insgesamt 51.000 Soldaten aus den USA, Deutschland, Kanada und Frankreich in einem Gebiet südwestlich von Nürnberg stattfand.“



Der Bildband liefert mit sehr guten Fotos (insgesamt etwas dunkel) und ausführlichen Texten einen Überblick über das damalige Manövergeschehen. Vier farbige Grafiken über die Gliederung plus eine (kleine) Karte zur Übung ergänzen. Auch wenn Farbaufnahmen fehlen – der Band ist voll mit Vorlagen für die Modell- und Dioramengestaltung. HSD

Sehr empfehlenswert

Unimog

Unimog Sonderfahrzeuge, Specialised Unimog Truck Variants in German Army Service, von Ralf Maile, Tankograd Militärfahrzeug Spezial N° 5080, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Softcover, Format 210 x 296 mm, 64 Seiten, kompletter deutscher und englischer Text, 135 Farbfotos, 14 S/W-Fotos, Preis: 14,95 Euro



Den Unimog, militärisch und zivil, darf man mittlerweile wohl als „legendär“ bezeichnen. Tankograd allein widmet dem Fahrzeug den aktuell achten Band. Neben den „normalen“ Fahrzeugen beschaffte die Bundeswehr auch zahlreiche Sonderfahrzeuge auf weiteren Baureihen. Ob Flugzeugschlepper, Erdarbeitsgeräte, Zweiradfahrzeuge (Schiene), Schneeräumgeräte oder andere Spezialfahrzeuge, Ralf Maile liefert einen kompetenten Überblick über die schier unendlich scheinende Palette an Sonderkonstruktionen. Und trotz knappem Platz für Bildunterschriften erhält man eine Menge Infos obendrauf. Jetzt fehlen nur noch die Bau- und Umbausätze, vor allem in

1:35. Lesenswert ist der Band natürlich trotzdem! HSD

Sehr empfehlenswert

Schiffe

Bismarck & Tirpitz

Bismarck & Tirpitz, Modelling Full Ahead 3, AK Interactive, von Fran Romero mit Alberto Hernandez Rubio, Benedetto Iezzi, keine ISBN-Listung, Hochformat 210 x 300 mm, Softcover, fadengebunden, 84 Seiten, englischer Text, zahlreiche Farb- und S/W-Fotos, Preis: zirka 22 Euro, Bezugsquelle: Fachbuchhandlung Christian Schmidt, Tel. 089-703227, www.christian-schmidt.com



Band 3 der Reihe *Modeling Full Ahead* ist mit drei sehr ausführlichen Bauberichten und einem Vorbild-Teil den berühmten deutschen Schlachtschiffen *Bismarck* und *Tirpitz* gewidmet. Diese neue Veröffentlichung enthält äußerst detaillierte Schritt-für-Schritt-Artikel zum Bau des *Tirpitz*-Bausatzes im Maßstab 1:350 von Revell (Alberto Hernandez Rubio), des *Bismarck*-Bausatzes im Maßstab 1:350 desselben Herstellers (Fran Romero) und der *Bismarck* im Maßstab 1:400 von Heller von drei verschiedenen bekannten Modellbauern. Das Modell in 1:400 stellt *ModellFan*-Autor Benedetto Iezzi vor, dabei zeigt er viele Tricks zum Thema Eigenbau. Die Litho-Qualität ist sehr gut, die Fotos sehr deutlich und aussagekräftig, das Layout könnte allerdings übersichtlicher und klarer sein. Der Vorbildteil ist etwas kurz geraten. Insgesamt ist dieses Buch eine aufschlussreiche Anleitung für den aufstrebenden Schiffmodellbauer oder auch den Neuling bei diesen legendären Modellen. Hier sind zahlreiche Tricks zu entdecken, die für den Bau der Miniaturkriegsschiffe wertvoll sind. THP

Sehr empfehlenswert

Echtes Bahnerlebnis in Vorbild und Modell



**Jetzt neu
am Kiosk!**





Die Rakete in einem der fünf vorgeschlagenen Tarnschemen mit dem treffenden Namen „Batik-Schema“. Der Wagen lockert das Ensemble auf

A4/V2 Rakete von Special Armour in 1:72

Startbereit

Jedem Modellbauer ist die deutsche Rakete „Aggregat 4“ bekannt, welche man in der Heeresversuchsanstalt in Peenemünde entwickelte. Auch mancher Modellbuanfänger wünscht sich ein solches Exponat in der Vitrine

Von Martin Kohring

Mit tollem Formenbau glänzt der tschechische Hersteller und auch wenn der Bausatz auf zwei Spritzlingen mit doch 46 durchgehend filigranen Teilen kommt, so ist der Kit dennoch anfängertauglich dank der tollen Passgenauigkeit und der übersichtlichen Anleitung. Somit ist der weniger Erfahrene beim Bau dieser historisch interessanten Rakete nicht frustriert und hält bis zum Finale durch. Wer sich für das Thema interessiert: lieferbar sind unter anderem der SS-100 als Zugwagen, der V2-Transportwagen/Meielerwagen, der Vidalwagen, der A-Stoffanhänger („Flüssigsauerstoffanhänger“) sowie Figuren. Warum also nicht diesen Bausatz für einen Simple-&-Smart-Beitrag verwenden?

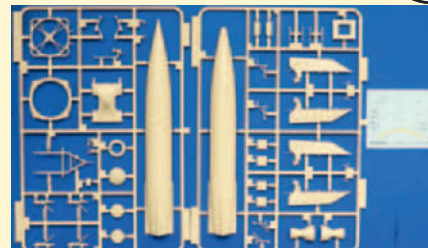
Arbeitsschritt 1



1 Die Box ist wenig reißerisch, aber für einen Wargaming-Interessierten durchaus ansprechend. „Action“ zum Thema verkauft sich bei der Zielgruppe sicher noch besser



2 Geschichtliches und Zeichnungen kommen immer an. Diese Box zeigt auf der Rückseite mögliche Bemalungsvarianten in Farbe

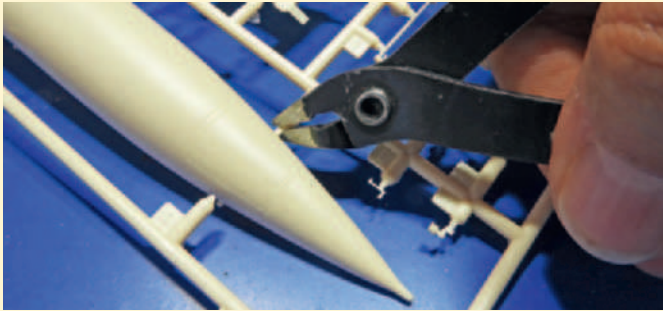


3 Sieht mehr aus, als es ist. Der Formenbau zeigt sich ausgezeichnet, alles ist fein detailliert. Decals liegen auch bei

5
Min.

Arbeitsschritt 2

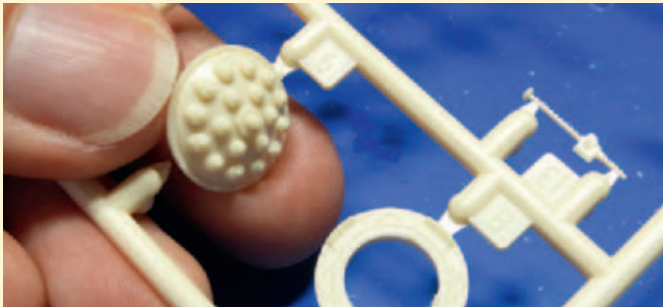
30
Min.



1 Die Teile des Raketenkorpus sind stabil ausgeführt, sodass man beim Abtrennen gut den Seitenschneider verwenden kann



2 Man lässt bei später durchgängigen Flächen etwas vom Anguss stehen und schleift diesen dann mit Sandpapierfeilen glatt



3 Teile, bei denen es auf Exaktheit beim Ablösen nicht ankommt, lassen sich durch Abdrehen aus dem Gussrahmen entfernen



4 Viele Angüsse, wie hier an der Steuerflosse, sind dünn und lassen sich mit einem Cuttermesser leicht vom Spritzling entfernen

Arbeitsschritt 3

20
Min.



1 Trennen und entgraten mit einem Cutter. Den Daumen als Unterstützung nehmen und mit wenig Druck auf die Klinge agieren



2 Dank des Nut-und-Feder-Prinzips passen die Teile nur in eine vorbestimmte Position. Zuf Zapfen und Aussparung achten



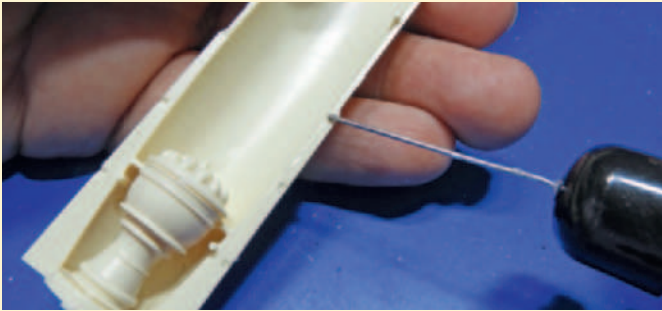
3 Auch wenn Teile später nicht mehr sichtbar sind: mit einer schmalen Sandpapierfeile Grat zwischen den Wülsten entfernen



4 Trockenpassproben sind für eine stimmige Montage existenziell. Schubdüse in die Raketenhalbschale einlegen, Position ermitteln

Arbeitsschritt 4

20
Min.
plus
Trockenzeit



1 Die Verklebung der beiden Halbschalen gelingt mit einem Kanülenkleber. Klebstoff fein dosiert auf die Klebekanten auftragen



2 Sollte trotz der Vorsicht dennoch Klebstoff an den Fugen aus-treten – kein Problem: trocknen lassen und dann verschleifen



3 Zur Sicherung der Verklebung kann man mit Tape nachhelfen. An den Stellen, wo noch sichtbare Fugen sind, fest umwickeln



4 Sollten bei der Montage Gussgrate oder Formenversatz auftreten, die eine perfekte Passung verhindern, sorgsam entfernen

Arbeitsschritt 5

60 Min.



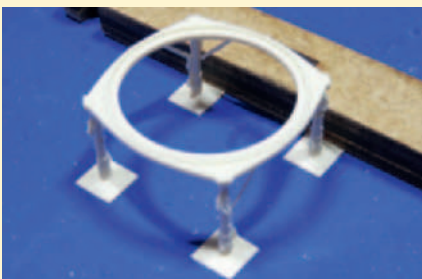
1 Produktionsbedingt können Gusskanäle nötig sein, die zusätzlich Angüsse verursachen. Mit dem Seitenschneider entfernen



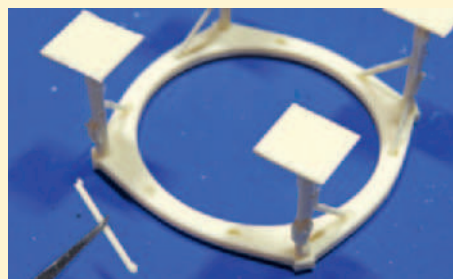
2 Vor der Montage weiß man nicht immer, ob Auswerfermarken später sichtbar sind. Diese mit einer Sandpapierfeile plan schleifen



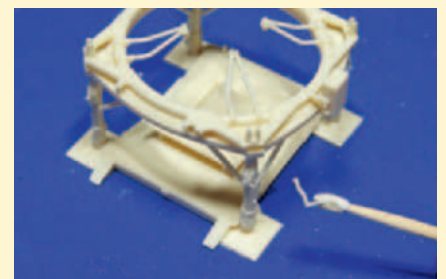
3 Gestänge sind filigran und bevor es zu Beschädigungen kommt, sollte man die Teile vorsichtig mit einer Mikrosäge lösen



4 Die Bodenplatten der Stützen sind rechtwinklig anzubringen. Ein Stück Holz oder ein Lineal kann hilfreich sein



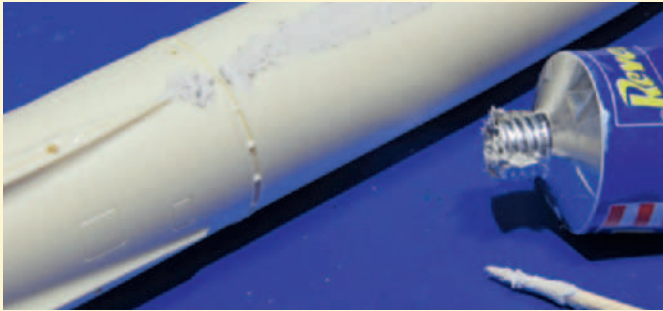
5 Wo die Finger zu grob für eine genaue Platzierung der Streben sind, kommt hier besser eine spitze Pinzette zum Einsatz



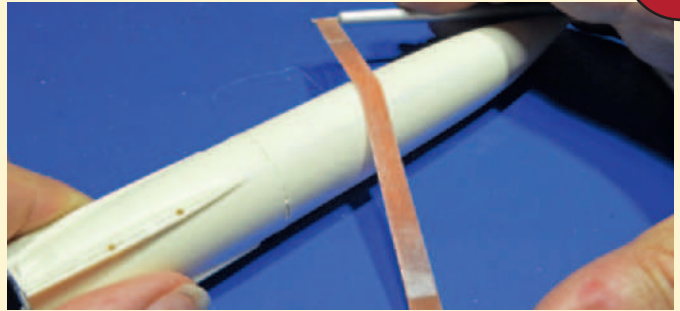
6 Kleine Teile verspringen oft aus Pinzetten. Eine Kugel Uhu tac auf dem Zahnstocher hält das Teil bis zur Positionierung

Arbeitsschritt 6

60 Min.



1 Nachdem die Verklebung der Halbschalen getrocknet ist, bleibt eine sichtbare Naht. Diese mit Spachtelmasse verschließen



2 Ist die Spachtelmasse getrocknet, die Nähte mit einem Bügelschleifwerkzeug glätten, um die organische Form zu erhalten



3 Die Verklebung hat einige Löcher zur Aufnahme der Steckzapfen an den Leitflächen verschlossen: mit einem Bohrer öffnen



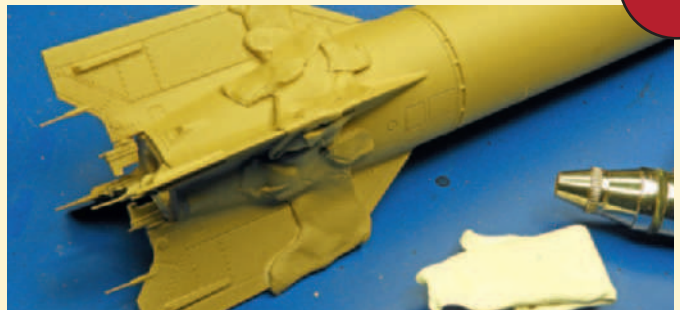
4 Die Leitflächen einstecken und dünnflüssigen Klebstoff in die Fuge laufen lassen. Das schont die versenkten Gravuren

Arbeitsschritt 7

60 Min.



1 Die fertigen Bausegmente erhalten Grundierungen: für die Rakete Weiß und für Startersockel und Transportwagen Dunkelgelb



2 Die weißen Bereiche des Tarnschemas nun mit Uhu Patafix maschieren. Dann die weitere Lackierung in Dunkelgelb aufbringen



3 Die „Batik-Tarnschema“-Flecken lassen sich freihändig mit dem Pinsel oder besser mit dem Airbrush (feine Düse) aufbringen



4 Um die versenkten Panel-Linien der Leitflächen und der übrigen Strukturen zu betonen, kommt ein Kunstharz-Wash zum Einsatz

Viel Potenzial – Academys neuer Panzer IV

IM ITALIEN- EINSATZ

Der erste Blick auf die Neuheit lässt eine Serie erwarten – sehr gut, denn dieser Kit überzeugt. Statt in Frankreich sollte dieser Panzer IV Ausf. H aber in Italien im Einsatz stehen Von Harald Fitz





Top Formenneuheit: Einige kleine Änderungen und Ergänzungen nach Originalfotos an dem Academy-Kit verschieben den im Bausatz geplanten Einsatzort

Besonderheit sind die mitgeführten Kanister hinter den Turmschürzen mit aufgemalter Kennnummer sowie die Halterung der Schaufel



Ich sagte sofort „ja“, als mich die *ModellFan*-Redaktion fragte, ob ich einen Test-shot des neuen Panzer IV der Firma Academy bauen wollte. So erreichte mich eine größere Schachtel (noch nicht im originalen Design) mit zahlreichen sandfarbenen Spritzlingen, einer gehefteten Bauanleitung (jedoch schon im finalen Look) und zwei Decalbögen, einer davon zur Darstellung des Zimmerit-Belags! Die Spritzlinge erinnerten mich von der Haptik her an das Material eines japanischen Mitbewerbers.

Schaut man sich diese genau an, stellt man sofort fest, dass der Bausatz der Beginn einer kompletten Serie von Panzer IV beziehungsweise Panzer-IV-bezogenen Varianten sein dürfte. Sehr detailliert nimmt Academy auf die unterschiedlichen Varianten/Möglichkeiten Rücksicht, so zum Beispiel auf die Stärken der Frontpanzerungen, glatte und verzahnte Panzerplatten und unterschiedliche Layouts der Heckpanzerung. Anhand der beiliegenden Vorgelege-Gehäuse ist auch zu erkennen, dass außer den Varianten

Das Vorbild: Panzer IV Ausf. H

Die Geschichte des Panzer IV begann Mitte der 1930er-Jahre bei der Firma Krupp, damals aufgefordert, einen sogenannten „Bataillonsführer-Wagen“ zur Unterstützung der Infanterie zu entwerfen. Das Fahrzeug sollte mit seiner kurzen 7,5-cm-Kanone als eine Art Sturmpanzer Breschen in die feindlichen Verteidigungsanlagen brechen. Die Panzerabwehr aber blieb den Panzer III vorbehalten.

Jedoch zeigte sich schon zu Beginn des Ostfeldzuges mit dem Auftreten der schweren KW-Panzer und T-34, dass die Panzer III diesen Kolossen nicht Paroli bieten konnten. Weil es technisch nicht möglich war, eine großkalibrige Waffe im Turm des Panzer III unterzubringen, stattete man den Panzer IV zuerst mit einer 7,5-cm-Kanone mit einer Länge von 43 Kalibern und danach mit der gleichen Waffe mit Kaliber 48 aus. Mit dieser Kanone war es möglich, die sowjetischen Panzer der Jahre 1942/43 erfolgreich zu bekämpfen. Um den Besatzungen einen adäquaten Schutz zu bieten, erhöhte man die Frontpanzerung von 50 auf 80 Millimeter,



Vorlage für den Panzer IV im Artikel, Italien 1943

Foto: Archiv ModellFan

zunächst durch aufgeschraubte oder aufgeschweißte 30-mm-Platten, später durch homogene, 80 Millimeter dicke Stahlplatten. Die Gewichtserhöhung führte zu einem verstärkten Vorgelege-Getriebe mit geschweißten Antriebsrädern mit der Variantenbezeichnung „H“. Zusätzlich erhielt diese Abart an Turm und Wanne Schürzen. Von der „Ausf. H.“ entstanden 1943/44 etwa 4.000 Fahrzeuge.

„H“ (Thema dieses Artikels) und „J“ auch noch zumindest eine „G“-Version erscheinen dürfte – und vielleicht Abarten.

In diesem Bausatz steht die Ausführung „H“ im Mittelpunkt, wie sie ab Ende 1943 zum Einsatz kam. Die beiliegenden Decals und Bemalungsanleitungen lassen den Bau von drei definierten Fahrzeugen der 12. SS-Panzer-Division „Hitlerjugend“ zu, die 1944 während der Invasion in Frankreich zum Einsatz kamen und alle mit Turm- und Wannen-schürzen versehen waren.

Da mir diese Fahrzeuge nicht attraktiv genug erschienen, suchte ich nach einer Alternative, die ich schließlich in einer Serie von PK-Aufnahmen aus Italien fand. Auf denen sieht man drei Fahrzeuge der 16. Panzerdivision beim Halt. Einer der Panzer, die Nummer 306, weist seitlich in der Panzerwanne einen Einschuss auf, der aber offenbar nicht zum Verlust des Fahrzeugs führte. Diesen Panzern fehlten die seitlichen Schürzen und liefern so einen guten Einblick auf das Laufwerk und die auf den Kettenabdeckungen verstauten Werkzeuge. Von Star Decal konnte ich einen passenden Satz Nassschiebebilder erstellen und so stand für mich das Ziel meiner Arbeit fest.

Laufwerk mit Tücken

Die Wanne setzt sich aus mehreren Teilen zusammen. Die Rollenwagen sind schön detailliert, jedoch nicht beweglich, was mich bei einem Panzer IV aber nicht wirklich stört. Dem Bausatz liegen die späten geschweißten wie auch die frühen gegossenen Endanschläge bei, an meinem Kit kamen die frühen Teile zum Einsatz.

Mein ausgesuchtes Vorbild führte die Vorgelege der Ausf. G, deshalb ist auch nicht so genau klar, ob es sich bei diesen Fahrzeugen um späte „G“ oder frühe „H“ handelte. Die Antriebsräder sind im Bausatz enthalten, die passenden Vorgelegegehäuse aber leider nicht. Da ich in meiner Restekiste noch welche vom asiatischen Hersteller TriStar fand, kamen diese zum Einsatz (1).

Die Nabenabdeckungen der Laufrollen (sehr schön detailliert mit Beschriftungen) stellen hier die gegossenen Varianten dar, die aber auch noch lange in der Produktion der „Ausf. H“ zur Anwendung kamen.

Mein Nachbau benötigte die aufgeschweißte Zusatzpanzerung auf dem Wannenbug, deshalb entschied ich mich für das Bauteil mit der geschraubten Panzerung D17 und entfernte die Schraubenköpfe (2). Das Wannenheck zeigt die in dieser Periode ergänzte Kupplung für Kraftstoffanhänger (3).

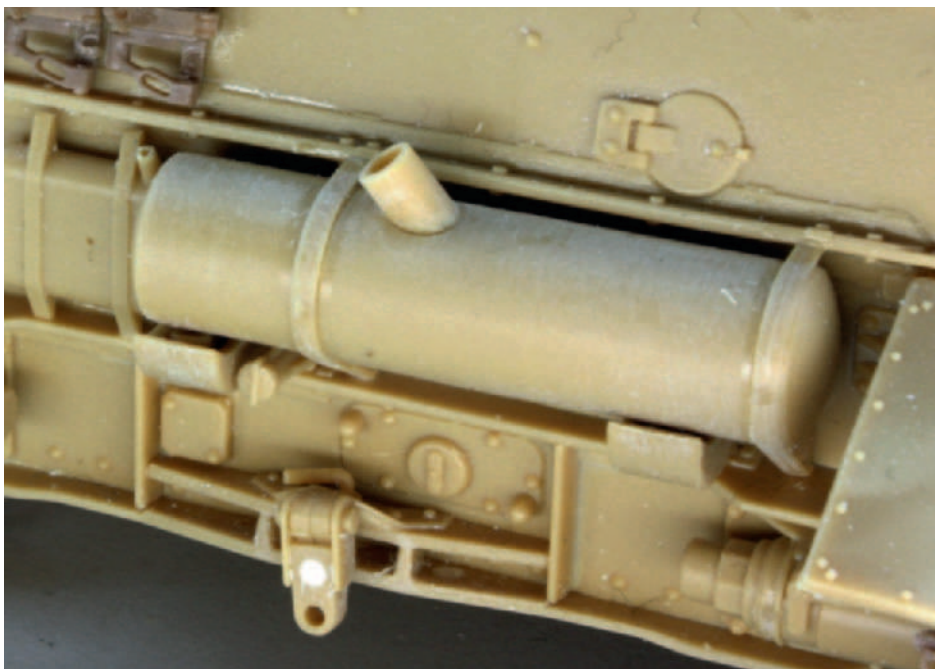
Alle Teile sind insgesamt sauber ausgeführt, ergänzt habe ich nur die Bohrung im Endrohr des Schalldämpfers des Zusatzmotors. Die drei Ersatzkettenglieder am Heck finden



1 Rechts das späte Vorgelege aus dem Kit, links die frühe Variante von TriStar. Beide Antriebsräder liegen dem Bausatz bei



2 Die Schrauben auf der Bugplatte (die gleichen wie an der Frontpanzerung) sind hier abgetrennt und die Fläche verschliffen



3 War nicht an allen Panzer IV zu finden: Das Wannenheck zeigt die in dieser Periode ergänzte Kupplung für Kraftstoffanhänger, wie es Originalfotos belegen



4 Die hintere Kettenabdeckung, auf 0,5 Millimeter heruntergeschliffen und mit einem Rahmen aus Plastik und Bleifolie ergänzt



5 Wahlteile: An den Seiten sieht man die verzahnten Panzerplatten (unten), darüber die nur aufgesetzte Variante



6 Die Unterschiede am Turmabweiser beziehungsweise der Fahrer- und Funkerluken-Einfassung sind gut zu erkennen



7 Die Kettenabdeckungsstütze jetzt mit Loch (Nibelungen-Fahrzeug), um die dahinterliegende Schraube erreichen zu können

WHAT IS AVAXHOME?

AVAXHOME-

the biggest Internet portal,
providing you various content:
brand new books, trending movies,
fresh magazines, hot games,
recent software, latest music releases.

Unlimited satisfaction one low price

Cheap constant access to piping hot media

Protect your downloadings from Big brother

Safer, than torrent-trackers

18 years of seamless operation and our users' satisfaction

All languages

Brand new content

One site



AVXLIVE • ICU

AvaxHome - Your End Place

We have everything for all of your needs. Just open <https://avxlive.icu>



8 Zwei neue Scheinwerfer aus einem Asuka-Set, da der Bausatz nur die Variante mit einem Scheinwerfer bietet. Für dieses Fahrzeug ist der zweite also nach Foto zu ergänzen



9 Ergänzt: die Halterung des Wagenhebers, der Verschlusspfropfen der Antenne und die Gewindeplatten der Schürzenhalterungen



10 Zusätzliche Vorreiber für die Lüftungs-klappen. Die Aufnahme der Schaufel scheint auch recht speziell zu sein



12 Nach Foto: Der Einschuss macht das Fahrzeug interessant. Scheinbar hat dieser nicht zum Ausfall geführt



11 Neue Reservelaufrollen-Halterung aus Plastic-Sheet. Die angepassten Rohrreinigungstangen (rechts) stammen von Tamiya



13 Es fanden „S“-Haken anstelle der üblichen „C“-Haken Verwendung. Ergänzt sind auch die Bohrungen der Schürzenhalter



15 Luken mit und ohne Sichtöffnungen liegen bei, in der mit Sechsschlitze fehlt aber die innere Halterung mit dem Panzerglas



14 Andere Ansicht: Stark beschädigt zeigt sich das linke Abdeckblech. Darüber sieht man ergänzte Schraubenköpfe und drei Kettenglieder (siehe Foto im Kasten auf Seite 52)

sich auch im Bausatz, ich ersetzte sie aber durch detailliertere von Modelkasten. Dieses Detail belegt die Fertigung des Fahrzeugs in Österreich in den Nibelungenwerken (4).

Oberwanne mit Wahlteilen

Wie schon angemerkt, bietet der Bausatz die Möglichkeit, die Bugplatte in glatter und verzahnter Bauweise darzustellen (5). Die Dachplatte über Fahrer und Funker liegt sogar in drei unterschiedlichen Versionen bei (6). Beim Einsetzen ergab sich ein schmaler Spalt, den ich mit einer Schweißnaht aus Epoxid-Spachtel verschloss. Die Frontplatte hat bei diesem Fahrzeug die aufgeschraubte 30-mm-Zusatzpanzerung, die sich erfreulicherweise im Bausatz findet (7).

Die Anordnung der Werkzeuge meines Originals unterscheidet sich von der Vorgabe des Bausatzes. So musste ich auch eine zweite Hauptlampe anbringen. Damit sie nicht unterschiedlich aussehen, ersetzte ich beide (8). Dieser Panzer führte zur Zeit der Fotoaufnahmen zudem den Wagenheber nicht in der Halterung, sondern hinten links auf dem Kettenspanner-Schlüssel. Deswegen musste ich rechts eine leere Halterung scratchen (9). Auch hier halfen mir Restetei-



16 Die Turmschürzenhalter stammen aus dem Bausatz (mit Schrauben detailliert), die Schürzen selber sind Eigenbau

le von TriStar. Von selbiger Firma stammen auch die Vorreiber an den Lüftungsklappen-Abdeckungen, ein feines Detail (10).

Die Aufnahme der Ersatzlaufrollen gab es in zwei verschiedenen Varianten beim Panzer IV. Sie unterschieden sich in der Schräge der seitlichen Blechteile. Leider entsprach das Bausatzteil nicht der Version des Originals, weshalb ich die Lagerung neu aus dünnem Plastiksheets erstellte (11).

Die Einschussstelle auf der rechten Seite des Panzerkastens setzte ich mit einem 2,5-mm-Bohrer, die hochgebogene Panzerung entstand aus einer winzigen Menge Epoxidspachtel. Mit einer Feile habe ich dann die Kanten etwas ausgearbeitet (12). Da ich das Modell ohne seitliche Schürzen darstellen



17 Das Original fuhr mit 40-cm-Ketten mit durchbrochenen Führungszähnen, hier von ModelKasten aus Hartplastik

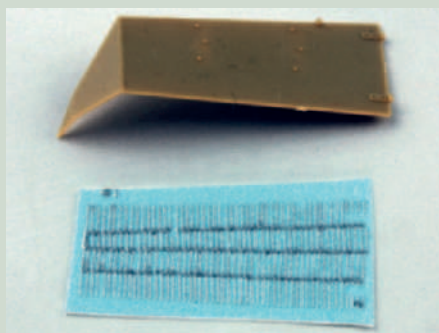
wollte, musste ich zudem noch die aufgeschweißten Gewindeplatten ergänzen, dazu die Bohrungen in den Kettenabdeckungen der fehlenden Einhängelassen (13).

Bemerken möchte ich noch, dass die Schürzenhalterungen gut umgesetzt sind und die Haltewinkel an den Kettenabdeckungen zum ersten Mal in einem Kit die dazwischengelegten Abdeckungen aus Holz aufweisen. Hier hat Academy gut recherchiert. Da mein Vorbild verbogene hintere Kettenabdeckungen aufwies, musste ich diese am Modell ebenso nachbauen. Auf der rechten Seite reichte es, mittels Flachzange die Abdeckung leicht zu verbiegen. Links war die Beschädigung deutlich stärker, sodass ich das Abdeckblech auf einem Stück Schmir-

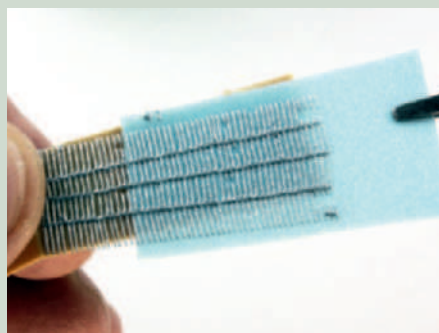
Gewusst wie: So funktionieren die Zimmerit-Decals



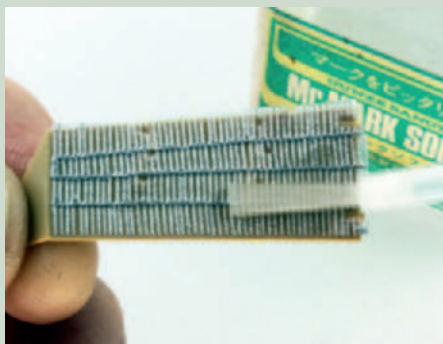
18 Die Zimmerit-Decals stammen von DEF.Model, eine für qualitativ hochwertige Resinprodukte bekannte Firma



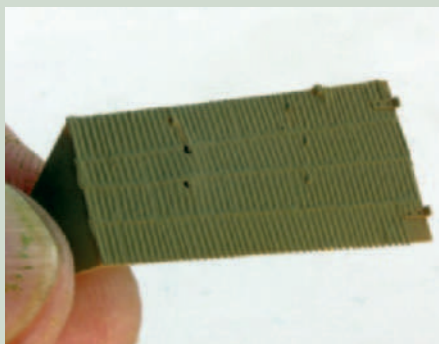
19 Test an einem Stück unveränderter Schürze: Den Kunststoff muss man nicht vorlackieren oder die Fläche anrauen



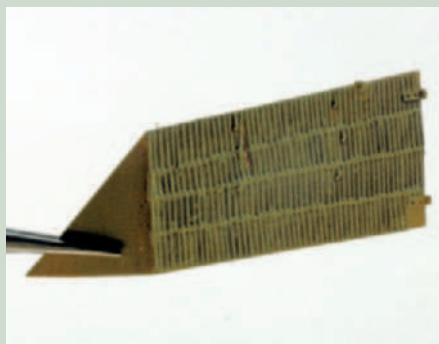
20 Das Decal lässt sich leicht aufbringen. Etwas aufpassen sollte man bei der Ausrichtung, damit alles genau platziert ist



21 Damit alles gut haftet, nach dem Auflegen mit Mr. Mark Softer (Weichmacher) einpinseln (Empfehlung für alle Decals)



22 Nach dem Trocknen ist das Segment mit Sandgelb von Mig überlackiert. Man sieht schon hier die gute Struktur



23 Wenig Aufwand, annehmbares Ergebnis. Hier ist das Decal noch mit einem dunkelbraunen Wash versehen

Das Original zeigt sich auf Fotos recht sauber und hat nur im Bereich der Rollenwagen und Anschlagpuffer Erde angehäuft; zu beachten sind Wagenheber, neue Ersatzlaufrollen-Halterung und Wischerstangen



gelpapier deutlich dünner schliff und weiterhin um einen verbogenen Rahmen aus Plastik und Zinnfolie ergänzte (14).

Turm mit Schürzen

Der kantige Turm besteht aus einem „Grundturm“, an den man die seitlichen Panzerplatten anklebt, in diesem Fall mit den Halterungen für die Turmschürzen. Die Sehschlitze der Kommandantenkuppel lassen sich geöffnet oder geschlossen darstellen. Im Turmluk selber sind die entsprechenden Sichtblöcke wie auch die dazwischenliegenden Polster dargestellt. Die seitlichen Turmluken-Deckel liegen mit und ohne Seh- beziehungsweise Nahverteidigungsöffnung bei. Ich setzte jene mit Sehöffnungen ein (15, 12). Leider erst nach der Fertigstellung fiel mir auf, dass auf der Innenseite der Turmlukendeckel mit

Sehschlitze die innere Aufnahme des Panzer-glasblocks fehlt. Vielleicht ergänzt Academy dies noch zu einem späteren Zeitpunkt. Leider finden sich bei allen Lukendeckeln leichte Auswerferstellen, die ich versuchte herauszuschleifen. Auch an den Turmschürzenhalterungen entfernte ich Sinkstellen und schliff die Teile generell dünner. Die Turmschürzen sehen eigentlich gut aus, sind nur leider zur Mitte hin produktionsbedingt recht dick ausgeführt. Ich habe sie daher durch selbst geschnittene Teile aus 0,25 Millimeter dünnem Sheet ersetzt. Diverse Schraubenköpfe aus einem Set von Meng nutzte ich zur weiteren Detaillierung (16).

Mündungsbremsen nach Wahl

Das Geschützrohr ist einteilig und lässt sich mit drei verschiedenen Mündungsbremsen bauen. Auch für das koaxiale MG liegen

zwei Ausführungen der Panzerung bei – mit und ohne MG-Rohr – die Wahlteile im Kit sind vorbildlich zusammengestellt.

Gleisketten alternativ

Die Gleisketten bestehen aus flexiblem Kunststoff, wie wir es von anderen Anbietern auch kennen. Die Detaillierung ist gut, jedoch lässt sich, speziell beim Panzer IV, mit diesen Ketten das typische Durchhängen zwischen den Stützrollen nicht darstellen. Wenn man die Wannenschürzen verwendet, sollte dies allerdings nicht so stark auffallen. Mein Vorbild hatte die 40-cm-Kette mit durchbrochenen Führungszähnen aufgezogen. Solche Gleisketten hatte ich von ModelKasten noch vorrätig in der Grabbelkiste und so wich der Weichkunststoff dem Hartplastik (17). Friulmodel bietet Alternativen aus einer Zinnlegierung an. Die Verarbeitung der beweglichen Einzelgliederketten ging recht gut von der Hand. Ich habe jedoch sicherheitshalber alle Öffnungen, die mit den kleinen Bolzen zu verzapfen waren, nachgebohrt. Spart man sich dies, besteht ein großes Risiko, dass sich Teile der Kettensegmente wieder lösen.

Zimmerit als Decal

Dem Bausatz liegt ein kompletter 3D-Decalbogen zur Darstellung des Zimmerit-Belags bei. Da mein Vorbild diesen Bewurf nicht aufwies, probierte ich an einem Stück nicht verwendeter Turmschürze das Material einfach mal aus (18–23). Die Verarbeitung war so einfach wie bei allen anderen Decals: Ich

Auf einen Blick: German Panzer IV Ausf. H „Ver. Mid“

Bauzeit ► zirka 30 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 13516

Maßstab 1:35

Hersteller Academy

Preis zirka 45 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Tamiya: Epoxyd Putty Quick Type No. 87051; ModelKasten: Ketten SK-18, Mid. Model Spare Track & Bracket SK-19; Star Decal: German Tanks in Italy #3 No. 35-868; Meng: Mutter; Tri-Star: Vorgelegegehäuse; Plastiksheet, Draht
Farben: Tamiya: Desert Yellow XF-59; Ammo by mig: Sandgelb A.MIG-011, Starter Set German



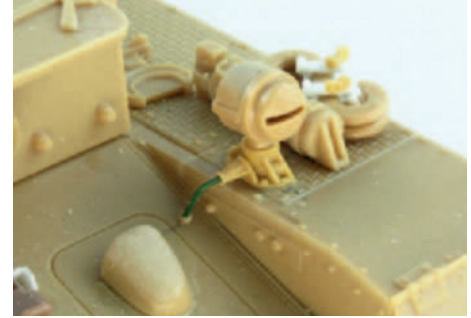
Tanks A.MIG-7412, Wash Brown A.MIG-1000, Chipping A.MIG-044, Pigments Gulf War Sand P037, Tires and Tracks MIG 7105; AK Interactive: Leather and Buckles AK3030; Lifecolor: Dust and Rust CS-10, Weathered Wood CS-20, Detail Emphasizer LP01; Wilder Nitro Line: Dark Street Dirt Effect NL23; verschiedene Farben für Details; Mr. Hobby: Mr. Mark Softer



24 Die Lafette des Fliegerbeschussgerätes ist mit Draht und Zinnfolie detailliert. Probeweise dient Maskol als Klebstoff



25 Das Original hatte durchbrochene Zähne, daher entstand eine neue Aufnahme mit Einzelgliedern von ModelKasten



26 An der Art und Position der Lampenleitung lässt sich erkennen, welches Herstellerwerk den jeweiligen Panzer gebaut hat



27 Grundierung mit Tamiya, darüber verdünntes Sandgelb (Mig). Interessant: Die Grundierung schimmert rötlich durch



28 Mit einem Stempelpinsel aus dem Künstlerbedarf entsteht das Chipping. Das Geschützrohr ist in Panzergrau lackiert



29 Dunkelbraunes Washing mit 50 Prozent Verdünnung mischen, um in der Art eines Filters Flächen und Kanten zu betonen

weichte das ausgeschnittene Nassschiebebild in Wasser ein und wartete, bis es sich vom Trägermaterial schieben ließ. Durch die Größe der Elemente ließen die sich nach dem Auflegen nur noch schwer korrigieren. Dies verbesserte sich, als ich reichlich Weichmacher auf das Decal aufpinselte (zügig arbeiten). Ich konnte es danach gut in Position schieben. Nach dem Trocknen saß das Zimmerit bombenfest und die Ränder ließen sich gut beschleifen. Auch das Lackieren gestaltete sich einfach. Obwohl ich zu Beginn recht pessimistisch war, haben mich diese Nassschiebebilder überzeugt und ich möchte sie bei einem meiner nächsten Projekte wohl verwenden.

Detailarbeiten

Einige Details wollte ich trotzdem noch ein wenig nachbessern. So ergänzte ich die Lafette des Fliegerbeschussgerätes mit etwas Draht und Zinnfolie nach Fotos der Originalen (24). Temporär hatte ich das Teil übrigens mit Maskol am Modell befestigt. Da die aufgezogenen Gleisketten bei dem Original durchbrochene Zähne aufwiesen, musste ich auch bei den Ersatzgliedern wie die am Bug (zumindest teilweise) solche verwenden. Daher konnte ich das Bausatzteil nicht übernehmen und musste somit auch die Aufnahme neu anfertigen (25). Mit einem grün ummantelten Stück Draht ergänzte ich jeweils die Zuleitung zum Scheinwerfer. Mittlerweile habe ich gelernt, dass man sogar an der Art und Position dieser Leitungen erkennen kann, welches Her-

stellerwerk den Panzer gebaut hat (26). Damit war der Rohbau abgeschlossen und es ging an Farbe und Alterung.

Spartanisch getarnt

Mein ausgewähltes Vorbild war in Italien im Einsatz und trug außer dem sandgelben Grundlack keinerlei Tarnanstrich. Entsprechende Nassschiebebilder erwarb ich bei der Firma Star Decals. Zur Grundierung lackierte ich das Modell mit Tamiya „Desert Yellow“, gefolgt von einem verdünnten Überzug mit Mig-Sandgelb. Dies ließ die Grundierung an manchen Stellen noch leicht rötlich durchscheinen (27). Um sicherzustellen, dass die Decals ohne „Silvering“ auf das Modell aufzubringen waren, lackierte ich klaren Glanzlack auf die entsprechenden Stellen. Der abschließende Mattlack brachte den Panzer wieder auf ein schönes seidenmattes Level. Da das Original ja schon einige Zeit in Gebrauch war, brachte ich mittels Schwamm, Pinsel und brauner „Chipping“-Farbe Lackabblätterungen auf (28). Ein stark verdünntes braunes Wash verband Grundlack und Chipping und brachte zusätzlich mehr Plastizität (29). Parallel zu dieser Aktion bemalte ich alle Zubehörteile wie Schaufel, Rohrreiner, Hebeblock und anderes. Auf den vorhandenen Vorbildfotos sahen die Fahrzeuge noch recht sauber aus – mit Ausnahme der Laufwerke. So belegte ich die Seitenwände, Front und Heck nur leicht mit erdfarbenen Pigmenten. Auf den Dämpferaufnahmen und Laufwerkskörpern lag

mehr feuchte Erde, weshalb ich hier auch noch dunkelbraunen „Schlamm“ ergänzte. Alle drei Panzer, die auf den Originalfotos zu sehen sind, hatten auf der Bugplatte Laub und Gestrüpp zu Tarnzwecken aufgelegt. In einer meiner „Schatztruhen“ fand sich eine Packung mit Naturblättern, die ich vor Jahren in Italien erstanden hatte. Ich entnahm einen Teil der Packung und lackierte die Blätter olivfarben nach. Nach dem Trocknen zerteilte ich sie, soweit notwendig, und steckte das Material wie beim Original in und unter die Ersatzkettenglieder.

Neues Zugpferd

Academy hat hier richtig gute Arbeit geleistet. Der Bausatz ist durchdacht und so aufgebaut, dass noch viele weitere Varianten folgen können. Academy hat, soweit ich sehen konnte, auf alle Unterschiede geachtet und im Modell schön umgesetzt. Weiter so! Ich freue mich schon auf das, was da sicher noch an interessanten Neuheiten kommt.



Harald Fitz wohnt im badi-schen Friesenheim und ist seit seiner Jugend leidenschaftlicher Modellbauer. Es entstehen vor allem Fahrzeuge im Maßstab 1:35 mit dem Schwerpunkt Deutsche Wehrmacht. Aber auch Ausflüge in andere Themengebiete sind Harald ebenso wenig fremd wie kleine und große Umbauten. So darf es auch mal ein russischer Panzer, ein Brite oder gerne ein Bundeswehr-Fahrzeug sein. Panzer IV findet er in allen Varianten interessant.

Resin-Neuheit mit Spritzguss kombiniert

Löwe mit Scheitelturm

1946!

Krupp entwickelte den überschweren Pz.Kpfw. VII „Löwe“ immerhin bis zur Anfertigung eines 1:1-Modells. Paper Panzer Productions und Amusing Hobby ermöglichen nun den Bau einer außergewöhnlichen Konstruktion

Von Lothar Limprecht

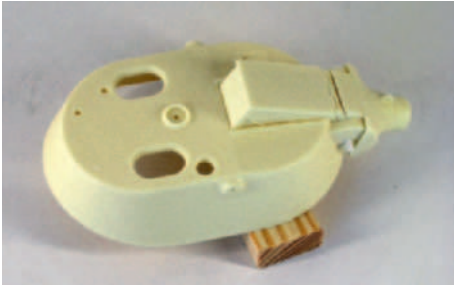
Was wäre, wenn ... oder „What if“ sind Gedankenspiele, die immer dann ihre Berechtigung haben, wenn sie zeitlich, räumlich und technologisch weitgehend stimmig sind. Es waren die Erfahrungen der Kriegsschauplätze in der UdSSR und Nordafrika, welche die deutsche Rüstungsindustrie und allen voran die militärische Führung rasch erkennen ließen, dass die Panzer III und IV den gestiegenen Anforderungen der Truppe nicht mehr wirklich gewachsen waren.

So war es verständlich, dass man auch an die Entwicklung eines Wüstenpanzers dachte, denn schließlich bedingte die enger geworde-

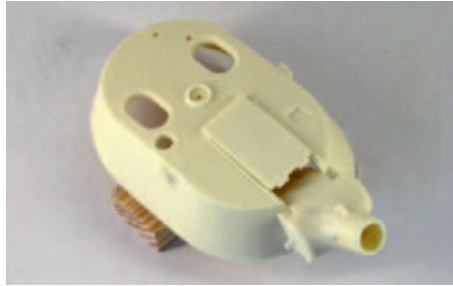




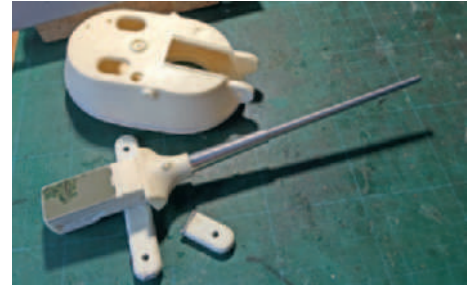
Außergewöhnliches Projekt: Pz.Kpfw. VII Ausf. B
„Löwe“ mit scheitellafettierter „10,5cm KwK L/70“
im Turmgehäuse (Deckname „Königskobra“)



1 Der Conversion-Kit von Paper Panzer Productions enthält neben dem Turm und optionalen Bauteilen auch Kanonenrohr und Antenne



2 Die Geschützblende, „trocken“ eingesetzt zwecks An- und Einpassung des Bewegungsprofils bei niedrigstem Schusswinkel



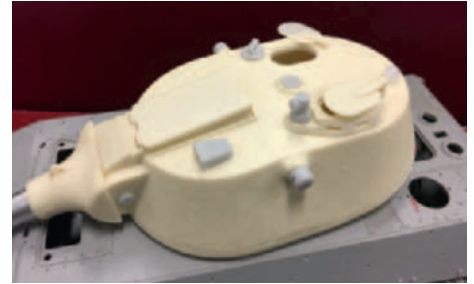
3 Eigenbau: Die Verschlusskammer erhält eine gesonderte Abdeckung und ein Gegengewicht zum Metallrohr aus Aluminium



4 Gleichfalls abgedeckt: die Unterseite der Verschlusskammer; schließlich soll das eingesetzte Gewicht auch dort verbleiben



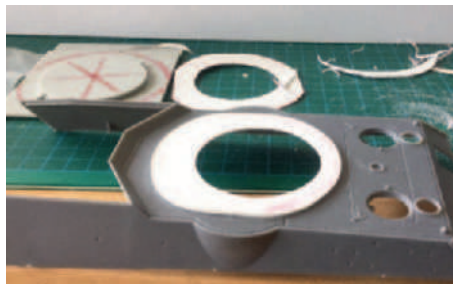
5 Es empfiehlt sich ein Beweglichkeitstest. Der stellt sicher, dass die spätere Kolorierung beim Richten nicht Schaden nimmt



6 So sieht der Geschützturm nach der Montage der beiliegenden Sichtblöcke, Luken- deckel und Visiereinrichtungen aus



7 Kaum reparabel: Eine kleine Unachtsamkeit – und die filigrane Mündungsbremse zerschellte geradezu in viele kleine Stücke



8 Angesichts unterschiedlicher Durchmesser war der Drehkranz anzupassen und zusätzlich durch Plastikscheibe anzuheben



9 Schnell umzubauen: Der Turm ist soweit auf der neuen „Unterfütterung“ aus Sheet montiert und es geht an die Drehbarkeitsprobe

ne Zusammenarbeit Englands mit den USA als oberstes strategisches Ziel deutscher Gesamtkriegsführung die Gewinnung und Sicherung einer kriegswichtigen Rohstoffbasis (Mineralöl) unter deutscher Führung. Gemäß Weisung Nummer 32 (Entwurf vom Juni 1941) hätte dies durch konzentrierten Zangenangriff aus Libyen durch Ägypten sowie aus Bulgarien und der Türkei heraus in den arabischen Raum umgesetzt werden sollen. Diese Chance ergriff man jedoch nicht, es blieb bei der Konzeption zur „Gewinnung deutschen Lebensraumes im Osten“.

Scheitelturm aus Resin

Es war auf einer großen niederländischen Modellbauausstellung, als ich einen interessanten Panzerturm mit einer das Turmdach durchstoßenden Scheitellafette entdeckte. Diese Geschützordnung sah dermaßen innovativ aus, dass sie durchaus dem Ideen-

reichtum deutscher Ingenieure hätte entspringen sein können (1, 2). Mit etwas Gewicht im „Verschlusskasten“ ließ sich zudem dieses „10,5 cm KwK L/70“-Geschütz derart montieren, dass es sich sowohl für artilleristisches Feuer als auch mit negativem Höhenrichten für eine Hinterhangstellung eignet (3–6). Wichtig: Besondere Vorsicht ist bei den in 3D-Druck erstellten Mündungsbremsen wegen derer leichten Bruchgefahr gefordert, denn mit zu viel Schwung auf den Tisch gesetzt, zerbröselten diese unrettbar (7). Es stellte sich bei diesem Turm nunmehr die Frage: Auf welchem Chassis wirkt der Turm besser – E-75, E-100 oder Pz.Kpfw. VII „Löwe“? Gewichtig musste das Fahrgestell sein, denn ein Originalturm hätte bereits mehr als 20 Tonnen auf die Waage gebracht! Das schloss den E-75 für mich aus. Für den E-100 waren Geschütze in einem 50-Tonnen-Turm vorgesehen. Folglich stellt der Pz.Kpfw. VII

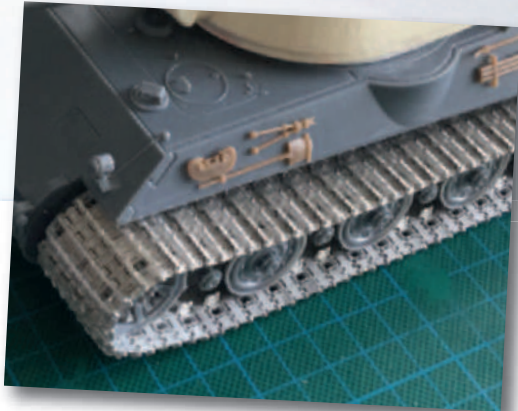
„Löwe“ eine durchaus passende Alternative dar. Nun galt es also, den schmalen und etwas niedriger sitzenden Scheitelturm auf dessen Fahrgestell anzupassen (8, 9). Darstellung und Präsentation des Panzerkampfwagen VII, den ich als „Ausf. B“ und somit „Löwe II“ bezeichne, rufen geradezu nach einem Geländediorama an einem Hang, die Kettenglieder mussten sich also mit Eigengewicht anpassen können. Dazu eignete sich das Löwe/ Bär-Einzelgliederketten- set ATL-154 von Friulmodel. Das beste Brünierergebnis war mit der Brünierflüssigkeit des Berliner Start-ups Solid Scale zu erzielen, da es sich auch per Pinsel selbst in Vertiefungen einbringen ließ (10, 11).

„Normale“ Kolorierung

Zunächst erhielt der „Löwe II“ einen Anstrich nach dem „AFV Painting System“ von Vallejo in Dunkelgelb (12), wobei ich als Grundierung



Seitenschürzen waren nicht konzipiert. Die sehr breiten Ketten sollten den Einsatz auf lockeren Böden erleichtern



10 Auffällig sind die neuen breiten Gleisketten. Diese Alternative offeriert Friulmodel unter der Nummer ATL-154 für Löwe/Bär



11 Für die Einfärbung eignen sich Brüerflüssigkeiten. Präferiert hier: Solid Track von Solid Scale, mit dem Pinsel aufgetragen



12 Das Modell erhielt einen Grundierungsanstrich in RAL 8000, anschließend wurde es aufgehellt (siehe auch Bild 13)

zuerst das Gelbbraun (RAL 8000) zur Vertiefung der Schattenwirkung aufspritzte. Hier-nach standen der Auftrag der anderen Farben in abgestufter Reihenfolge und die anschließende Akzentuierung mit Tamiyas „Panel Line Accent Color“ in Dunkelbraun an (13). Angesichts der Tatsache, dass dieser Panzerkampfwagen VII aus den Jahren ab 1943 hätte entstanden sein können, war die übliche Grundfarbe in Dunkelgelb nach Muster (H.M. 1943 Nr. 181) die zutreffende Wahl. Mittels diversen Washes in „Dark Rust“ und „Oiled Earth“ (Vallejo) erzielte ich neben den „Weathering Effects“ (Vallejo) und Pigmenten eine deutliche Nutzung des Fahrzeugs (14), die sich auch der Dioramen-Base anpasste.

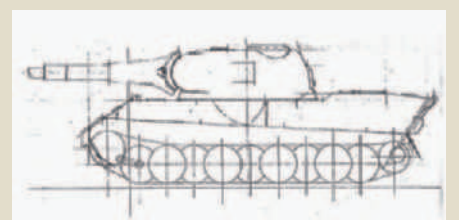
Fiktive Kennzeichnung

Die Verbandszuordnung passt fiktional zur 23. Panzer-Division (15), da diese im Verband der Heeresgruppe Süd bis an den Rand des

Das Vorbild: Pz.Kpfw. VII „Löwe“

Krupp entwickelte in Fortführung der Tiger-Baureihe bereits den schwereren Pz.Kpfw. VII „Löwe“, der bis zur Anfertigung eines Modells gedieh. Breite Ketten sollten nicht nur die Gewichtsverlagerung begünstigten, sondern auch die nötige Tragfähigkeit für sandige Untergründe liefern.

Neben einem Gefechtsgewicht von 72 Tonnen standen die Forderungen nach einer Geschwindigkeit von bis zu 35 km/h, einer Frontpanzerung von 100 Millimetern und einer Seitenpanzerung von 80 Millimetern bei einer ursprünglichen Bewaffnung mit einer 12,8- oder 15-cm-Kanone. Im Laufe der Untersuchungen konzipierte man über die 80-t-Gewichtsklasse hinaus ein 90-t-Fahrzeug mit einer „10,5 cm KwK L/70“ oder „15 cm KwK L/37“ beziehungsweise L/40. Mit einer fünfköpfigen Crew, nunmehr als VK 7001 bezeichnet, sollte dieser Panzerkampfwagen VII über eine 120 Millimeter starke



Planungsskizze zum Pz.Kpfw. VII „Löwe“, Foto: Archiv Lutz Fellmuth

Frontpanzerung verfügen und eine Spitzengeschwindigkeit von 35 km/h erzielen. Im Sommer 1942 ließ man das Projekt „Löwe“ aber zugunsten der schwereren Panzerprojekte Maus und E-100 fallen. Die hier im Modell dargestellte Scheitellafettierung der Hauptwaffe ist reine Fiktion und bleibt zukünftigen Projektstudien der Neuzeit vorbehalten.



Der Panzer in Stellung am Hang (Dio-Base von Roland Greth). Das Foto verdeutlicht die besondere Richtmöglichkeit der Kanone



13 Aufhellung in der Reihenfolge 1 bis 4, dann mit Tamiya Panel Line Accent Color akzentuiert (Vertiefungen, Stoßkanten usw.)



14 Washes von Vallejo wie „Oiled Earth“, „Dark Rust“ sowie Pigmente helfen, einen gebrauchten Zustand zu erhalten



15 Die Kennung ist fiktiv und zeigt das zur Zeit der Aufstellung im Raum Paris geführte Truppenzeichen der 23. Panzerdivision



16 Das Kfz.2 bietet mit der Funkverbindung den Kontakt zu den begleitenden Truppenteilen und der Luftunterstützung



17 Die Figuren stammen von Alpine Miniatures, Sol Model und New Connection, schattiert mit „Color Shade“ von Mako Modellbau



Das Tornisterfunkgerät „b1“ (Original)

Kaukasus vorstieß. Das Truppenkennzeichen zeigt einen stilisierten Eiffelturm, genutzt aufgrund der Aufstellung im Raum Paris. Die Anordnung im Balkenkreuz wie auch die Ziffernfolge „56“ sind rein fiktional und losgelöst von den üblichen Vorgaben.

Nebendarsteller Kfz. 2

Um den Pz.Kpfw. VII im Diorama darzustellen, war es für mich unumgänglich, ein in den Abmaßen erheblich kleineres Fahrzeug daneben zu stellen. Ebenso stand eine Belebung mit Figuren an (16, 17).

ICM offeriert ein Einheitsfahrzeug I für leichte Personenkraftwagen mit Vierradlenkung als Funkkraftwagen Kfz. 2, ausgerüstet mit einem Tornisterfunkgerät „br“. Diese Geräteeinheit bestand aus dem Funkgerät und dem Zubehör- und Batterietornister, die mit abnehmbaren Spannbändern neben dem linken hinteren Sitz aufgebaut waren. Funkbetrieb war so auch während der Fahrt mittels der abnehmbaren Stabantenne möglich. Für persönliche oder Kfz-eigene Ausrüstung war kein Platz vorgesehen, man musste es am Fahrzeug irgendwie verstauen.

Das Modell des Kfz. 2 ließ sich problemfrei, schnell und passgenau montieren. Ebenso wie der Pz.Kpfw. VII erhielt es den gleichen Farbanstrich, jedoch stattdessen durch Gebrauchsspuren und Verschmutzung mehr einem langjährigen Einsatz angepasst. Der Modellbauer Roland Greth erstellte mir eine passende Diorama-Base, der Hersteller Coniferi Silvis sorgte für die wunschgemäße Anfertigung eines Olivenbaumes.

Fazit

Dieser Pz.Kpfw. VII, ausgerüstet mit einer Hauptwaffe in Scheitellafette unter dem Suggestivnamen „Königskobra“ und aus

Auf einen Blick: 10,5 cm Schwerer Scheitelturm „Königskobra“ & Löwe Panzerkampfwagen VII

Bauzeit ► zirka 45 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

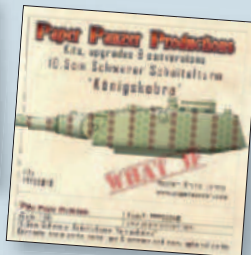
Kit PPP35048 Maßstab 1:35 Hersteller Paper Panzer Productions Preis zirka 45 Euro

Kit 35A005 Maßstab 1:35 Hersteller Amusing Hobby Preis zirka 55 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien:

Klebstoff: Uhu Sekundenkleber (Fläschchen mit Pinsel); Friulmodel: Gleisketten Löwe/Bär ATL-154; Italeri: Plastikkleber, Mek: Modelglue, Schwanheimer Industriekleber (Cyanoacrylat)

Farben: Vallejo: Surface Primer #73.606 „Gelbbraun RAL 8000“ und #73.604 „German Dunkelgelb RAL 7028“, Wash #76.507 Dark Rust, #76.521 Oiled Earth; Tamiya: „Panel Line Accent Color – Dark Brown“; Vallejo: Weathering Effects 73.801 European Splash Mud, 73.807 European Mud, Vallejo Pigments #73104 Light Sienna, AFV Painting System #78.401 „Dunkelgelb/German Dark Yellow“



der Fabrikation von Paper Panzer Productions, ist nicht nur hinsichtlich dieser besonderen Geschützanzordnung außergewöhnlich, sondern ganz besonders durch die damit einhergehenden Gestaltungsmöglichkeiten in einem Diorama. Die Ausführung beider Bausätze ist sehr gut, das Ergebnis wäre auch im Original logisch und nachvollziehbar gewesen – somit für Freunde der fiktiven Geschichtsbetrachtung „What if“ nahezu unverzichtbar. Diese Kombination bereichert jede Sammlung.

Interessant sind die seitlichen Halterungen für je vier Kanister. Die Antennen liefert das Turmset von Paper Panzer Productions gleich mit



Lothar Limprecht hat nach Jahren des Flugzeugmodellbaus sein Metier zu Militärfahrzeugen im Maßstab 1:35 gewechselt. Sein Interessenschwerpunkt liegt seither auf dem Zeitraum von 1914 bis 1945 mit besonderem Augenmerk auf deutsche, russische und japanische Fahrzeuge. Er bevorzugt insbesondere Sonderfahrzeuge sowie Projekte, deren militärhistorische Hintergründe er umfangreich recherchiert. Aber auch zeitgenössische Fahrzeuge finden sein Interesse, wenn sich diese den Gründungsjahren der Bundeswehr und NATO widmen.

GLOW2B
germany

MEHR! NEU!



... mehr innovative Bausätze!



... mehr mutige Ideen!



... mehr Leben im kleinen Format!

Immer mehr neue
Produkte von

MiniArt



Für weitere Informationen
einfach QR-Code scannen.

by **GLOW2B**
germany

Glow2B Germany GmbH

Erlenbacher Str. 3
42477 Radevormwald
Tel. +49 (0) 2195.92773-0, Fax +49 (0) 2195.92773-29
mail@glow2b.de, www.glow2b.de

Broncos Panzer II Ausf. D

Gemischtes Doppel

Nachdem Anfang der 2000er-Jahre drei Varianten des Panzer II Ausf. D vom russischen Hersteller Alan auf den Markt kamen, wurde es ruhig um dieses Fahrzeug. Bronco nahm sich 2011 wieder erfolgreich des Themas an

Von Frank Schulz



Zwar waren die Modelle von Alan damals von den Abmessungen her stimmig, die Details ließen aber sehr zu wünschen übrig. Bronco offeriert bis heute tatsächlich alle Varianten auf dem Fahrgestell des Panzer II Ausf. D – und die überzeugen, wie dieser Bericht zeigt!

Der Panzer II Ausf. D bietet sich als die ideale Beladung für den neuen Panzertransporter von Das Werk an (*ModellFan* 6/2019), das belegen historische Fotos. Im Original hatte man diese Fahrzeuge als sogenannte Schnellkampfwagen entwickelt, sie sollten mittels Panzertransporter in Frontnähe gelangen, um dann die Angriffsspitze bei den später sogenannten Blitzkriegen zu bilden. Die Modelle des Panzer II Ausf. D und der entsprechenden Brückenleger sind bis auf die

Brücke identisch. Das heißt, die folgende Baubeschreibung bezieht sich auf beide Bausätze. Da sie über sehr gut detaillierte Ketten verfügen, bestand kein Anlass, auf Produkte aus dem Zubehör zurückzugreifen. Ich verwendete lediglich das sehr schöne Waffenset von Aber. Beim Brückenleger kamen die Bausatzteile für die Waffen zum Einsatz, die nicht wesentlich schlechter sind als die Messing-Alternativen von Aber.

Fahrwerk abnehmbar

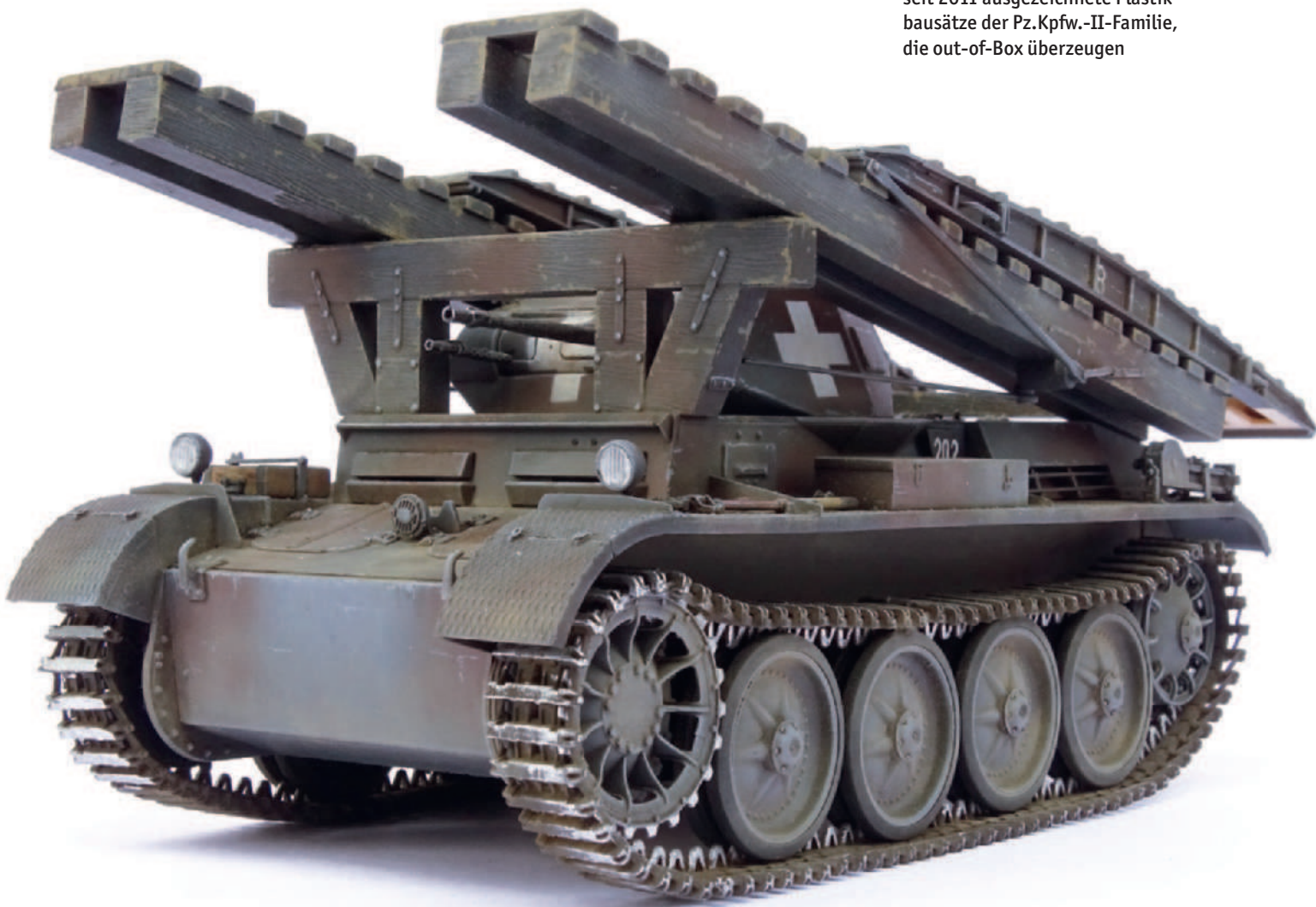
Der Bau der Modelle begann mit den passgenauen, mehrteilig ausgelegten Panzerwannen, die ich jeweils schnell montieren konnte. Ich vervollständigte dann die Hecksektionen, um schon die Oberwannen montieren zu können (1). Die Modelle verfügen

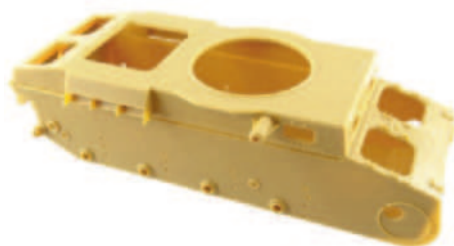
über sehr fein gestaltete Innendetails an sämtlichen Luken in Wanne und Turm. Leider ist hiervon später nichts mehr zu sehen, sodass ich diese Teile nicht montierte.

Auch die außen an der Wanne angebrachten Schwingarme und Dämpfer sind sehr filigran gehalten, der Zusammenbau erforderte große Aufmerksamkeit. Die Passgenauigkeit war auch hier sehr gut.

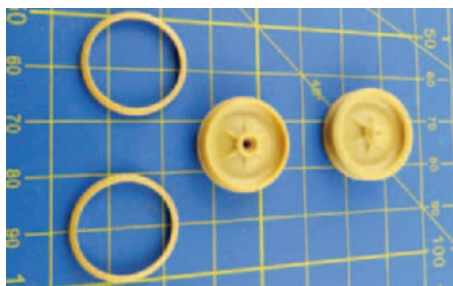
Die großen Laufrollen zeigen separate Gummibandagen – zum Glück ebenfalls aus Plastik gefertigt. Es machte Sinn, diese tatsächlich erst nach der separaten Bemalung zu montieren. Um dies zu ermöglichen, steckte ich die Gummibandagen zunächst auf und brachte die Laufrollen ohne Kleber an (2). Im Anschluss verleimte ich die einzelnen Kettenglieder mit sehr flüssigem

Bronco Models offeriert bereits seit 2011 ausgezeichnete Plastikbausätze der Pz.Kpfw.-II-Familie, die out-of-Box überzeugen





1 Die perfekt passende, mehrteilige Wanne nach dem Zusammenbau. Spachtelarbeiten sind nicht notwendig, die Details stimmen



2 Die Bandagen der Laufrollen sind separate Bauteile, was die Bemalung sehr erleichtert; die Laufrollen bleiben abnehmbar



3 In einer selbst gebauten Leere (Brett und Holzleisten) lassen sich die Kettenglieder schnell und problemlos verarbeiten



4 Nicht nötig, aber ein kleiner Eyecatcher: Die Verschlüsse der Werkzeuge sind mit Ätzteilen aus der Restekiste verfeinert



5 Das Abschleppseil am Heck des Kampfpanzers ist zu ergänzen. Ein entsprechend starker Nylonfaden schafft hier Abhilfe



6 Die rautenförmigen Tafeln für die Nummerierung (nach Originalfoto) lassen sich leicht aus dünnem Plasticsheet ergänzen



7 Für die Bewaffnung der Panzer-II-Modelle gibt es alternativ exzellent gedrehte und gefräste Messingrohre von Aber



8 Kleiner Unterschied: Am Heck des Brückenlegers entfallen an sich die Halterungen für das Schleppseil, da hier die Brücke aufliegt

Klebstoff. So war es möglich, zwei lange Segmente fertigzustellen, die dann noch so flexibel waren, dass man sie am Laufwerk vor der Aushärtung anpassen konnte. Zum Bau dieser Kettenstränge erstellte ich mir zudem ein einfaches Hilfsmittel: Auf einer Holzplatte leimte ich dünne Kanthölzchen auf, zwischen denen die Kettenglieder Platz fanden. Mit dieser Leere konnte ich sehr schnell und einfach die Kettenstränge



zusammensetzen (3). Alle Fahrwerkskomponenten steckte ich lediglich nur zusammen, damit sie sich später für die Lackierung einfach wieder demontieren ließen.

Durchaus kleinteilig

Die Bausätze sind sehr fein detailliert, dadurch allerdings auch sehr kleinteilig zerlegt. So lassen sich Lukenscharniere und Heißösen separat verbauen. Auch die Werkzeuge auf den Kettenabdeckblechen zeigen sich sehr fein gestaltet. Ich ergänzte lediglich Verschlüsse mit zusätzlichen Ätzteilen (4). Ein kleiner Bogen mit Ätzteilen liegt dem Kit bei. Hierauf befinden sich unter anderem die Verstärkungen der Kettenabdeckungen. Auf dem Fahrzeugheck war ein Abschleppseil angebracht. Die Seilkauschen sind im Kit enthalten, das Seil sucht man vergeblich und so griff ich auf Material aus dem Zubehörlager zurück – auf Nylonfaden (5).

Frühe Markierungen

Die kleinen Fahrzeugnummern malte man zu Anfang des Krieges oft auf schwarzen Tafeln in Form eines Rhombus auf. Diese Tafeln ergänzte ich aus dünnem Plasticsheet (6). Eigentlich ersetze ich die Antennen immer durch solche aus Messing von RB-Model. Da beide Panzer II aber als Lade-

Zu beachten ist, dass die Panzer II zur angegebenen Einsatzzeit braune Tarnflecken auf dem Panzergrau führten



Die Brückenkonstruktion ist sehr gut wiedergegeben. Detailreich fallen etwa Werkzeug, Unterlegklotz und Hupe aus

gut fungieren und die Antennen somit abgeklappt in den vorgesehenen Schienen liegen, verzichtete ich auf die RB-Teile.

Turm mit Innendetails

Jeder Turm verfügt im Inneren über sehr schön ausgearbeitete Details aller Sehklappen und auch die Waffenanlage ist komplett nachgebildet. Bei offener Luke fällt der Blick also nicht ins Leere. Als Option kann man auch die Signalklappe im rechten Teil der Kommandantenluke darstellen.

Ich ersetzte lediglich beim Kampfpanzer die sichtbaren Waffenteile durch die aus dem schönen Set von Aber. Dies enthält neben der „2 cm KwK“ auch ein sehr fein umgesetztes zweiteiliges Rohr für das MG (7).

Die Brücke

Der Panzer II Ausf. D mit der Brücke unterscheidet sich tatsächlich nur durch eben diese vom Kampfpanzer. Beim Bau war lediglich darauf zu achten, dass man die He-

Das Vorbild: Panzerkampfwagen II Ausf. D, Sd.Kfz. 121

Die Entwicklung des Panzer II Ausf. D begann Anfang 1937. Aufgrund der geringen Laufleistungen der kleinen Laufrollen der frühen Panzer-II-Serien sollte ein komplett neues Laufwerk entstehen (langsamer Verschleiß, höheren Geschwindigkeiten). 1938 lag die Order bei zunächst 85 Fahrzeugen. Die Panzer II kamen im Polenfeldzug in sogenannten „Panzerabteilungen (verlastet)“ zum Einsatz, welche Teil der leichten Divisionen waren.

Da sie die Erwartungen aber nicht voll erfüllten und auch das Konzept der verlasteten Abteilungen nach dem Ende des Polenfeldzugs nicht mehr Verwendung fand, baute man ab 1940 dann 43 Fahrzeuge in Flammpanzer um. Weitere Fahrgestelle dienten für die Panzerjäger-Selbstfahrlafetten vom Typ Marder II D und erhielten als Bewaffnung eine 7,62-cm-Pak aus russischen Beutebeständen. In Polen kamen zudem verschiedenste Typen von Brückenlegepanzern zum Einsatz, darunter auch Fahrzeuge auf Basis des Panzer II Ausf. D. Dabei verwendete man den Panzer als eine Art Rampe, da sich die Brücke nur nach hinten ausklappen ließ und so eigentlich nur zur Überwindung von steilen Böschungen nutzbar war.



Brückenleger II Ausf. D in Polen mit Markierungen, die auch der Bausatz beinhaltet

Foto: Archiv Frank Schulz



Panzer II Ausf. D auf Sonderanhänger 115 in Polen 1939

Foto: Archiv Frank Schulz

beßen vorne und die obere Seilführung für das Schleppseil auf dem Heck des Panzerkastens nicht montiert, da sich hier die Aufhängepunkte der Brücke befinden (8). Die Brücke selbst besteht aus recht massiven

Teilen, diese entstehen wiederum aus diversen Einzelteilen. So setzen sich alle Balken und Träger aus sechs davon zusammen. Hier war genau darauf zu achten, ob die Bauteile später links oder rechts sitzen. Die



Am Kampfpfänger sind lediglich die Waffen (Aber), Werkzeughalterungen und das Schleppkabel (Nylonschnur) ergänzt



Unter der Brücke verbirgt sich der kaum veränderte Kampfpfänger mit normalem Turm und Standardbewaffnung

Verwechslungsgefahr war recht groß (9). Beim Modell des Kampfpfängers zeigt die Bauanleitung drei Bemalungsvarianten für Fahrzeuge während des Polenfeldzuges. Eine weitere dokumentiert ein Fahrzeug während der Vorkriegsmanöver. Wie so oft sind die Fahrzeuge nur in Panzergrau dargestellt. Dies ist nicht korrekt, da alle Fahrzeuge vor und während des Polenfeldzuges dunkelbraune Flecken auf der panzergrauen Grundfarbe aufwiesen. Die sind auf Fotos oft nicht gut zu erkennen, da der Kontrast zwischen den beiden recht dunklen Farben sehr gering ist. Schon durch eine leichte Staubschicht ist die Abgrenzung der beiden Töne auf Schwarz-Weiß-Fotos nicht mehr sichtbar. Der Brückenleger-Kit beinhaltet nur eine Farb- und Markierungsvariante. Diese ist allerdings durch ein gutes Foto belegbar.

Auch dieses Fahrzeug muss die zweifarbige Tarnung aufweisen. Zur Lackierung zerlegte ich die Fahrwerke, soweit es möglich war, und grundierte alles schwarz, bevor ich in

mehreren Durchgängen Panzergrau in verschiedenen Abtönungen auftrug. Es folgten die dunkelbraunen Flecken und eine abschließende Versiegelung mit seidenmattem Lack (10). Dieser verhinderte das lästige Silbern der Decals und erleichterte zudem das Arbeiten mit den verschiedenen Washings und Ölfarben sehr. Die Decals zeigten sich sehr gut umgesetzt und sauber gedruckt. Leider war es schwierig, die „massiven“ Balkenkreuze an der Waffenblende und über den seitlichen Sichtluken des Turmes anzubringen. Nach einem kurzen Versuch entschied ich mich daher, sie mithilfe einer Schablone aufzuspritzen (11, 12). Hierbei war es wichtig, die Farbe nicht zu flüssig einzustellen und die Umgebung der Schablone großflächig abzukleben, um unschönen Spritznebel zu verhindern. Dank der seidenmatten Versiegelung lassen sich solche kleinen Fehler aber in der Regel unmittelbar nach dem Lackieren schnell ausbügeln. Was nun anstand, war die übliche Prozedur aus einem Was-

Auf einen Blick: Pz.Kpfw. II Ausf. D1 (Sd.Kfz. 121) & Brückenleger auf Pz.Kpfw. II Ausf. D

Bauzeit ► jeweils zirka 30 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

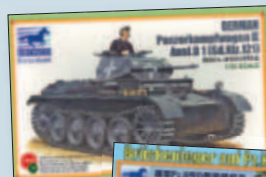
Kit CB-35061 / CB-35089 **Maßstab** 1:35

Hersteller Bronco

Preis jeweils zirka 40 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Aber: 35 L-106n Barrels Set KwK 30 & MG 34 for German Light Tanks Pz.Kpfw. II Ausf. A-F (Sd.Kfz. 121); Werkzeughalterungen (Grabbelkiste), Plastiksheet

Farben: Revell Aqua Color: 08 Schwarz, 78 Panzergrau; Mission Models: MMP 001 White, MMP 017 RAL 8000, MMP 002, Brown; AK Interactive: Paneliner Brown and Green Camouflage AK 2071, Satin Varnish AK 191, Ultra Matte Varnish AK 183, True Metal – Gun Metal AK 461; Model Master: 1790E Chrome Silver; Tamiya: Panel Line Accent Color Dark Brown; Ölfarben: Paynes Grey, Weiß





9 Blick auf die massiv wirkenden Brückenteile. Sie sind aus ungewöhnlich vielen Einzelteilen zusammenzusetzen



10 Der in den Farben des Polenfeldzugs gespritzte Kampfpanzer. Das Laufwerk ist während der Lackierung komplett demontiert



11 Das Anbringen der sauber gedruckten Nassschiebbilder aus dem Kit gestaltete sich an einigen Stellen schwierig

hing mit stark verdünntem Paneliner von AK und einer leichten Trockenbemalung mit Ölfarbe im Farbton „Paynes Grey“. Danach behandelte ich Vertiefungen und Teile wie Scharniere, Nieten und Stoßnähte nochmals mit Paneliner. Leichte Kratzer und Abnutzungsspuren entstanden mit hellgrauer Acrylfarbe, Abnutzungsspuren an den Holzteilen der Brücke mit RAL 8000 von Mission Models – fertig.

Danach komplettierte ich die Laufwerke wieder und die Fahrzeuge erhielten einen finalen Überzug mit „Ultra Matte Varnish“ von AK, dem ich ein wenig Seidenmatt zugab. Abschließend behandelte ich Waffen sowie Ecken und Kanten der Panzer vorsichtig mit „True Gun Metal“ von AK. Die leichte Verstaubung erreichte ich mit Pigmenten in verschiedenen Brauntönen.

Fazit

Bronco hat bei seinen Modellen der Panzer-II-D-Serie tolle Arbeit geleistet. Wie man auf den Fotos der unbemalten Modelle erkennen kann, ist Spachtelmasse bei sorgfältigem Zusammenbau kein Thema. Lediglich die falschen Tarnschemen der Bemalungsanlei-



12 Alternativ lassen sich die großen weißen Balkenkreuze mithilfe einer fertigen oder selbst erstellten Schablone auftragen

tung und die nur sehr schwer zu verarbeitenden Decals trübten die Laune ein wenig. Wer Spaß am Bau von Fahrzeugfamilien hat, kann hier neben dem Kampfpanzer und dem Brückenleger auch die zwei Varianten des Flammpanzers und den Panzerjäger Marder II erstellen – top!



Frank Schulz Nachdem er mit Legosteinen die Details seiner Schiffsmodelle nicht mehr gut genug nachbilden konnte, stieß Frank im Alter von knapp zehn Jahren, modellbauerisch noch völlig unbelastet, beim Stöbern in der Spielwarenabteilung auf eine Schachtel mit einem Segelschiff darauf, welches aus weißen, zu verklebenden Plastikteilen entstehen sollte. Der Kauf war der Anfang einer Leidenschaft, die ihn bis heute nicht mehr loslassen sollte. Nach Schiffen, Autos, Flugzeugen und Zinnfiguren widmet sich Frank seit über 30 Jahren nur noch dem Militärfahrzeug- und Dioramen-Modellbau von Wehrmachtsfahrzeugen in den Maßstäben 1:35 und 1:72. Frank schreibt seit Jahren Artikel und ist Mitglied in der Interessengemeinschaft Militärfahrzeug Modellbau (IMM).

holen Sie sich die
**ModellFan
App!**

**Jetzt gratis
downloaden**

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München



Da ist viel für Sie drin:

- ✓ eine komplette Ausgabe **ModellFan** kostenlos
- ✓ 10 Seiten jeder Ausgabe ab 1/17 gratis
- ✓ alle Ausgaben ab 1/17 zum günstigen eMag-Vorzugspreis
- ✓ nur hier, nur digital: im Handel vergriffene Ausgaben der KIT-Modellbauschule
- ✓ interessante und praktische Funktionen: Immer und überall, online oder offline lesen, Lesezeichen setzen, im Archiv suchen

Laden im
App Store

JETZT BEI
Google Play



Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: Zukunft 3D-Druck

Seite 70

Basics: Neue Airbrush-Schablonen

Seite 74

3D-Drucker für jedermann

Eine kleine Einführung

3D-Druck ist erschwinglich geworden und auch die Qualität kann sich sehen lassen.

Wir erklären die gängigsten Verfahren und erläutern die Vorgehensweise beim Erstellen von 3D-Druckelementen für Modellbauer

Von Marcus Jacob

Scratchbau modern – mit Bauteilen aus dem (bezahlbaren) 3D-Drucker! Passgenau und detailreich konstruiert, kann man aktuell die notwendigen Komponenten zum Verfeinern von Modellen selbst „drucken“



Die Technik schreitet in der Industrie und im Zeitalter der Digitalisierung immer weiter voran. Auch im Modellbau ist dies deutlich zu vernehmen. So haben sich die Fertigungsverfahren für Kunststoffspritzguss in den vergangenen Jahren enorm weiterentwickelt, wie die zunehmenden Details der aktuellen Modellbausätze eindrucksvoll zeigen. Im Kleinserien- oder auch im privaten Bereich hält immer mehr der 3D-Druck Einzug in den Modellbau.

Was ist 3D-Druck?

Man bezeichnet damit ein Fertigungsverfahren, bei dem ein 3D-Drucker Material schichtweise aufträgt und so dreidimensionale Gegenstände erzeugt. Man spricht auch von der „additiven Fertigung“. Der 3D-Druck ist eigentlich nicht neu. Während man früher Modelle und Prototypen manuell erstellte, werden heute vielfach automatisierte Produktionsverfahren für das „Rapid Prototyping“ („schneller Modellbau“) und „Rapid Manufacturing“ verwendet. Anstelle von händischem Modellbau oder Design-Entwürfen, etwa aus Ton, produziert man Vorlagen für die Produktion heute oft computergestützt. 3D-Druck geht auf Entwicklungen von Chuck Hull, dem Gründer von 3D-Systems, in den 80er-Jahren zurück.

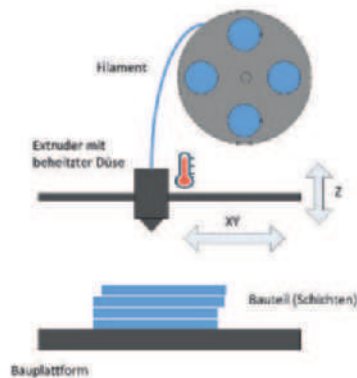
Welche Verfahren gibt es?

3D-Druck ist noch lange nicht gleich 3D-Druck. Für die additive Fertigung gibt es unterschiedlichste Verfahren. Dazu zählt der Einsatz von Pulver als Druckmaterial (zum Beispiel „Selective Laser Sintering“, SLS), von geschmolzenen Materialien („Fused Filament Fabrication“, FFF), von flüssigen Materialien (zum Beispiel „Stereolithografie“) und noch weitere.

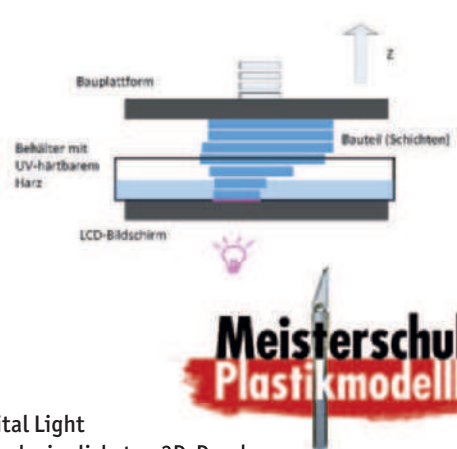
Anwendung für jedermann

3D-Druck war in der Anfangszeit teuer und für Modellbauer eher unerschwinglich. Dies änderte sich mit der Entwicklung des sogenannten Filamentdrucks (FDM). Vor allem Kunststoffe wie ABS oder PLA nehmen hier einen hohen Stellenwert ein. Dieses Verfahren zählt derzeit zu der günstigsten Möglichkeit, ein dreidimensionales Objekt zu Hause zu erzeugen. Der Druck ist mit einer Heißklebepistole vergleichbar: Das automatisch zugeführte Material schmilzt mittels eines beheizten Extruders und wird durch eine Düse schichtweise auf eine Plattform aufgebracht. Für den Modellbau grundsätzlich nutzbar, sind hier aber den erreichbaren feinen Details Grenzen gesetzt. Eine zweite und mittlerweile erschwingliche Variante des 3D-Drucks für zu Hause ist das „Digital Light Processing“ (DLP). Hierbei verfährt man nach dem gleichen Prinzip wie

Fused Deposition Modeling (FDM)



Digital Light Processing (DLP)



FDM (Fused Deposition Modeling) und DLP (Digital Light Processing) sind die zur Zeit gängigsten und erschwinglichsten 3D-Druckverfahren auf dem Markt. Hier ist vereinfacht die Funktionsweise illustriert



Der „Ender 3D“ – ein typischer FDM-3D-Drucker in der heute üblichen Bauweise. Der bewegliche Druckkopf, der das Filament zuführt, und das beheizte Hotbed, auf dem der Druck schichtweise aufbaut, sind gut zu erkennen
Quelle: Creativity3D



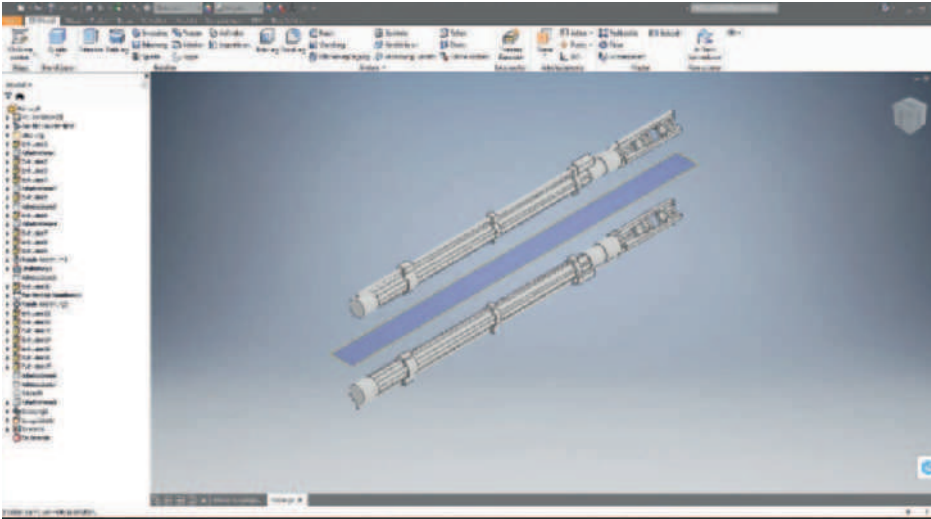
Der „Photon“ – ein DLP-3D-Drucker, mit dem detailreiche Ergebnisse erzielbar sind. Der Druckraum ist mit UV-undurchlässigen Scheiben geschlossen, damit der UV-Anteil im Tageslicht den Druckprozess nicht beeinflusst.
Quelle: Anycubic

bei der Stereolithografie. Bekanntester Drucker mit Stereolithografie-Verfahren ist wohl der Forms-Drucker von der Firma Formlabs. Wird in der Stereolithografie ein Laser eingesetzt, so nutzt man beim DLP-Verfahren einen Projektor und flüssiges Photopolymer – ein Kunststoffharz, welches bei Licht aushärtet. In einem Becken belichtet das Material schichtweise, es erstarrt dann. So wird das zu erzeugende Objekt Schicht für Schicht aus der Flüssigkeit herausgezogen. Im Prinzip funktioniert dies dabei so, als würde man eine Anzahl Bierdeckel miteinander verkleben, um einen Papierdeckel-Würfel als kompaktes Teil zu erhalten. Bei den heute erschwinglichen Druckern wie etwa dem „Anycubic Photon“ nutzt das Gerät zur Belichtung einen kleinen LCD-

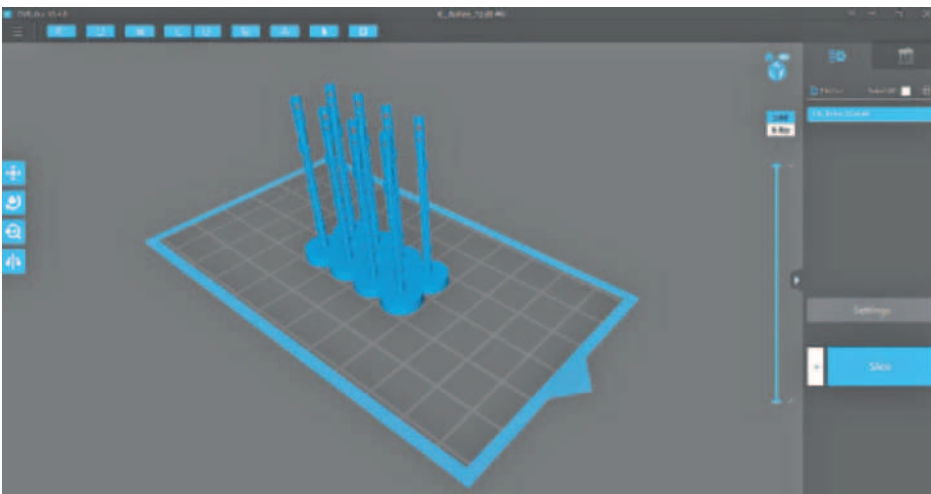
Bildschirm mit UV-Licht. Mit diesen Druckern lassen sich so Schichtdicken von lediglich 0,02 Millimeter erzeugen – ausreichend für viele Details im Modellbau.

Arbeiten mit CAD ...

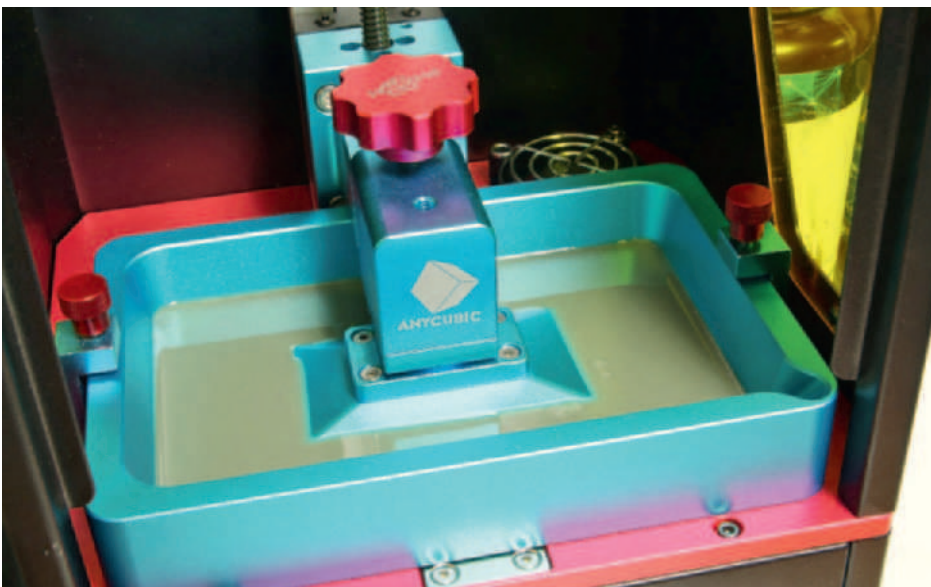
Am Anfang steht die Konstruktion. Wie bei einem handelsüblichen Drucker muss man auch die 3D-Ausführung mit digitalen Informationen – einer Datei – füttern. Diese enthält die Informationen zum gewünschten Bauteil als auch die Informationen zum Druck. Doch bevor diese Datei durch eine spezielle Software des Druckerherstellers erstellbar ist, muss man zuerst das gewünschte Teil digital erzeugen oder besser gesagt konstruieren. Mittels einer 3D-CAD-Software (CAD = Computer Aided Design)



Nicht ganz einfach: Sein persönliches Wunschbauteil muss man vor dem „Druck“ erst noch maßstabsgerecht konstruieren. Diese Arbeit gelingt perfekt mit einer 3D-CAD-Konstruktionssoftware, ist vom Aufwand her allerdings nicht zu unterschätzen



Mithilfe einer druckerspezifischen „Slicer-Software“ sind die 3D-Bauteile (hier Flak-Rohre in 1:72) auf der Druckplattform angeordnet und digital in einzelne zweidimensionale, horizontale Scheiben zerlegt. Die Datendatei lässt sich nun auf dem 3D-Drucker drucken



ist das Bauteil in teils mühevoller Kleinarbeit zu konstruieren, zu zeichnen und daraus eine sogenannte STL-Datei zu erstellen. Diesen Schritt sollte der Modellbauer nicht unterschätzen. Die Lernkurve für so manches 3D-CAD-Programm kann hier schon recht hoch sein. Auch die Recherche und Vermessung von Referenzen oder dem Original ist sehr zeitaufwendig und nicht zu vernachlässigen. Mittlerweile existieren aber auch schon zahlreiche kostenlos erhältliche Konstruktionen unterschiedlichster Bauteile im Internet.

Vorbereitungen zum Druck

Die in der CAD-Software generierte STL-Datei verarbeitet nun die sogenannte Slicer-Software des Druckerherstellers weiter. Um ein greifbares Bauteil aus einem 3D-Modell aufbauen zu können (zu drucken), muss es zuvor (digital) in einzelne zweidimensionale, horizontale Scheiben zerlegt werden. Diesen Vorgang nennt man „Slicing“. Das Ergebnis ist die Datei mit den notwendigen Druckinformationen. Nach deren Laden in den Drucker kann der Ausdruck beginnen: Schicht für Schicht baut das Gerät das Bauteil auf. Zu beachten: Diese Prozedur kann schon mal einige Stunden dauern!

Nach dem Druck

Ist der Druck abgeschlossen, ist das Bauteil noch von den flüssigen Harzresten zu reinigen. Danach steht das vollständige Aushärten mittels Tageslicht oder einer UV-Leuchte an. Nach dem Entfernen des gegebenenfalls hinzugefügten Stützmaterials ist das Bauteil bereits einsatzbereit und kann seinen vorgesehenen Platz am Modell finden.

Hat man keinen eigenen Drucker, so kann man die generierte STL-Datei auch an einen Druckdienstleister übergeben. Der wohl bekannteste ist das holländische Unternehmen Shapeways. Hier übermittelt man seine generierte STL-Datei an den Dienstleister und dieser führt den Druck durch. Nach wenigen Tagen befindet sich das erstellte Bauteil im eigenen Briefkasten.

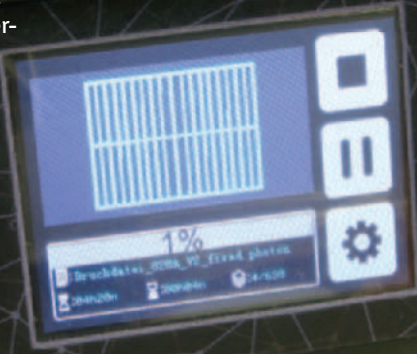
Ausblick

Zukünftig steigt der Stellenwert des 3D-Druckes im Modellbau sicher weiter. Er löst das Spritzgussverfahren in der Massenfertigung sicherlich nicht ab, aber ergänzt es definitiv, erlaubt der 3D-Druck doch das Erstellen eigener individueller Bauteile. Die Technik wird sich in den nächsten Jahren

In die Wanne des DLP-3D-Druckers ist inzwischen das flüssige Resin eingefüllt. Nach dem Start des Druckes taucht die Druckplattform in die Flüssigkeit ein und das 3D-Modell wird darin schichtweise aufgebaut

Meisterschule Plastikmodellbau

Auf dem Digitaldisplay des Druckers sind die Informationen zur verbleibenden und der verflossenen Druckzeit, die Anzahl der zu druckenden Schichten sowie die aktuelle Schicht und der Fortschritt des Druckes angezeigt

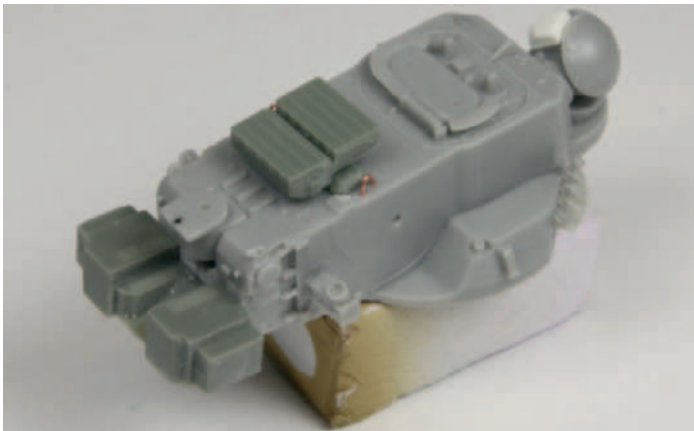
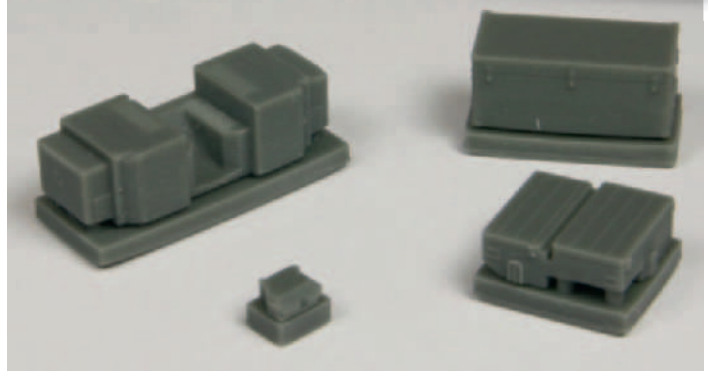
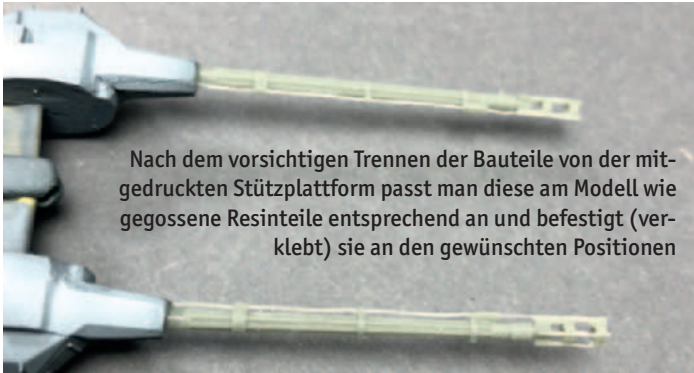


Nach dem Ende des Druckes ist das Bauteil von Resinresten unter Verwendung von Alkohol zu reinigen und unter UV-Licht zusätzlich zu härten. Danach sind die gewünschten Bauteile für den Einbau im Modell bereits nutzbar

Damit dieses Wunschmodell, ein Gepard A2, realitätsnah zu erstellen war, musste der Autor neben den Rohren weitere markante Bauteile wie Klimaanlage und Verstaekisten konstruieren und anschließend drucken



Nach dem vorsichtigen Trennen der Bauteile von der mitgedruckten Stützplattform passt man diese am Modell wie gegossene Resinteile entsprechend an und befestigt (verklebt) sie an den gewünschten Positionen



Die detaillierte Konstruktion ist natürlich an die bestehenden Bauteile anzupassen. Nach dem Druck stehen also auch hier das Trockenpassen und anschließend das finale Verkleben der Bauteile an



Nach dem Drucken und Verbauen aller Teile kann man das Wunschmodell – hier der Gepard A2 im Maßstab 1:72 – mit der Basislackierung versehen. Der Umbau zeigt sich dank der überzeugenden 3D-Bauteile erfolgreich

zudem rasant weiterentwickeln. Bereits heute konstruieren Zubehörhersteller zahlreiche Bauteile via 3D-CAD-Software und erstellen Details per 3D-Druck als Master für den Abguss von Resin-Modellen. Die noch junge Firma „A1 Cad Design & 3D Print“, im Vertrieb von Perfect Scale Modellbau, geht bereits neue Wege und bietet die gedruckten Bauteile direkt zum Kauf an. In absehbarer Zeit gehört der 3D-Drucker sicher zur festen Werkzeugausstattung des Modellbauers und man erwirbt lediglich STL-Dateien vom Zubehörhersteller für den Druck zu Hause.



Der 36 Zentimeter lange Hafenschlepper *Kuddel* in 1:50 von der Firma Pebba Hobby Produkte. Zum abgebildeten Rumpf, dem Deck und dem Fahrstand (drei gedruckte Hauptteile) kommen weitere gedruckte Klein- plus Ätz- und RC-Teile hinzu

Airbrush-Schablonen



Das Start-up-Unternehmen Solid Scale, Berlin, bietet Airbrush-Folien an. Im Jahrbuch 2019 führte *ModellFan* ein Interview mit dem Firmengründer Alexander Wegner. Hier zeigen wir die Anwendung Von Lothar Limprecht



Hexagonale Farbstrukturen, per Airbrush und Schablonen am Flakpanzer „Maus“ aufgebracht – so sind auch außergewöhnliche Tarnvariationen möglich

Wer kennt es nicht: Man möchte einem Militärfahrzeug einen scharfkantigen, wellenförmigen oder auch einen voneinander durch gerade Linien getrennten Tarnanstrich verpassen, aber wie? Bislang behalf man sich mit lediglich haftendem Tape, welches diverse Firmen anbieten. Verarbeitung und Ergebnisse

ähneln sich. Wesentlich war nur: Lässt sich das Tape wieder abziehen, ohne Farbe mitzunehmen? Das wiederum mißlang, zumindest bei mir, allzu oft und veranlasste mich, auf allerlei Tarnanstrich-Varianten zu verzichten. Solid Scale wirbt nun mit seinen sehr inno-

vativen Folien damit, dass gerade ein sauberes Ablösen möglich ist und nichts passiert, zudem seien die Folien auch mehrmals verwendbar – was also letztlich zu beweisen war und, wie zu sehen, auch bestens gelang. Diese Airbrush-Schablonen haben mich bei meinen Versuchen voll und ganz überzeugt.

Fotos: Lothar Limprecht



Als ausgesprochen großes Testobjekt diente einer jener Panzerentwürfe in 1:35, die hinlänglich unter „46“ geführt sind



Zuerst erhielt der Flakpanzer einen dunkelgrünen Anstrich mit Airbrush-Farben von Schmincke auf grauem Primer von Vallejo



Die Wahl fiel auf diesen Flakpanzer, weil er über viele glatten Flächen verfügt, die sich für diesen Versuch bestens eignen



Für ein anderes Projekt besorgt, jedoch auch hier verwendet: die SolidPaper-Airbrush-Schablonen von Hexa46 (hintere)



Zuerst gilt es bei diesem Panzer, das Fahrwerk gegen Airbrush-Farbnebel durch Abkleben zu sichern, hier mit lediglich haftendem Tape



Die sauber vorbereiteten Schablonen lösen sich leicht vom Träger. Vorsichtig abziehen, möglichst mithilfe einer Pinzette



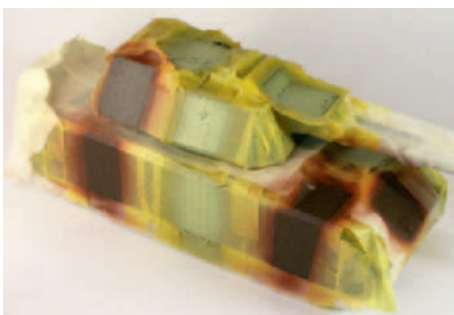
An der gewünschten Stelle des Modells behutsam ansetzen, leicht andrücken und gegebenenfalls mit dem Skalpell zuschneiden



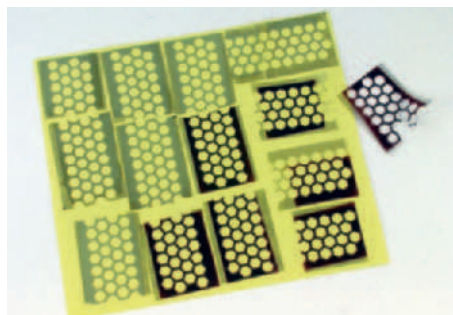
Die Schablonen sind angebracht, die verbleibenden Zwischenräume sollte man zudem auf jeden Fall gegen Farbnebel schützen



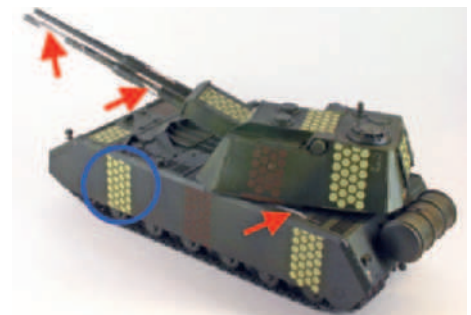
Und so schaut das doch recht umfängliche Abkleben mit den Tape-Streifen aus. Das sollte lediglich haften, nicht fest/dauerhaft kleben!



Die beiden unterschiedlichen Tarnfarben Sandgelb und Rotbraun sind aufgetragen. Dann zügig Tape und Masken wieder entfernen



Die Schablonen lassen sich leicht abziehen, die Farbe bleibt haften. Gebrauchte Stücke etwa auf ein Trägerblatt für Etiketten aufkleben



Top – die Airbrush-Schablonen (blauer Kreis). Im Gegensatz dazu Tamiya-Tape als auch normales Klebeband (Pfeile) = abgelöste Farbe

Verantwortlich für den Inhalt dieser Seiten ist der Deutsche Plastik-Modellbau-Verband e.V.



Modellbaclub Freisen e. V.



Volle Tische, volle Gänge – die Zutaten für eine erfolgreiche Veranstaltung



Dieses Werkstatt-Diorama lässt viel Raum zur Interpretation



Auch das ist Modellbau: Lkw aus einem Lego-ähnlichen Baukastensystem



Für Jung und Alt faszinierend: 1:87-Kirmesmodelle, elektrisch aufgerüstet

Am Pfingstsonntag, dem 9. Juni, ging die inzwischen 15. Modellbau- und Spielzeugbörse in Freisen im Saarland erfolgreich über die Bühne. Bei wechselhaftem Wetter strömten wieder über 1000 Besucher in die Bruchwaldhalle.

Das Angebot aus vielen Bereichen des Modellbaus war wieder einmal riesig und die Vielfältigkeit kaum in Worte zu fassen. Die zahlreichen Anbieter und Aussteller kamen unter anderem

aus den Nachbarländern Frankreich, Luxemburg und den Niederlanden, aber natürlich auch aus den angrenzenden Bundesländern und sogar aus Bayern, Baden-Württemberg, Hessen sowie auch Nordrhein-Westfalen.

Die große Tombola war bereits kurz nach der Mittagszeit ausverkauft, der Erlös ist für die Arbeit der Jugendgruppe bestimmt. Die gezeigten Exponate sind nur schwer mit Worten zu be-

schreiben – aber die Bilder sprechen Bände. Die nächste größere Veranstaltung steigt am 19. Oktober 2019: die 10. „Lange Nacht der Modellbahn“, diesmal in der Festhalle in Oberkirchen. Weitere Informationen über die Aktionen des Clubs sind unter www.mbcf.de zu finden.

*Text und Fotos: Gerd-Peter Werle/
Modellbaclub Freisen e.V.*

Euro Scale Modelling 2019

Die IPMS Nederland organisieren die ESM 2019 am 23. November in den Hallen der Expo in Houten, südlich von Utrecht. Dort stehen wieder über 7000 Quadratmeter Ausstellungsfläche und über 1200 Meter Tischlänge zur Verfügung. Es werden wieder Modellbaclubs, private Aussteller und Händler zu allen Bereichen des Modellbaus aus ganz Europa anwesend sein. Aber auch der Kartonmodellbau wird wieder mit Ausstellern und Verlagen stark vertreten sein.

2018 wurden 2500 Besucher gezählt, für den Bauwettbewerb waren mehr als 325 Modelle gemeldet. 2019 hoffen wir, die 400 zu erreichen. Aber auch für Erholung und Verpflegung wird wieder bestens gesorgt sein. Für Erwachsene kostet der Eintritt



sieben Euro, Kinder bis zwölf Jahre sowie IPMS-Mitglieder mit einem gültigen Ausweis haben kostenlosen Zugang zur Ausstellung. Kostenlose Parkplätze neben den Hallen sind reichlich vorhanden.

Weitere Informationen zur ESM 2019 sind unter www.euroscalemodelling.nl zu finden.

Gert Vlaanderen/IPMS Nederland

Maple Leaf Modellers on Tour



In freier Wildbahn gefangen: ein Insektenkasten, mit Flugzeugen dekoriert

Am 25. und 26. Mai 2019 machten die „Maple Leaf Modellers“ Halt bei der Ausstellung des PMC Kurpfalz e.V. in Mannheim. Wie schon bei der IGPM Zollernalb, so war auch hier die Organisation einfach top! Die Ausstellung war ebenfalls ein wahrer Hingucker! In den beiden Ausstellungsräumen konnten wir Modelle in höchster Qualität

begutachten. Auf beiden Ausstellungen in Mannheim und in Stetten fiel ganz stark auf, mit welcher Hingabe und Detailverliebtheit sich die „Bastler“ der beiden Vereine ihrem Hobby widmen. Wir kommen gerne wieder!

*Text & Fotos: Albert Lambrecht/
D/CDN Maple Leaf Modellers e.V.*



Sehr schön umgesetzt und viel zu entdecken – ein aufwendig detailliertes Stadtdiorama



Im Hintergrund das auffällige Erkennungslogo auf den Tischen der „Maple Leaf Modellers“

Replikat eines Ford Model A Pick-up in 1:25



Termine von Modellbau-Clubs

7. und 8. September 2019

Ausstellung Modellbauwelten des GFWC Rheine e.V., Ludgerus Forum, Bonifatiusstr. 50, 48429 Rheine
Info: Facebook: GermanFighterWingClub

7. September 2019

13. Jahresausstellung des Modellbauclub Camouflage, Rheinlandhalle, Platz Chateau-Renault 2, 56218 Mülheim-Kärlich
Info: www.mbc-camouflage.de

14. und 15. September 2019

21. Modellbauausstellung zugunsten der deutschen Kinderkrebshilfe, Pionierkaserne am Solling, Bodenstr. 9–11, 37603 Holzminden
Info: www.dkkh-holzminden.de

15. September 2019

Ausstellung ScaleWorld des Kempense Modellbouw Klub (KMK), Technisches Instituut St. Pauls, Kruisveen 35, B-2400 Mol
Info: www.kmk-sacleworld.be

21. und 22. September 2019

Inspiration Modellbau, Ludwig-Eckes-Festhalle, Pariser Str. 151, 55268 Nieder-Olm
Info: www.inspiration-modellbau.de

28. September 2019

19. Internationale Modellbauausstellung E-day der IPMS Czech Republic, Masarykova 1727, CZ-289 22 Lysa nad Labem
Info: www.ipmsczech.cz



Eine Hunting Jet Provost T Mk.4 in 1:48

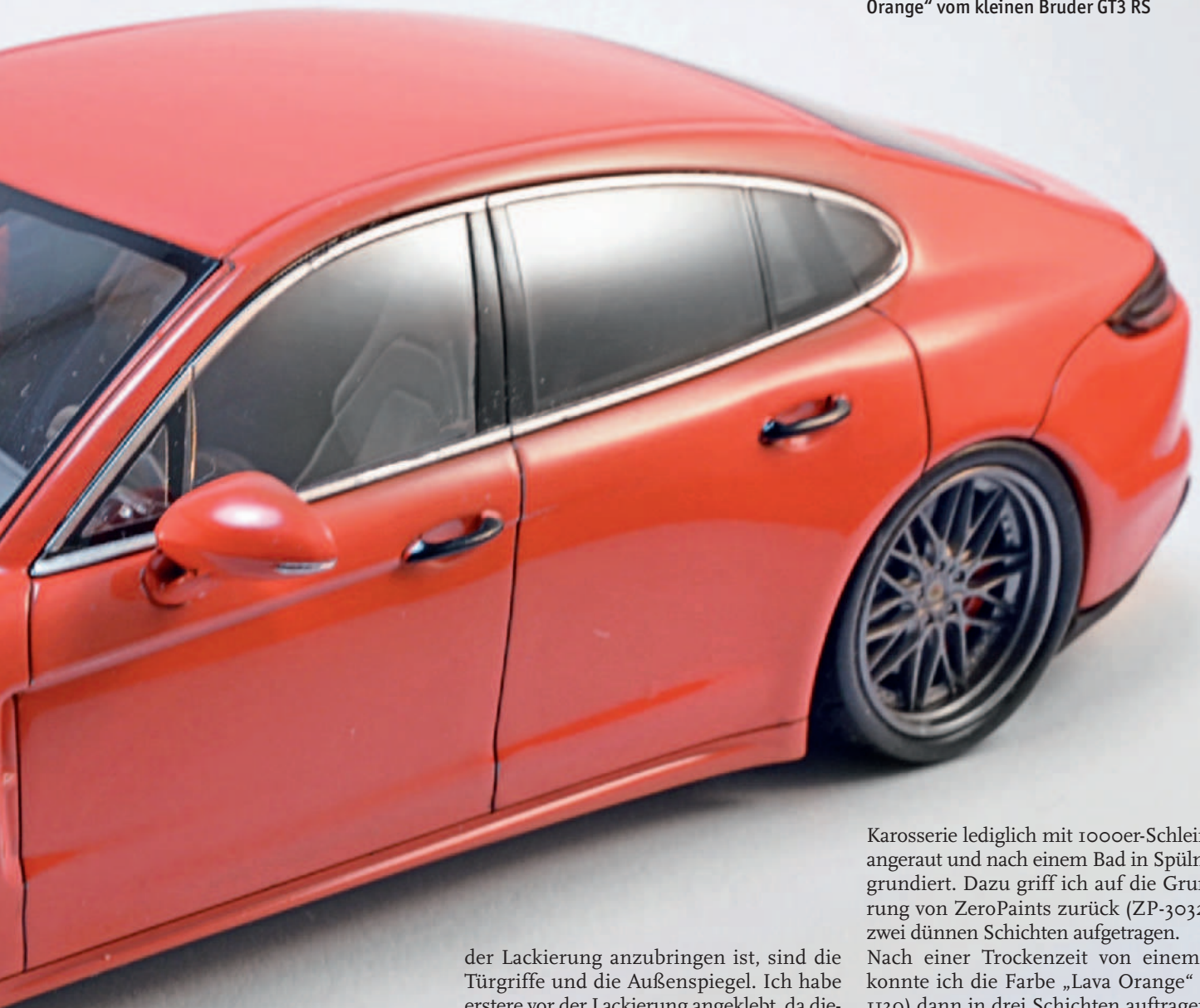
Revells Porsche Panamera II

Der heiße Vulkan

„Das Coupé mit genügend Power für die ganze Familie“ – so könnte man das Original bezeichnen. Was steckt drin in Revells preisgünstiger Formenneuheit? Von Michael van Bernem



Der Panamera paart die Form eines Sportwagens mit der Größe einer Familienlimousine, hier lackiert in „Lava Orange“ vom kleinen Bruder GT3 RS



Revell schafft es immer wieder, schöne Modelle zu offerieren, so auch den Porsche Panamera, eine Kombi-limousine aus Zuffenhausen mit der internen Typenbezeichnung „971“ Volcano. Das Original ist für ein Familienauto sehr gut motorisiert, was sich in der Karosserieform widerspiegelt. Die optische Verwandtschaft der Front zum 911er ist nur ein Beispiel. Die Karosserie von Revell ist bis auf die zu öffnende Haube einteilig, was natürlich den Bau etwas vereinfacht (1). Was vor oder nach

der Lackierung anzubringen ist, sind die Türgriffe und die Außenspiegel. Ich habe erstere vor der Lackierung angeklebt, da diese in derselben Farbe wie die Karosserie sein sollten. Die Außenspiegel erhielten zwar auch diesen Ton, sind jedoch einfacher zu lackieren, wenn man sie nicht anklebt.

Schnell zur Farbe

Da der Porsche auffällig und sportlich erscheinen sollte, wählte ich die Farbe vom Schwestermodell Porsche GT3 RS – „Lava Orange“ (2). Die Firma Gravity Colour führt diesen Ton im Programm. Vorteil dieser Farbe: Sie ist für die Verarbeitung mit dem Airbrush vorbereitet – nur kurz aufgeschüttelt, und es konnte losgehen. Vorher habe ich die

Karosserie lediglich mit 1000er-Schleifvlies angeraut und nach einem Bad in Spülmittel grundiert. Dazu griff ich auf die Grundierung von ZeroPaints zurück (ZP-3032), in zwei dünnen Schichten aufgetragen.

Nach einer Trockenzeit von einem Tag konnte ich die Farbe „Lava Orange“ (GC-1139) dann in drei Schichten auftragen (3). Die Lacke sind bereits nach kurzer Trocknung matt. Kleine Decals konnte ich schon nach nur einer Stunde aufbringen. Sollte man größere Decals verarbeiten, empfehle ich eine Schicht Klarlack als Zwischenschicht, um das „Silvering“ zu verhindern.

Ausstattungsvariante

Wie bei vielen Herstellern üblich, kann der Käufer sich aus schier unzähligen Materialien seinen persönlichen Innenraum zusammenstellen. So hatte auch ich das Problem, welche Farbe am besten zu dem Außenkleid passt. Ich entschied mich für



Die tollen Felgen führt Aoshima im Programm. Die Türgriffe fallen in Schwarz markanter ins Auge als in Wagenfarbe

ein Dunkelgrau. Mit ein paar Highlights sollte das schon edel aussehen. Andere Farben passen nach Geschmack sicher auch. Wie schon bei der Karosserie umgesetzt, grundierte ich auch die Innenraumteile mit ZeroPaints ZP-3032. Danach spritzte ich die komplette Innenausstattung mit Dunkelgrau (XF-75). Die Türgriffe und andere Schalter bemalte ich in Chromsilber, da der Innenraum sonst zu eintönig ausfiel. Zubehörteile verwendete ich bei diesem Modell auch. Die Gurte sind aus „Leukosilk“ hergestellt und mit einem Edding in Orange bemalt. Das Band habe ich dazu auf eine Unterlage geklebt, mit dem Farbstift drübergemalt und danach in 1,5 Millimeter breite Streifen mithilfe eines Skalpells geschnitten. Mit dem Gurt-Ätzteilset von ScaleProduction (SPE24007GB) habe ich dann die An-

schallgurte vervollständigt und diese montiert. Als Gimmick fügte ich noch einen Teddybär von Playmobil hinzu (4). Die Innenraumwanne konnte ich anschließend in die Karosserie einsetzen und verkleben. Vorher brachte ich noch die Motorhaube in Position, da diese vom Armaturenbrett von innen gehalten wird.

Das Power-Aggregat

Wie schon eingangs erwähnt, verfügt der Panamera über einen sehr großen Motor, der von Revell sehr schön umgesetzt ist und viele kleine Details aufweist. Leider sieht man, bedingt durch die Abdeckung, nicht mehr viel von dem Aggregat. So beschloss ich, die Baugruppe recht einfach darzustellen (5). Letztlich verdeckt eine in Wagenfarbe lackierte Abdeckung das Triebwerk (6). Die-

se ist nur aufgelegt und nicht, wie es in der Bauanleitung beschrieben steht, fest verklebt. So lässt sich nach Abnahme auch noch etwas vom Motor sehen.

Hochzeit

Nach erfolgreicher Montage des Chassis mit dem Motor konnte ich schließlich die Karosserie und das Chassis miteinander verbinden. Ersteres „hing“ ich zuerst hinten ein und klickte es danach nur noch vorne ein. Mit ein bisschen Mut an den Seiten (die muss man etwas auseinanderziehen) klappt das problemlos recht gut. Nun war die Montage der alternativen Felgen von Aoshima an der Reihe. Hier ging ich einen anderen Weg, als ihn die Bauanleitung vorschreibt. Da ich den Panamera ein wenig tiefer legen wollte, beschloss ich, die Aufnahme der Bremsen zu verändern (7). Das war hier meines Erachtens der einfachste Weg einer Tieferlegung von zirka zwei bis drei Millimetern. Das sollte passen.

Tiefer legen

Ich ging folgendermaßen vor: Als Erstes schliß ich die Aufnahmestifte der Bremscheiben glatt. Die Aufnahme der Felgen in der Mitte sparte ich mir, da die neuen Räder eine andere aufweisen. Sollte man die Originalfelgen nutzen, funktioniert diese Methode aber auch. Die Bremscheiben verklebte ich, mit den Felgen zentriert, mit Sekundenkleber (8). Danach konnte ich die Felgen inklusive Bremscheiben auf die Achsaufnahme mit Sekundenkleber fixieren (9). Um bei der Montage ohne Zentrierstifte eine Schräglage des Autos zu verhindern, gibt es zwei Möglichkeiten. Die erste wäre, das Modell mit Visitenkarten, Münzen oder

Das Vorbild: Porsche Panamera

Der Name „Panamera“ ist, wie auch der für den „Carrera“, als Bezeichnung vom mexikanischen Langstreckenrennen „Carrera Panamericana“ abgeleitet. Die Typenbezeichnung Intern lautet 971. Seit 2009 bietet Porsche den Panamera in verschiedenen Konfigurationen an, Typenbezeichnung 970. Seit 2016 läuft die zweite Generation (971) in Leipzig vom Band. Im Angebot von Porsche: zwei Ottomotoren und ein Vierliter-V8-Dieselmotor. Beide Versionen kann man mit Allradantrieb bestellen. 2017 stellte Porsche den Panamera Turbo S



Porsche Panamera 4S Diesel, Pariser Autosalon 2016

Foto: Thesupermat, CC BY-SA 4.0

Elektro-Hybrid vor. Mit 500 Kilowatt Leistung und einem Drehmoment von 850 Newtonmetern ist er aktuell das zweitstärkste Modell aus dem Hause Porsche.

Porsche Panamera in Zahlen:

Motor: 2,9 bis 4,0 Liter (234 bis 404 kW), Länge: 5049 bis 5199 mm, Breite: 1937 mm, Höhe: 1423 bis 1432 mm, Radstand: 2950 bis 3100 mm, Leergewicht: 1815 bis 2325 kg, Höchstgeschwindigkeit: 286 km/h, Beschleunigung von 0 auf 100: 4,4 Sekunden, Preis: ab 113000 Euro.



1 Die Karosserie erfordert nur wenig Vorbereitung, als Grundierung kommt hier ZP-3032 von ZeroPaints zum Einsatz



2 Außer der Serie: Das bereits spritzfertig angemischte „Lava Orange“ führt die Firma Gravity Colour im reichhaltigen Angebot



3 Die gut deckende Farbe trocknet schnell matt auf, die Karosserie ist nach einer Stunde bereit für die Weiterverarbeitung



Der Innenraum ist lackiert und für den Einbau fertig, **4** der Teddy (Playmobil) darf auf der Familienreise nicht fehlen



5 Der kompakte Motor ist einfach aufgebaut, gut umgesetzt und mit teils sehr feinen Details versehen



6 Leider sieht man später vom Triebwerk nichts, deshalb ist hier die in Orange lackierte Abdeckung auch abnehmbar



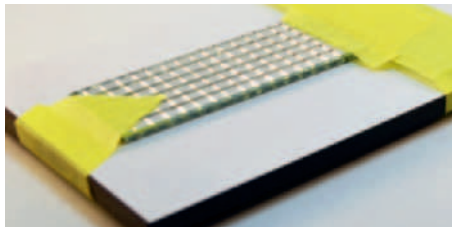
7 Die einfachste Art einer Tieferlegung, die Achsträger sind bereits plan geschliffen. Außerdem gibt es neue Felgen



8 Die Aufnahmestifte der Revell-Bremsscheiben sind abgeschliffen. Dadurch erleichtert sich das angestrebte Tieferlegen



9 Die Aoshima-Felgen sind hier schon mit den Revell-Bremsscheiben versehen, mit bereits verklebter Bremsscheibe



10 Ausrichten der vier Räder bei fehlenden Zentrierzapfen: Variante eins mit einer Unterlage aus Visitenkarten oder Ähnlichem



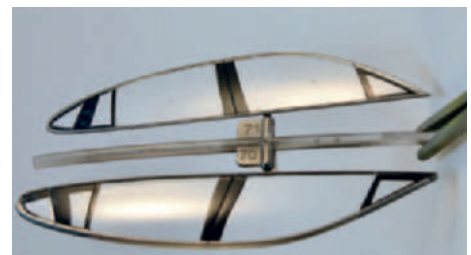
11 Variante zwei: erst drei der Räder genau ausrichten und bereits verkleben, zuletzt das vierte Rad an diese drei anpassen



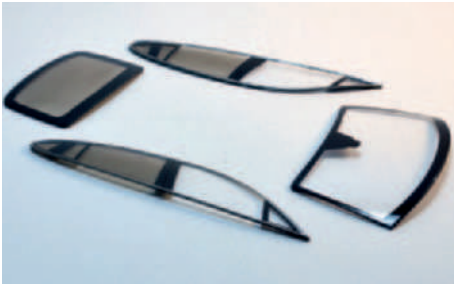
12 Keine Schräglage: Hat man genau gearbeitet, steht der Panamera schließlich auf eigenen, hier alternativen Rädern



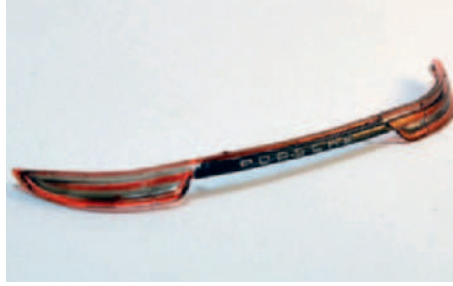
13 Die von außen einzusetzenden Scheiben komplett mit haftendem Tape abkleben und die Rahmen präzise freischneiden



14 Lackierung mittels Airbrush, das Tape ist nun entfernt. Außen umlaufend sind die silbernen Chromleisten zu bemalen



15 Nur die Seitenscheiben weisen den Chromrand auf, die dunkle Tönung gelingt durch einen Auftrag mit Tamiya „Smoke“



16 Die kolorierten Rückleuchten – farbige Permanentmarker in Rot und Schwarz plus Tamiya „Smoke“ leisten gute Dienste



17 Ein schwarzer Edding sorgt später noch für den dunklen Rand um die Lampengläser, der Motor ist komplett abgedeckt

Auf einen Blick: Porsche Panamera Turbo

Bauzeit ► zirka 30 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 07034

Maßstab 1:24

Hersteller Revell

Preis zirka 25 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Tamiya: „Cement“ als Kleber; Mr. Hobby: Mr. Mark Softer Weichmacher; Playmobil: Teddybär; 3M: Leukosilk; ScaleProduction: Gurt-Äzteile SPE24007GB; Aoshima: Felgen
Farben: Gravity Colour: Lava Orange GC-1139; Standox: Klarlack; Tamiya: X-10, X-27, XF-1, XF-53, XF-75; Lifecolor: Schwarz, Chrom Silber, Silber Hochglanz, Alu Dunkel; Edding: Permanent Marker Rot, Schwarz, Orange; diverse Farben für Kleinteile

Ähnlichem in der gewünschten Höhe zu fixieren (10) und dann die Radmontage vorzunehmen. Bei der zweiten (diese finde ich einfacher) verklebt man drei Räder genau in der gewünschten Höhe, stellt das Auto auf die Räder und verklebt das letzte Rad passend zu den dreien (11). So ist bei beiden Methoden eine Schräglage ausgeschlossen. Auch mein Porsche stand schließlich präzise ausgerichtet auf der Arbeitsplatte (12).

Klare Sicht

Nun war es an der Zeit, sich um die Scheiben zu kümmern. Bei diesem Bausatz ist es simpel, diese zu montieren: Man klebt sie von außen einfach auf. Bevor ich die Scheiben einsetzte, wollte ich innen erst die Rahmen schwärzen. Hierfür klebte ich mit 3M-Klebeband die Scheiben komplett ab (außen und innen) und schnitt mit einer neuen

Skalpellklinge die zu lackierenden Flächen vorsichtig aus. Danach lackierte ich die Scheibenrahmen mit dem Airbrush und Schwarz von ZeroPaints (13). An den Seitenscheiben habe ich, nachdem alles von innen schwarz lackiert war, außen die Ränder in Silber lackiert und nach Trocknung die hinteren und die Heckscheibe von innen noch mit Tamiya „Smoke“ lackiert (14, 15).

Da die Rückleuchten sehr viele kleinere rote Bereiche aufweisen, entschied ich mich für eine Bemalung mit einem roten Edding nach Originalvorlage. Den Mittelteil der Rückleuchten bemalte ich mit einem schwarzen Edding und färbte nach kurzer Trocknungszeit die Lampengläser von innen mit Tamiya „Smoke“ ein wenig nach (16). Da ich den schwarzen Edding gerade in der Hand hielt, erhielten auch die Frontgläser einen schwarzen Rand (17). Durch die kurze

Trocknungszeit des Edding konnte ich die Front- und Rückleuchten sofort einbauen – eine gute und praktikable Methode.

Endmontage

Als letzte Arbeiten hebe ich mir immer die Anbauteile auf, da man diese sonst leicht beschädigen oder abbrechen kann. So stand die Anbringung der Rückspiegel, Auspuffrohre und Scheibenwischer an. Die Türgriffe habe ich farblich wieder geändert, da mir Schwarz dann doch besser gefiel. Fertig war die Kombilimousine mit genügend Power für die ganze Familie.

Fazit

Der Porsche Panamera ist ein schöner und passgenauer Bausatz, der mit ein paar Verfeinerungen noch sportlicher erscheinen könnte. Aus der Box gebaut, verspricht er Spaß bei der Arbeit. Und das zu einem Preis, der sich sehen lassen kann.



Michael van Bernem ist Jahrgang 1973. Das Hobby Modellbau betreibt er seit 2001, Michael ist Mitglied des PMC-Dortmund e.V. Sein bevorzugtes Interessengebiet sind Pkw, Touren- und Langstreckensportwagen und Tuningwagen. Zivile sowie militärische Airliner in 1:48 oder 1:72 baut er ebenfalls gerne. Der Panamera von Revell fällt genau in sein Interessengebiet.

Das kraftvolle Erscheinungsbild kommt mit dem selbst tiefer gelegten Fahrwerk noch mehr zur Geltung



Schlachten, Technik, Feldherren



Jetzt neu
am Kiosk!

Oder Testabo mit Prämie bestellen unter
www.clausewitz-magazin.de/abo





In *ModellFan* 8/2019 hat Ulf Lundgren den Bau der *Duca d'Aosta* vorgestellt. Jetzt zeigt er, wie der anspruchsvolle Tarnanstrich gelingt und welche finalen Detailarbeiten es noch zu erledigen gilt

Von Ulf Lundberg

Teil 2: Lackierung und Finalisierung

Superkreuzer superschön

Ein elegantes Schiff mit sehr interessanter Farbgebung als Lohn nach mehr als 400 Stunden Bauzeit

Die schönen Linien und Proportionen der *Duca d'Aosta* waren nur der eine Grund, weshalb ich sie bauen wollte. Der andere war dieser verrückte und tolle Tarnanstrich, den sie von Juni 1942 bis Anfang 1943 trug. Sie war das einzige Schiff, das so bemalt war, und von diesem Anstrich gibt es nur wenige Bilder. Diese Bilder zu interpretieren und festzustellen, in welchen Farben das Schiff bemalt war, war keine einfache Sache.

Facebook und Schiffsbemalung

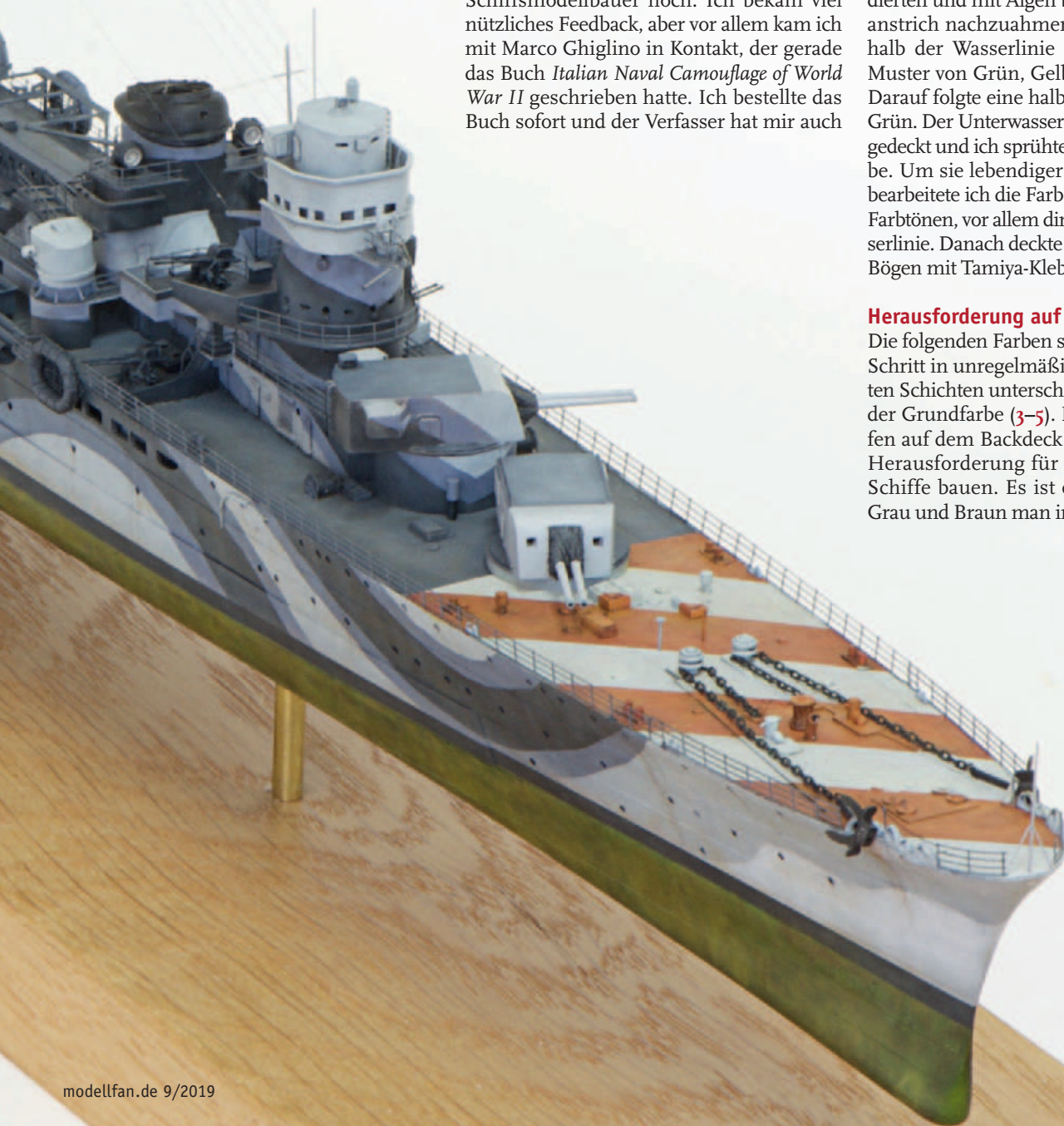
Ich dachte, dass ich eine revolutionäre Interpretation gemacht hatte. Ich wollte aber ein bisschen Feedback und deswegen bemalte ich als Übung einen Rumpf aus meiner Grabbelkiste, fotografierte ihn ab und lud die Bilder auf einigen Facebookseiten für Schiffsmodellbauer hoch. Ich bekam viel nützliches Feedback, aber vor allem kam ich mit Marco Ghiglini in Kontakt, der gerade das Buch *Italian Naval Camouflage of World War II* geschrieben hatte. Ich bestellte das Buch sofort und der Verfasser hat mir auch

noch ein paar Bilder vom Schiff zugeschickt, die ich bis dahin nicht gesehen hatte. Auf den Bildern stellte ich fest, dass meine Interpretation nicht revolutionär, sondern einfach falsch war. Die Farbpläne in Herrn Ghiglinos Buch sind vermutlich die bis jetzt am besten erforschten und deswegen basiert meine Bemalung auf ihnen, auch wenn ich an ein paar Stellen von den Farbplänen abwich. Die zugänglichen Fotos zeigen ein ausgebleichenes und verschmutztes Schiff. Das nachzuahmen war wieder eine der Herausforderungen bei der Bemalung des Modells.

Wie üblich gründierte ich erst das ganze Modell mit „Chaos Black“ von Citadel/Games Workshop. Dann bemalte ich das Modell mit Schmincke- respektive Aerocolor-Künstlerfarben fürs Spritzlackieren, die ich in passenden Nuancen mischte. Um einen teilweise oxidierten und mit Algen bewachsenen Schutzanstrich nachzuahmen, sprühte ich unterhalb der Wasserlinie erst ein chaotisches Muster von Grün, Gelb, Rot und Braun (1). Darauf folgte eine halbtrensparente Schicht Grün. Der Unterwasserrumpf wurde jetzt abgedeckt und ich sprühte die dunkelgraue Farbe. Um sie lebendiger aussehen zu lassen, bearbeitete ich die Farbe mit ausgebleichten Farbtönen, vor allem direkt oberhalb der Wasserlinie. Danach deckte ich die dunkelgrauen Bögen mit Tamiya-Klebeband ab (2).

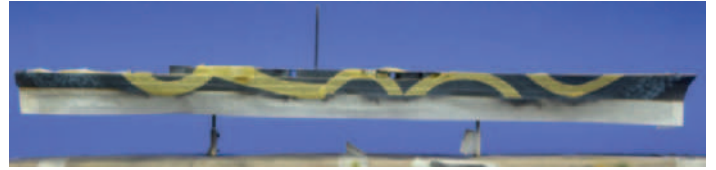
Herausforderung auf Italienisch

Die folgenden Farben sprühte ich Schritt für Schritt in unregelmäßigen, halbtrensparenten Schichten unterschiedlicher Nuancen jeder Grundfarbe (3-5). Die rot-weißen Streifen auf dem Backdeck sind eine besondere Herausforderung für alle, die italienische Schiffe bauen. Es ist erstaunlich, wie viel Grau und Braun man in die weiße Farbe mi-

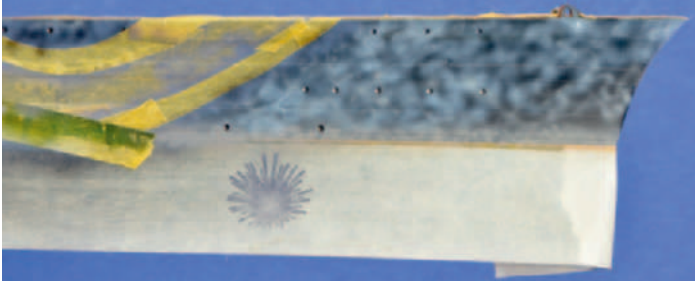




1 Der Untergrund für den Schutzanstrich. Ein chaotisches Muster aus den Farben Grün, Gelb, Rot und Braun



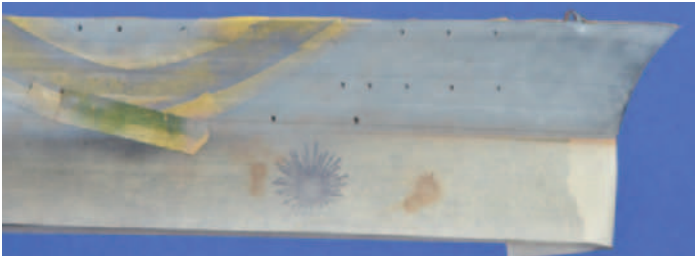
2 Die erste Abdeckrunde. Bereits jetzt lässt sich das einmalige halbkreisförmige Tarnmuster der *Duca d'Aosta* erahnen



3 Die erste Schicht Hellgrau, auf das Modell gesprüht. Hellgraue „Mäander“ und Schmutzfarbe an der Wasserlinie



4 Die Kontraste sind mit einer dünnen Schicht Hellgrau ausgeglichen und ein bisschen mehr Braun kam hinzu



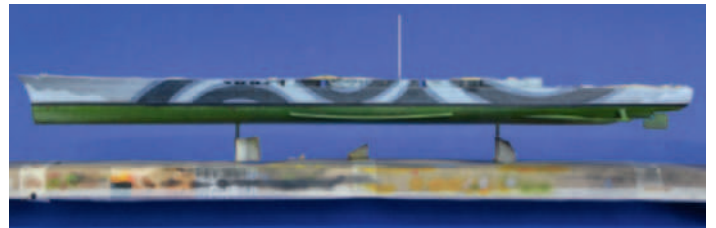
5 Noch eine dünne Schicht Hellgrau kommt darauf. Das reicht erst mal für den Moment, später ist noch mehr Hellgrau vonnöten



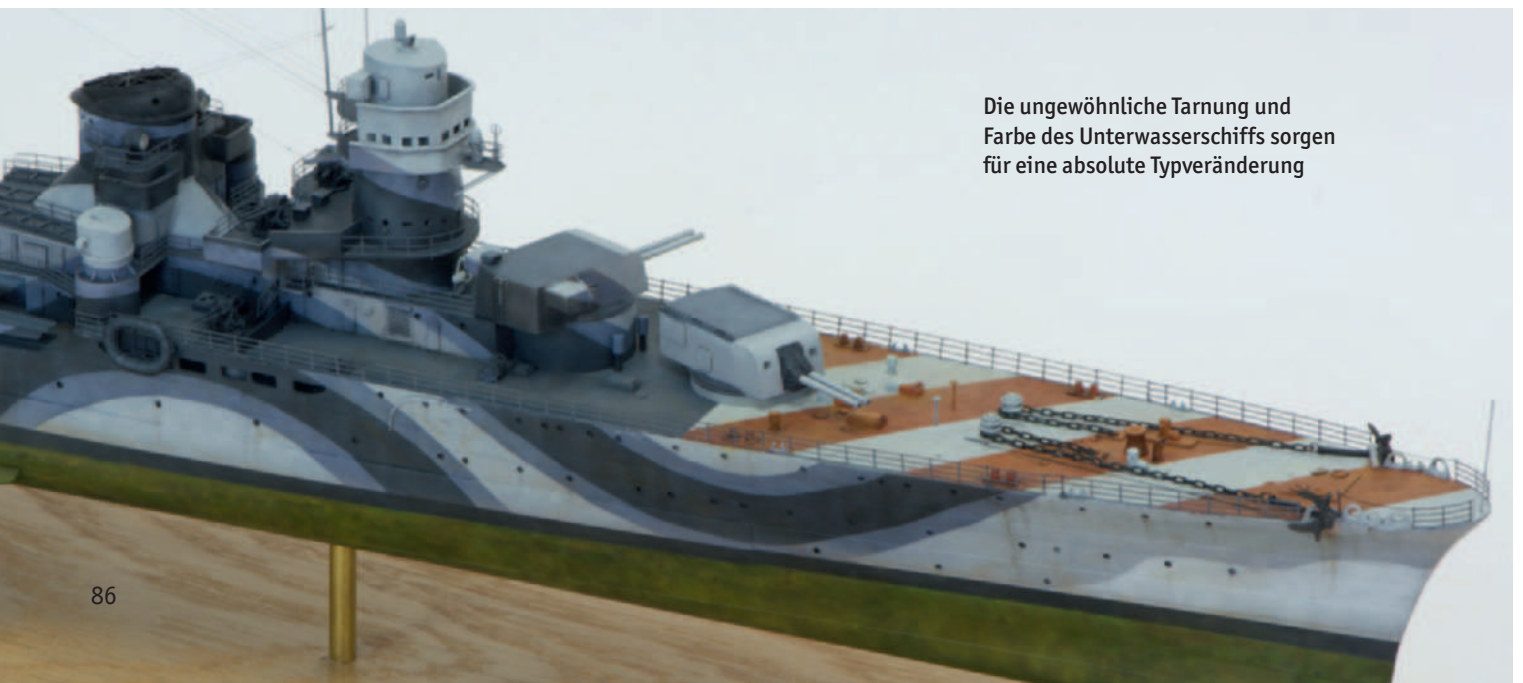
6 Das, was hier wie Weiß aussieht, ist eher Beige. Die rote Farbe besteht aus acht Teilen Gelb, zwei Teilen Rot und einem Teil Grün



7 Der Augenblick der Wahrheit. Wie sieht es unter dem Abdeckband aus? Das Abdeckband nicht wegschmeißen!



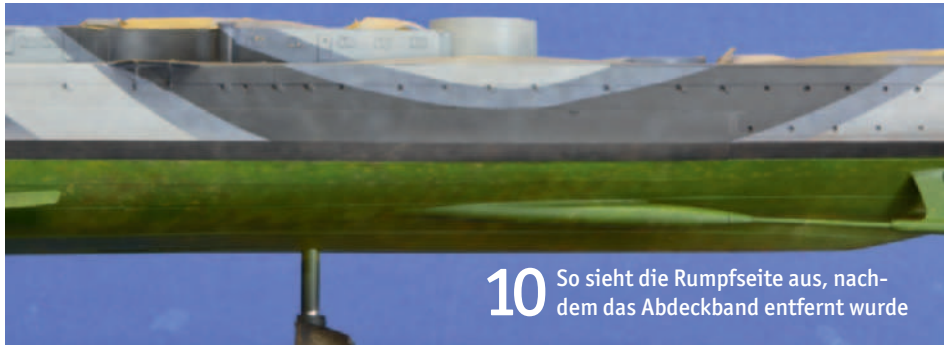
8 Nicht schlecht. Das Ergebnis sorgt für eine positive Überraschung, aber es bleibt noch Raum für Feintuning



Die ungewöhnliche Tarnung und Farbe des Unterwasserschiffs sorgen für eine absolute Typveränderung



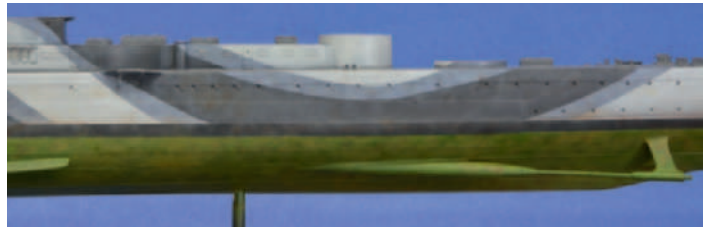
9 Alles in Ordnung. Die Abdeckung für die Rumpfsseiten und die Aufbauten



10 So sieht die Rumpfsseite aus, nachdem das Abdeckband entfernt wurde



11 Ein bisschen Hellgrau hat der Autor zum Abrunden des Farbtons hinzugefügt. Die Farben immer bei Tageslicht betrachten



12 Ein bisschen Braun hilft weiter, um das Ergebnis noch mehr zu optimieren. So lange probieren, bis man zufrieden ist



13 Fehlschlag. Die Streifen sind übertrieben und deshalb später mit einem „Nebel“ der unterliegenden Farbe übersprüht



14 „Ausgeblichene Streifen“ sind für ein plausibles Ergebnis freihändig gesprüht



15 Das Endergebnis. Subtile Schmutzstreifen erhöhen den Realismus

schen und wie stark man die rote Farbe ausbleichen muss, um Nuancen zu bekommen, die mit dem Rest der Bemalung harmonisieren (6). Nachdem ich mich ungefähr eine Woche mit dem Sprühen beschäftigt hatte, war fast das ganze Modell mit Abdeckband bedeckt und so folgte dann dessen spannende Entfernung (7).

Das Ergebnis war zufriedenstellend und ein guter Ausgangspunkt für weitere Feinjustierungen (8). Ich bewahrte alle Abdeckbandstückchen auf, um sie bei der folgenden Arbeit wiederverwenden zu können (9).

Im Anschluss ging es darum, die Bemalung vorsichtig mit dünnen, halbttransparenten Schichten von unterschiedlichen Nuancen jeder Grundfarbe nachzustellen. Während ich Details baute, schaute ich mit gemisch-

ten Gefühlen auf das Modell und überlegte, was ich tun musste, damit das Modell meinem inneren Bild vom fertigen Modell entspricht. Ich machte Optimierungen und überlegte weiter, erstellte neue Justierungen – so lange, bis ich zufrieden war.

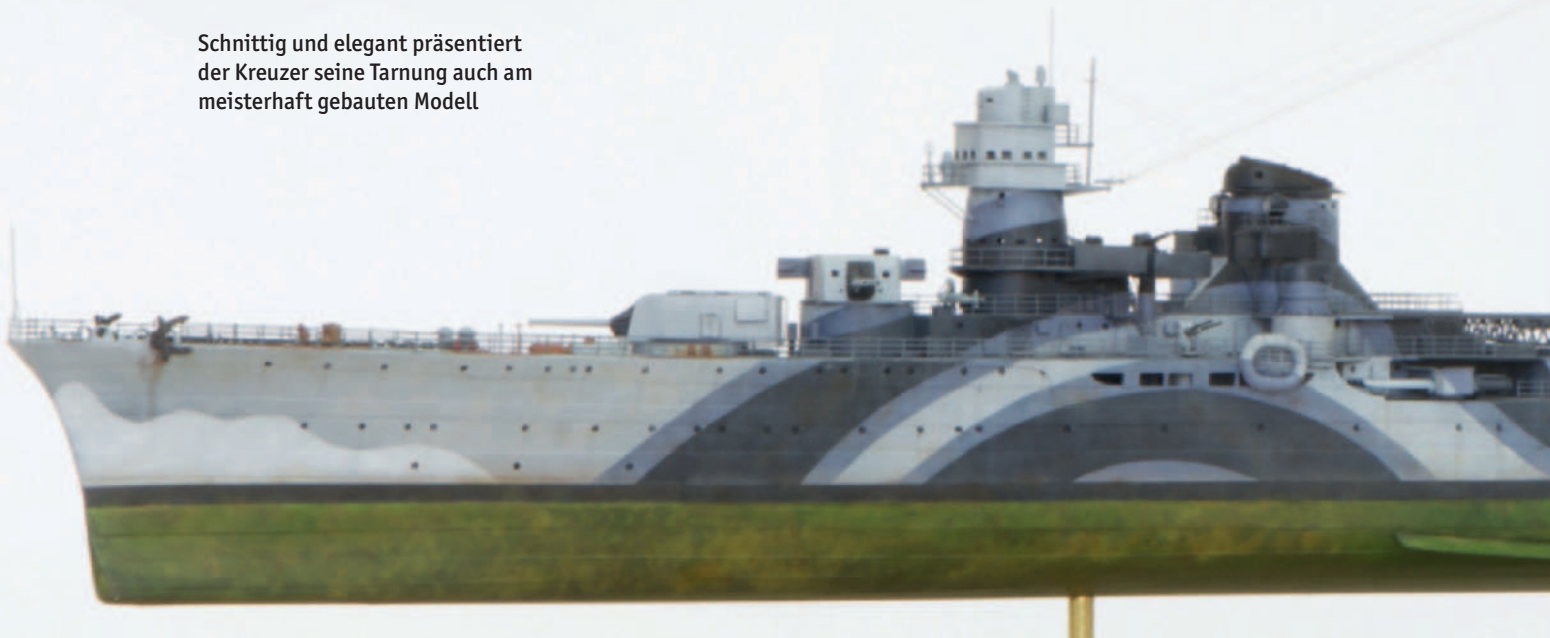
Modellbauer als Künstler

Wenn die Kontraste zu stark waren, glich ich sie mit einem dünnen „Nebel“ der Grundfarbe aus. Das ist der künstlerische Aspekt des Modellbaus. Hier ist es schwer, klare Richtlinien zu geben, wie man arbeiten soll. Es geht einfach darum, das vorsichtig so lange zu versuchen, bis man zufrieden ist. Dabei ist es wichtig, sich das Modell bei Tageslicht anzuschauen. Falls man bei Licht von Glühbirnen oder Neonröhren arbeitet, könnte es eine bö-

se Überraschung geben, wenn man das Modell bei Tageslicht sieht (10–12).

Alle Schiffe, außer vielleicht supergut gepflegte Luxusyachten, weisen Schmutzstreifen an den Rumpfsseiten auf. Von diesen gibt es drei Arten: Die, welche ich „ausgeblichene Streifen“ nenne, wo reines Wasser runtergelaufen und die Farbe ausgebleicht ist. Dann Schmutzstreifen, wo dreckiges Wasser eine Spur von Schmutz hinterlassen hat und schließlich Roststreifen, die man unter rostigen Ankern, Klüsen und Ähnlichem findet. Wenn man bei der Alterung des Modells einen Unterschied zwischen diesen dreien macht, bekommt das Modell einen lebendigeren Gesamteindruck. Um die „ausgeblichene Streifen“ darzustellen, machte ich eine Schablone aus Pappe, aus der ich

Schnittig und elegant präsentiert der Kreuzer seine Tarnung auch am meisterhaft gebauten Modell



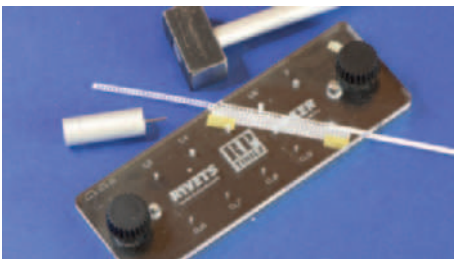
keilförmige Streifen herauschnitt (13). Ich befestigte sie mit Heftmasse an der Rumpfseite, sodass der Abstand zwischen der Rumpfseite und der Schablone ungefähr einen halben Zentimeter betrug. Dann sprühte ich einen dünnen „Nebel“ Beige über das Ganze (14). Mit dieser Methode ließ sich das Resultat nicht voraussehen, weswegen ich dazu überging, die Streifen freihändig zu sprühen (15). Schmutzstreifen und Roststreifen machte ich

mit Pinsel und Ölfarbe, erst mit verdünnter Ölfarbe, was ich auch schwer zu kontrollieren fand. Stattdessen malte ich die Streifen mit der Trockentupftechnik, das heißt, mit einer minimalen Menge Farbe auf dem Pinsel pinsele ich die Streifen von oben nach unten (15). Der letzte Schritt bei der Bemalung war, alle Details sehr vorsichtig mit einer sehr dünnen, schwarzen Öl-Lasur und Trockentupfen in helleren Nuancen der Grundfarben hervorzu-

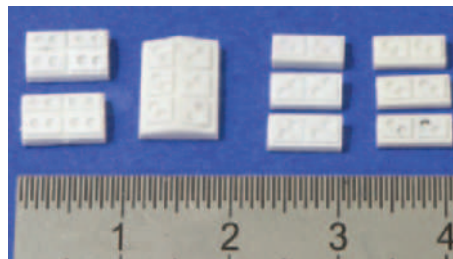
heben. Da ich das Arbeiten mit der Lasur schwer zu kontrollieren finde, benutzte ich diese Technik immer zurückhaltender.

Die letzten Details

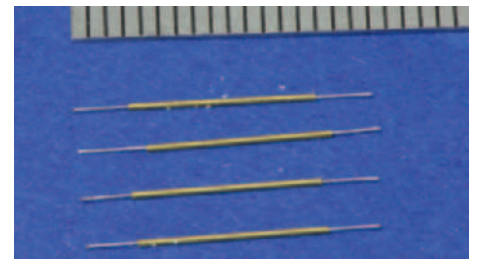
Während ich an den Feinjustierungen der Bemalung arbeitete, baute ich gleichzeitig die letzten Details. Um Oberlichter zu machen, stanzte ich erst eine Reihe Löcher in einen 0,3 Millimeter starken Plastikstreifen.



16 Oberlichter werden ausgestanzt. Ein selbst gemachter Maßstab hilft, um gleiche Abstände hinzubekommen



17 Fertige Oberlichter unterschiedlicher Größen liegen parat. Nun gilt es, sie am Modell zu befestigen



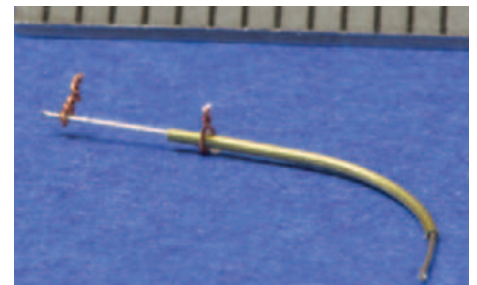
18 Rohmaterial für Davits. Stückchen von 0,4-mm-Messingrohr sind auf 0,2-mm-Gitarrensaiten gefädelt



19 Um eine einheitliche Kurve hinzubekommen, klebt man alles zusammen



20 In der Folge biegt man sie über das Rückenkende eines Bohrers



21 Festpunkte aus dünnem Kupferdraht dürfen in keinem Fall fehlen



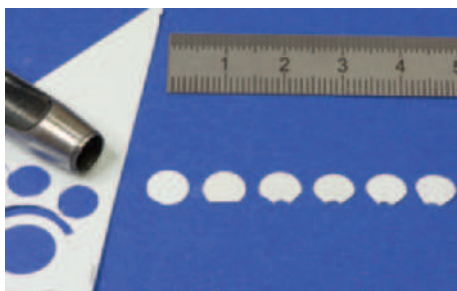
Ich schnitt ihn in passende Stückchen, die ich auf kleinen Plastikblocks befestigte (16, 17). Die Davits stellte ich aus 0,2-mm-Gitarrensaiten sowie 0,4-mm-Messingrohr her (18-21). Die Schrauben produzierte ich aus 0,3-mm-Plastiksheets und 1,5-mm-Rundstab. Mit einem Hohlkürner stanzte ich das Material für die Blätter aus und schnitt sie in die richtige Form. Dann schliiff ich ihre Kanten dünner und bog sie über den Rücken eines

Bohrers (22). Die Naben machte ich aus einem Rundstab, dessen Ende ich anspitzte.

Grabbelkiste ist ein Muss

Danach schnitt ich ihn ab und bohrte am dicken Ende ein Loch für die Propellerwelle. Um sie beim Montieren der Blätter besser festhalten zu können, befestigte ich die Naben mit Weißleim an Zahnstochern. Nach der Bemalung trug ich ein Wassertröpfchen

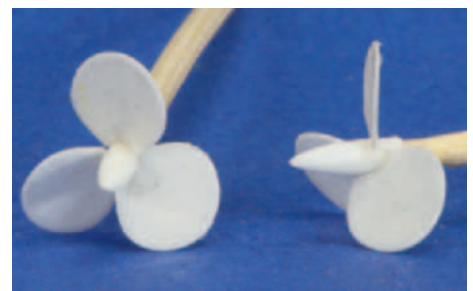
auf den Leim auf, um ihn aufzuweichen, und entfernte dann vorsichtig die Schraube vom Zahnstocher (23, 24). Schiffsschrauben sind aus Messing oder Bronze gemacht und wenn sie in Salzwasser eingetaucht werden, oxidieren sie schnell. Deshalb bemalte ich sie nicht mit glänzender Metallfarbe, sondern in verschiedenen braunen Nuancen (25). Wer sich mit Eigenbau beschäftigt, braucht eine große Grabbelkiste. Um Teile für Ei-



22 So sieht die Herstellung der Blätter für die Schrauben aus. Noch ist alles plan



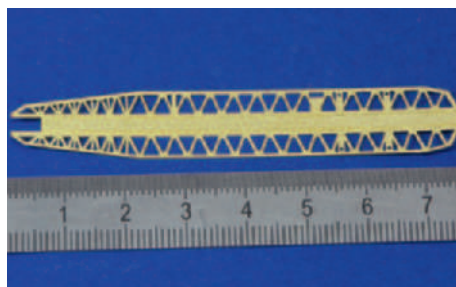
23 Die Herstellung der Naben ist mehr oder weniger in drei Schritten getan



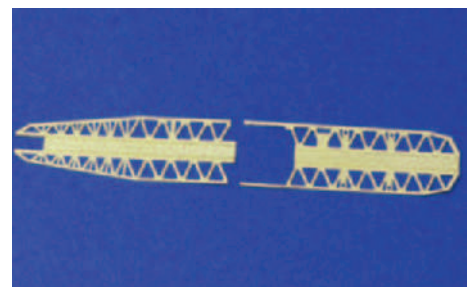
24 Die fertigen Schrauben. Man bemerke, dass die Blätter jetzt leicht gebogen sind



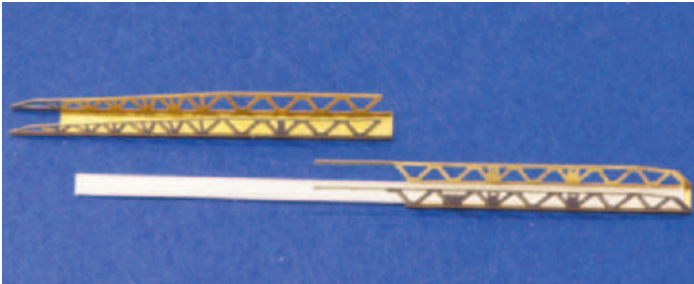
25 So ungefähr sollte eine oxidierte Schiffsschraube realistisch wiedergegeben sein



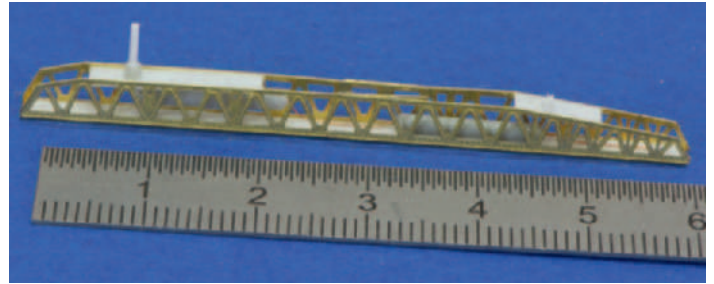
26 Das fotogeätzte Katapult von einem anderen Kit war zu lang, ...



27 ... deswegen hat der Modellbauer ein Stück davon weggeschnitten



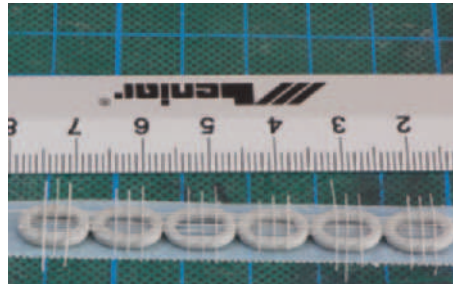
28 Dann verstärkte er das Teil mit einem Plastikstreifen an der Unterseite und schlussendlich ...



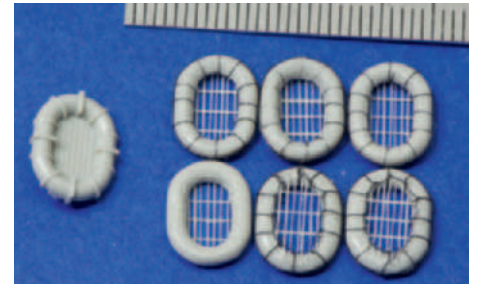
29 ... klebte er die einzelnen Teile wieder zusammen und fügte daraufhin noch weitere Details hinzu



30 Flöße von Trumpeters *Roma* dienten als Rohmaterial. Alle unnötigen Details hat Ulf Lundgren entfernt



31 Die Flöße sind mit doppelseitigem Klebeband festgehalten, während man Grätings aus gezogenem Gussast festklebt



32 Die fertigen Flöße. In der unteren Reihe sieht man, wie das Garn an der Unterseite befestigt ist

genbauten von italienischen Schiffen zu haben, hatte ich schon vorher bereits angefangene Bausätze von Trumpeters *Roma* und *Zara* von Freunden günstig gekauft. Das Katapult stammt von Trumpeters *Roma*. Es erwies sich als zu lang, weswegen ich zur „Fotoätz-Chirurgie“ greifen musste (26–29).

Zu den Waffen!

Die Rettungsflöße kommen ebenfalls von Trumpeters *Roma*. Ich schnitt die grob gegossenen Details weg, machte neue Grätings und takelte die Flöße mit Fliegenbindegarn. Das ist, was Lachsfischer benutzen, um ihre Fliegen an die Haken zu binden (30–32). Leichte Artillerie holte ich aus Trumpeters *Zara*. Die Kanten der Schilde für die 10-cm-Geschütze kratzte ich dünner und verbaute neue Rohre von Master Model (33, 34). Die 37-mm-Geschütze verbesserte ich auch mit Rohren von Master Model und

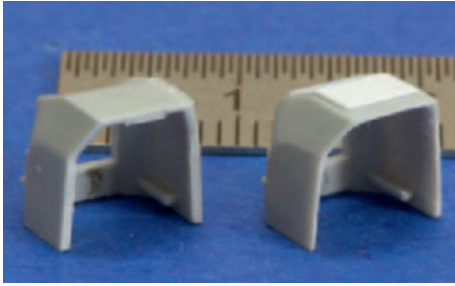
mit Sitzen aus der Grabbelkiste (35). Die 20-mm-Automatikkanoen bekamen eine ähnliche Behandlung (36).

Ich takelte das Modell mit Fliegenbindegarn, geklebt mit Sekundenkleber, den ich mit einem Stück gezogenem Gussast auftrug. Um zu verhindern, dass die Hände zittern, stützte ich sie auf eine Rolle Toilettenpapier, was sich als praktisch und vielseitig erwiesen hat. Überflüssiges Garn schnitt ich mit einem Seitenschneider ab, dessen Klingen einwandfrei sein müssen. Ich habe einen „Heiligen Schneider“, den ich nur dafür benutze (37–39). Nach dem Takeln montierte ich die Artillerie und andere Details. Danach folgten die Relinge des Hauptdecks, die ich mit verdünntem Weißleim befestigte, weil das Zeit zur Justierung lässt.

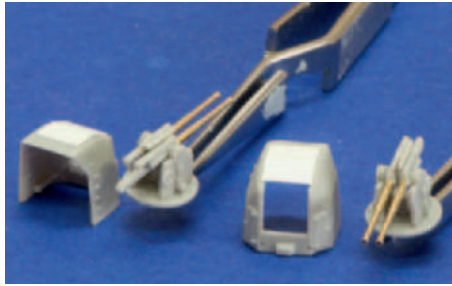
Der letzte Arbeitsschritt bedeutet immer, das Modell erst mit Mattlack zu besprühen, um Leimreste zu verstecken und dann unterschiedliche Mischungen von Matt- und Glanzlack über das Modell zu sprühen. Unterhalb der Wasserlinie benutze ich meistens Glanzlack. Die Rumpfseiten und die

Das italienische Geschwader des Verfassers. Die *Roma*, die *Pola*, die *Duca d'Aosta* und die *Saetta*

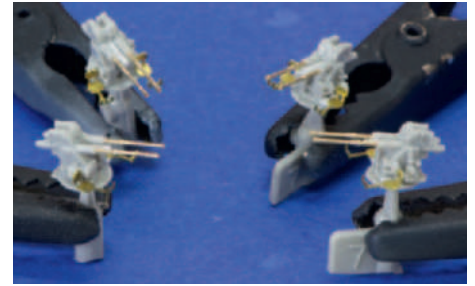




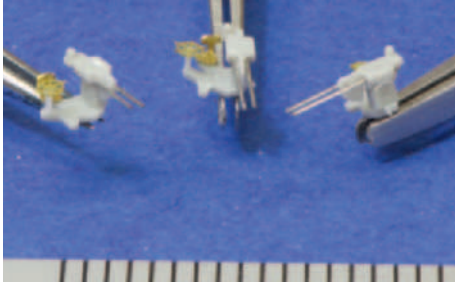
33 Schilde für die 10-cm-Geschütze. Die ausgedünnte Hinterkante und die zugefügte Luke verbessern den Detaileindruck



34 10-cm-Geschütze. Die Schilde und die Geschütze hat der Autor separat bemalt, ehe er sie zusammenklebte



35 Die 37-mm-Geschütze sind mit gedrehten Rohren und zusätzlichen Fotoätzteilen verbessert



36 20-mm-Automatikkannonen mit Rohren aus 0,2-mm-Gitarrensaiten und Sitzen aus Fotoätzteilen



37 Wanten über die Rah und durch vorher gebohrte Löcher fädeln. Anschließend ...



38 ... mit Krokodilklemmen als Gewichte spannen und mit Sekundenkleber auf einem Stückchen gezogenem Gussast festkleben



39 Das Garn schneidet Ulf Lundgren mit dem „Heiligen Schneider“ ab. Die Hände ruhen auf einer Rolle Toilettenpapier

Aufbauten machte ich halbmatt. Der Bereich direkt oberhalb der Wasserlinie und da, wo das Deck am meisten abgenutzt ist, lackierte ich matt.

Der ganze Bau dauerte 412 Stunden. Ja, ich habe Protokoll geführt! Das gesamte Projekt zog sich über eine Periode von sage und schreibe zehneinhalb Monaten. War es die Mühe wert? Keine Frage! Hier ist sie: *L'incrociatore leggero della Regia Marina Emanuele Filiberto Duca d'Aosta, der leichte Kreuzer der Königlichen Italienischen Marine Emanuel Filibert Herzog von Aosta!*



Ulf Lundberg, Jahrgang 1963, verbrachte große Teile seines Lebens im Stockholmer Schrengarten, wo er als eifriger Segler und Paddler tätig war. Im Jahr 2000 stieg er ins Hobby wieder ein und baut seitdem hauptsächlich Schiffe im Maßstab 1:350. Da es jetzt nicht mehr besonders viele neue Bausätze gibt, die er bauen will, ist er immer mehr zum Eigenbau übergegangen. Er hat bei internationalen Wettbewerben viele Goldmedaillen gewonnen und war Hauptschiedsrichter beim alljährlichen Wettbewerb 08-OPEN in Stockholm. Er wohnt seit 2012 in Berlin.





Moson Show 2019, Teil 1

Die Super-Schau der Ungarn

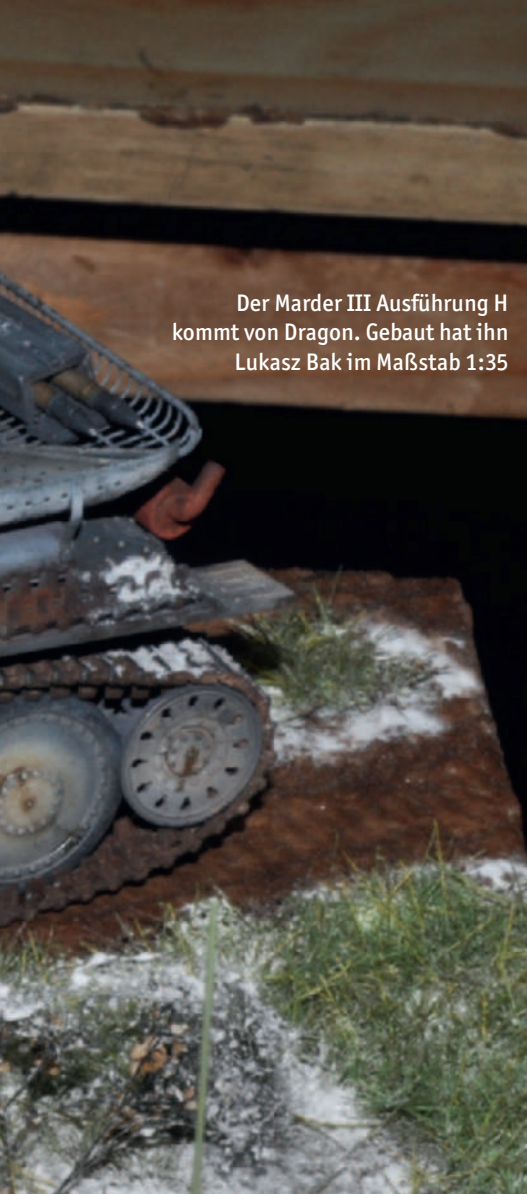
Die Moson Show 2019 am 27. und 28. April in der UFM Arena im ungarischen Mosonmagyaróvár schlug wieder alle Rekorde. Die meisten Vereine mussten umquartiert werden, um Platz für noch mehr Modelle des Wettbewerbs zu schaffen. Internationales Flair bei mehreren 1000 Besuchern und Ausstellern war ja sowieso zu erwarten. Hochklassige Workshops gaben Modellbauern die Möglichkeit, von be-

kannten Größen zu lernen. Die angeschlossene Verkaufsveranstaltung mit reger Beteiligung von Händlern und Herstellern war ebenfalls ein durchschlagender Erfolg. Modellbau König war unter anderen Neulingen erstmals und auch sehr erfolgreich vor Ort. Unglaublich, welche Wagenladungen insgesamt über die zahlreichen Tresen gingen. Die höchst professionelle Organisation der Show durch Andras Egresi und sein starkes

Team verdient großes Lob. Der tatkräftigen Unterstützung durch Peter Zakanyi ist es zu verdanken, dass die Preziosen auch freigestellt fotografiert werden konnten. Die Preisverleihung am Ende der Veranstaltung sorgte für eine nochmals volle Halle und Bombenstimmung. Die Vorfreude auf nächstes Jahr ist schon messbar: Die Hotels der Umgebung sollen für 2020 auch jetzt schon fleißig gebucht sein.

Thomas Hopfensperger

Bilder: Thomas Hopfensperger

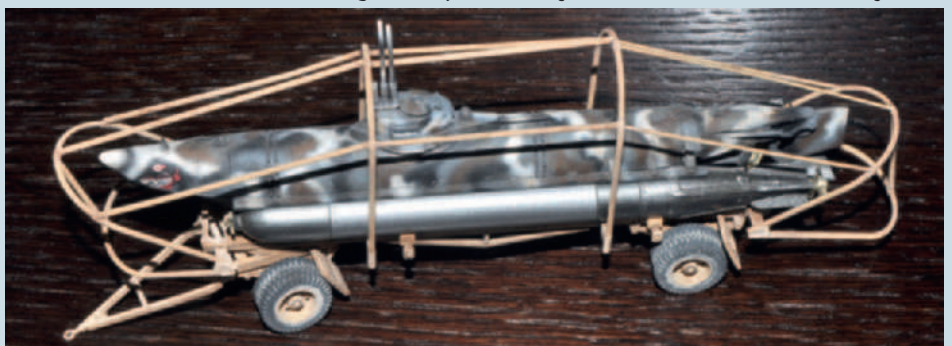


Der Marder III Ausführung H kommt von Dragon. Gebaut hat ihn Lukasz Bak im Maßstab 1:35



Diese MiG-15 UTI der NVA LSK/LV aus den 1980er-Jahren von eduard im Maßstab 1:72 schuf Martin Sczepan vom EPMC Dresden

Kleinkunst vom Schönsten ist dieser Biber mit Hänger von Special Hobby in 1:72. Gebaut von Vesselin Naydenov



Dieses Mini-Diorama mit einem T-34/85 1944 von Dragon steuerte im Maßstab 1:35 Pavol Borecky bei



Dieser Jagdpanzer auf E-75 lang H in 1:35 kommt von Alexander Wegner. Ein Umbau auf Basis des Trumpeter-Bausatzes (siehe Modellbau Jahrbuch 2019)



Finale Tests der V2 setzte Sebastian Szary imposant im Maßstab 1:35 ins Bild. Takom, Tamiya, Plus Model sowie Eigenbau sind zu bewundern



Zoltán Budavári zeigte eine wunderbare Büste des berühmten Häuptlings Sunka Bloka von La Meridiana in 200 Millimeter



Den Holzgas-Kübelwagen hatte Vladimir Yashin am Start. Im Maßstab 1:35 ging hier Gold bis nach Novosibirsk



Einen imposanten, mit Gold belohnten, von Tamiya stammenden Porsche 910 in 1:12 präsentierte Erik Vrzal in kräftigsten Farben

Auch rein chinesische Themen waren vertreten wie dieses Han-Class-Type-091-U-Boot in 1:350 von Zhu Xiao Zheng



Der mächtige D9R-Bulldozer im Maßstab 1:35 von Meng machte Bronze. Gebaut von Slobodan Lajic

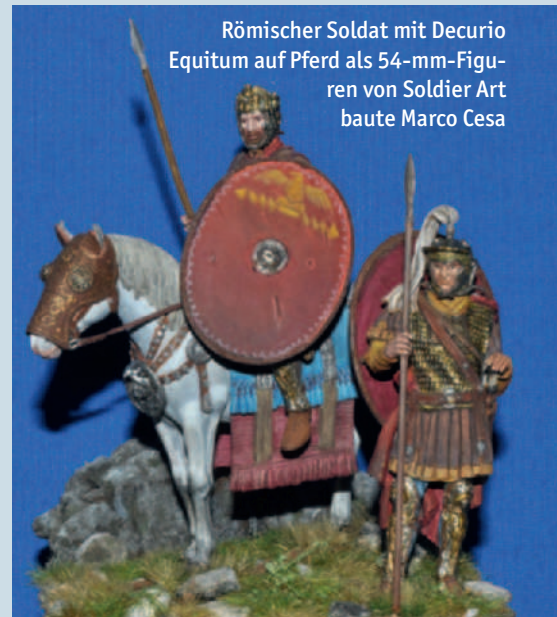


Viele Arbeiten vor Ort beeindruckten, wie dieser 1:35er Takom-MK-1-Female von Christian Baldauf

Savoia S.21 aus dem bekannten Comiefilm *Porco Rosso* brachte im Maßstab 1:48 Giorgio Cadone mit



Römischer Soldat mit Decurio Equitum auf Pferd als 54-mm-Figuren von Soldier Art baute Marco Cesa





„Chicken Run“: Das treffend benannte Diorama in 1:35 von Jessica Braccali aus Italien zeigte mit Bronze Frauenpower am Modell



Von René Geinitz stammt diese schöne Replik eines Pontiac Dragsters im Maßstab 1: 24 mit detailreichen Innereien



Sie ist die erste gebaute An-225 in 1:72 von Modelsvit. Der Modellbauer heißt Anatolii Pidhornyi. Der Bausatz soll in Zukunft auf den Markt kommen



Bogdan Ionete brachte einen schön gealterten Ferguson TE-20 von Heller im Maßstab 1:24 mit

„IS-4 fist of war“ lautete der Name dieses Fantasy-Panzers von Erlend Janson in 1:35 von Modelcollect. Das Werk brachte ihm Bronze ein



Der Tuareg um 1900 in 70 Millimeter von Paolo Parisi ist fein gearbeitet und gibt die Bewegung sehr schön wieder

Thomas Tümpel vom EPMC Dresden baut immer tolle Samolets in 1:48. Hier eine Su-33 von Hersteller Kinetic



Wunderbares Airfix-Walrus-Diorama: Eine Mk1. im Maßstab 1:48 baute Lars Enfjord aus Stockholm



Der Takom Kraz 6322 in 1:35 erhielt von Balázs Kampits einen Miniman-factory-Bagger EOV 4421 dazu



Mit dem wunderbaren Honda RA273 von Tamiya in 1:12 schuf Erik Vrzal ein ausgefeiltes japanisches Motiv



Da gibt es reichlich Eindrücke zu sammeln vom E-100, sogar auf Asphalt – Spurenlesen wäre ja reichlich untertrieben

Dieser Fantasy-1:35er-Moment „Chikago 1947“ spricht für die Fähigkeiten und den Humor von Pavol Borecky



Vorschau



„Tages-Baustelle“ Bf 109 K-4

Wolfgang Henrich wollte es jetzt mal genau wissen: Wie zügig kann man die Bf 109 K-4 von AZ Model im Maßstab 1:72 out-of-Box bauen, ohne dass die Qualität leidet? Wir zeigen, wie das ausging



E-100 von Amusing Hobby in 1:35

Größer, schwerer, schlagkräftiger – die Entwicklungen der überschweren Panzer zum Kriegsende hin muteten oft unrealistisch an. Martin Blümlein nahm sich den E-100 vor, der als What-If-Panzer auch Spielraum für Änderungen und Ergänzungen lässt

Tecnokar-Trailer mit 20'-Tank von Italeri in 1:24

Der Volvo FH4, „Modell des Jahres“ 2019 (*ModellFan* 4/2019), überzeugt optisch auch solo, gewinnt aber durch ein „Anhängsel“ wie den Tank-Trailer von Italeri deutlich dazu. Guido Kehder hat den Trailer gebaut, in Farbe gesetzt und gealtert



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion *ModellFan*

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan 10/2019 erscheint am 16.9.2019

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.com

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die klassische Herren-Quarzuhr aus Edelstahl



ModellFan

vereint mit Kit
Organ des DPMV
Deutscher Plastik-Modellbau-Verband e.V.

So erreichen Sie uns ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE

Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching
Tel.: 0180 5321617*
oder 08105 388329 (normaler Tarif)
Fax: 0180 5321620*
E-Mail: leserservice@modellfan.de
www.modellfan.de/abo
www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,50, (A) € 8,25, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 75,60 incl. MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZ00000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700
E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

selma.tegethoff@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 547 | 9/19 | September | 46. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700
E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren)

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ullrich

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht, Reinhardshausen (LLR), Christoph Schnarr, Wesseling (CSW)

Layout Rico Kummerlöwe

Gesamtanzeigenleitung

Thomas Perskowitz
thomas.perskowitz@verlagshaus.de

Anzeigenleitung

Selma Tegethoff
selma.tegethoff@verlagshaus.de

Anzeigendisposition

Rudolf Schuster, Tel. +49 89 130699-140
rudolf.schuster@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 29 vom 1.1.2019,
www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

Iudwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Verlag GmbH
Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.geramond.de

Geschäftsführung

Clemens Schüssler, Roland Grimmelsmann, Henry Allgaier

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:
MZV, Unterschleißheim

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten *ModellFan* in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag. Händler in Ihrer Nähe finden unter www.mykiosk.com

© 2019 by GeraMond Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Thomas Perskowitz, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERA NOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!



NEU

192 Seiten · ca. 100 Abb.
ISBN 978-3-95613-082-3
€ [D] 14,99

Wer sagte: Zwei Chancen, ein Tor – das nenne ich hundertprozentige Chancenauswertung? Oder: Warum ist der 1. FC Kaiserslautern für die Bayern-Geschichte wichtig? Diesen und vielen anderen Fragen forscht dieses Handbuch nach. Es klärt über kuriose und interessante Fakten auf und beschreibt die wichtigsten Dinge, die ein Bayern-Fan (und jeder andere) wissen muss. Wagen Sie die gleichzeitig informative und amüsante Reise durch die Besonderheiten und Geheimnisse der Geschichte des FC Bayern.



Weitere Fußballtitel finden Sie unter WWW.GERAMOND.DE



NEU

192 Seiten · ca. 100 Abb.
ISBN 978-3-95613-079-3
€ [D] 14,99

Wer waren die drei Alfredos? Wofür könnten die Zahlen 8, 4 und 3 stehen? In welchem Spiel war Stan Libudas Tor in der 106. Minute entscheidend? Und wo wurde es geschossen? Diesen und vielen anderen Fragen forscht dieses Handbuch nach. Es klärt über kuriose und interessante Fakten auf und beschreibt die wichtigsten Dinge, die ein Dortmund-Fan (und jeder andere) wissen muss. Wagen Sie die gleichzeitig informative und amüsante Reise durch die Besonderheiten und Geheimnisse der Geschichte der Dortmunder Borussia.



JETZT UNTER GERAMOND.DE
IM BUCHHANDEL ODER BEI AMAZON



GeraMond

Lebendige Dioramen

Vielseitige Erd- und Wasser-
texturen, Weathering Effects,
Model Washes und feinste
Pigmente von Vallejo –
für das perfekte
Diorama.



www.vallejo-farben.de

info@vallejo-farben.de



Folge uns: /vallejocolors

Offizieller Vertrieb: **Fantasy-In**

info@fantasy-in.de